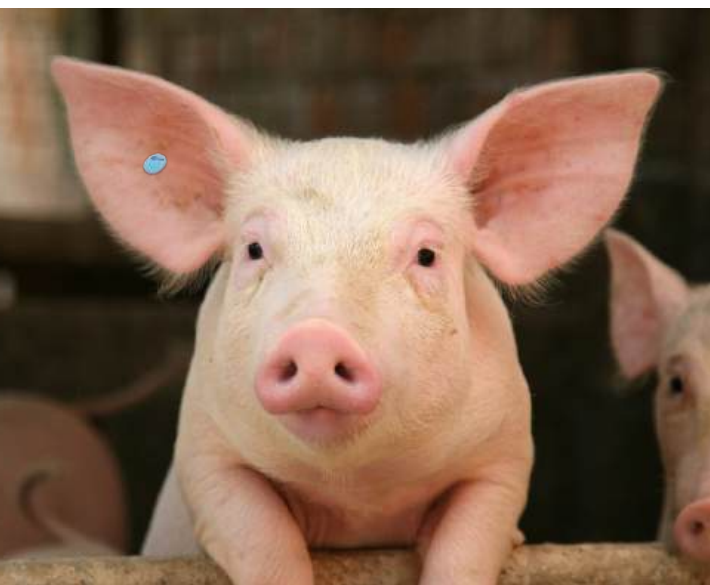


VEREDELUNG FLEISCH FLEISCHLEISTUNGS- PRÜFUNG IN BAYERN

2025

Unsere Ringe Zucht & Mast

arbeiten zusammen mit dem LKV Bayern zum Wohle unserer Bauern, unserer Nutztiere, unserer Verbraucher, unseres Klimas und unserer bayerischen Heimat.



Landeskuratorium der Erzeugerringe für
tierische Veredelung in Bayern e. V.

Veredelung Fleisch Fleischleistungsprüfung in Bayern

2025





Geschäftsführer und Vorstand LKV Bayern



UNSERE DIENSTLEISTUNG

**Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form
der Leistungsprüfung, Einzeltierbetreuung und Beratung
zum Wohle unserer Betriebe, unserer Nutztiere, der Gesellschaft,
der Verbraucher und unserer bayerischen Heimat.**

**Eine nachhaltige Nutztierhaltung zur Erzeugung hochwertigster, immer
verfügbarer und regionaler Lebensmittel in Verbindung
mit Wertschätzung und einer wertgerechten Vergütung für unsere
bayerischen Bauern und der Erhaltung unserer Umwelt.**

Vorwort

Liebe Mitgliedsbetriebe, Kollegen und Partner des LKV Bayern,

im Jahr 2024/25 nahmen insgesamt 3.119 Betriebe an der Veredelung Fleisch/FLP teil. Davon waren 1.151 Schweinemastbetriebe, 658 Ferkelerzeuger, 655 Rindermastbetriebe und 656 Fischerzeuger. Die Betriebsleiter und ihre Tiere wurden von unseren 57 Ringberatern betreut.

Neben der laufenden und umfänglichen Betreuung ihrer Nutztiere meistern unsere Tierhalter auch zahlreiche äußere Herausforderungen: Wetterextreme, sich wandelnde Marktanforderungen, neue gesetzliche Vorgaben, zusätzliche Anforderungen des Handels sowie die Erwartungen der Verbraucher. Auch an der Verbesserung der Klimawirkung der Tierhaltung arbeiten die Landwirte – unterstützt durch die Auswertungen des LKV Bayern.

Die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Risiken von Tierseuchen schaffen weiterhin Unsicherheiten. Das hemmt zum Teil die Weiterentwicklung der Betriebe. Gerade in dieser Situation zeigt sich jedoch, wie wertvoll die enge Zusammenarbeit zwischen den Fleischerzeugerringen, den staatlichen Fachberatern, den LKV-Ringberatern und dem LKV-Futterlabor in Grub ist. Organisierte Betriebe profitieren von einem deutlichen Wissensvorsprung und fundierten betriebswirtschaftlichen Entscheidungshilfen – eine wesentliche Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg, Tiergesundheit und Tierwohl.

Für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit möchten wir herzlich danken!

Unser Dank gilt dem Bayerischen Landtag, dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, der Landesanstalt für Landwirtschaft, den Bayerischen Staatsgütern, den Landwirtschaftsämtern, den Fachzentren sowie der Führungsakademie. Dank ihrer Unterstützung auf Grundlage des Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetzes können wir als größte bayerische bäuerliche Selbsthilfevereinigung für Nutztierhalter weiterhin unseren Landwirten bezahlbare, nachhaltige und moderne Angebote für Betriebsführung, Betriebsvergleich und Tierwohl bereitstellen.

Ebenso danken wir allen Verbänden, Partnern, Selbsthilfeorganisationen und Organisationen im Bereich der Tierhaltung und Tierzucht in Bayern – insbesondere den Ringgemeinschaften, der EGZH, der Initiative Heimatversprechen, dem Fleischprüfring und dem Tiergesundheitsdienst Bayern. Diese Zusammenarbeit und partnerschaftliche Unterstützung schafft einen wertvollen Mehrwert für alle LKV-Betriebe und stärkt Effizienz und Betriebsentwicklung.

Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Funktionsträgern: für ihr verantwortungsvolles Engagement, ihre Fachkenntnisse, ihre Erfahrung und vor allem ihre investierte Zeit. Die Basis unseres Erfolgs bilden zudem unsere Kolleginnen und Kollegen im LKV Bayern, die in allen Bereichen der Tierbetreuung Daten erfassen und auswerten, Betriebe begleiten und damit die tierhaltende Landwirtschaft sowie die regionale Lebensmittelerzeugung tatkräftig unterstützen. Vergelt's Gott!

Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, die Wertschätzung für unsere Bäuerinnen und Bauern zu erhöhen, ihnen ein auskömmliches Einkommen zu sichern und verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen für die Zukunft zu schaffen – zum Wohl der Verbraucher, unserer Umwelt und einer sicheren heimischen Lebensmittelversorgung. Mit allen verfügbaren menschlichen wie digitalen Möglichkeiten werden wir gemeinsam mit unseren Betrieben und Partnern auch weiterhin die Nutztierhaltung in Bayern stärken und weiterentwickeln.

Mit herzlichen Grüßen



Josef Hefe
Vorsitzender



Ernest Schäffer
Geschäftsführer



Frank Allmendinger
Abteilungsleiter FLP

Inhaltsverzeichnis		3
Vorwort		4
Inhaltsverzeichnis		6
Abbildungsverzeichnis		7
Abkürzungsverzeichnis		7
Rassenverzeichnis		8
Das Wichtigste in Kürze		9
Entwicklung in den Erzeugerringen		12
Futteruntersuchungen		13
Futteruntersuchungen von Schweinehaltern 2024/2025		14
Untersuchungsergebnisse Alleinfutter 2024/2025		15
Untersuchungsergebnisse Ernte 2025		16
Untersuchungsergebnisse Eiweißfutter 2024/2025		17
Untersuchungsergebnisse heimische Leguminosen der Ernte 2025		18
Schweinemast		19
Organisationsgrad		20
Preisentwicklung im Wirtschaftsjahr		23
Ergebnisse der Schweinemastkontrolle		23
Produktionstechnische Kennwerte		24
Wirtschaftliche Kennwerte (netto)		24
Produktionstechnische Kennwerte nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels		24
Wirtschaftliche Kennwerte nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels		24
Graphische Darstellungen		24
Verkaufstiere nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels		25
Verteilung der verkauften Tiere und Betriebe nach Haltungsform		25
Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform		26
Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte		26
Entwicklung Zunahme und Mastendgewicht		27
Entwicklung der Verluste		27
Entwicklung des Fleischanteils		28
Betriebsergebnisse mit unter- und überdurchschnittlichem DB nach Vermarktungsform		29
Graphische Darstellungen		30
Erlöse je kg LG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln		38
Faktorverteilung		39
Schweinemastbestände in den Erzeugerringen nach Größenklassen		40
Entwicklung der Wirtschaftlichkeitskontrolle in den Fleischerzeugerringen von 1993-2025		41
Least-Squares-Schätzwerte		41
Haltungsform nach Lebensmitteleinzelhandel		42
Betriebsgrößenklasse		42
Stallbelegungsverfahren		43
Fütterungstechnik		43
Anzahl der Fütterungsabschnitte		44
Häufigkeit der Futteranalyse		44
Hauptfutterkomponenten		45
Eiweißträger		45
GVO-freie Fütterung		46
Ferkelherkunft nach Lieferbetrieben		46
Status		46
Vermarktungsform		47
Wirtschaftsweise		47

Inhaltsverzeichnis

Graphische Darstellungen	
Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand	45
Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten je kg Zuwachs und DB je Mastplatz / Jahr	46
Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil und die DB je Mastplatz	47
Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand	47
Erläuterungen	48
Beispiel eines LKV-Jahresabschluss Schweinemast	50
Betriebsauswertung Fütterung / Rentabilität	51
Ferkelerzeugung	52
Organisationsgrad	53
Fleischveredelung 2024/2025 in der Übersicht	54
Zuchtleistung in Ferkelerzeugerbetrieben der Fleischerzeugerringe	57
Graphische Darstellung	
Leistungsverläufe seit 2009 - aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr	58
Leistungsverläufe seit 2009 - geborene Ferkel je Wurf	58
Leistungsverläufe seit 2009 - Erlös und DB je Ferkel	59
Leistungsverläufe seit 2009 - DB je Sau und Jahr	59
Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung	
Biologische Leistung der Betriebe nach Genetik	60
Leistung der Betriebe mit mehr als 150 Sauen	60
Bestandsgrößenklasse	61
Bestandsgröße und Herkunft der Jungsauen	61
Zuchtleistung nach Wurfziffer	62
Verteilung der Abgangsursachen der Sauen nach Fleischerzeugerringen	62
Einfluss der Herdenführung auf ausgewählte Kenngrößen der Ferkelerzeugung	63
Graphische Darstellung	
Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern	64
Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern	65
Größe der Sauenbestände nach Fleischerzeugerringen	66
Ergebnisse unter- und überdurchschnittlicher Aufzuchtleistung je Sau und Jahr	66
Entwicklung der Zuchtleistungsprüfung von 1973 bis 2025	67
Leistung der Jungsauen	
Herkunft und Fleischerzeugerring	68
Herkunft und Genetik	68
Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle	
Vergleich Zuchtleistungsergebnisse mit und ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle	69
Ergebnisse nach Fleischerzeugerringen	69
Bestandsgröße	70
Betriebsergebnisse gruppiert nach DB	70
Betriebsergebnisse gruppiert nach Anzahl verkaufter Ferkel je Sau und Jahr	71
Ergebnisse der Zuchtwertschätzung der Jungsauen	
Jungsauen-Selektionstest von Herdbuchbetrieben nach Fleischerzeugerringen	72
Jungsauen-Selektionstest von Ferkelerzeugerbetrieben nach Fleischerzeugerringen	72
Weitere Ergebnisse der Jungsauenselektion in Ferkelerzeugerbetrieben	
Alter	73
Tägliche Zunahme	73
Bemuskelung	73
Exterieur	74
Gesamtbewertung	74
Zuchteinstufung nach Fleischerzeugerringen	74
Erläuterungen	75
Beispiel eines LKV-Jahresabschluss Ferkelerzeugung	76
Rindermast	80
Organisationsgrad	81
Das Leistungsjahr in der Übersicht	82
Ergebnisse der Leistungsprüfung	
Fleischerzeugerringe	86
Rassenverteilung bei unterschiedlichen Produktionsverfahren	86

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse der Leistungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Fressererzeugung	
Produktionstechnische Kennwerte	87
Wirtschaftliche Kennwerte	87
Ergebnisse der Leistungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Bullenmast	
Produktionstechnische Kennwerte	88
Wirtschaftliche Kennwerte	89
Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlicher Dkfl	
Produktionstechnische und wirtschaftliche Kennwerte	90
Erzeugte Mastbullen in Prozent der Betriebe in Bayern (Grafik)	90
Bullenmast	91
Fressererzeugung	91
Ergebnisse der Leistungsprüfung/Wirtschaftlichkeitskontrolle - Mastendgewichte/Zunahmen	
Produktionstechnische Kennwerte	92
Wirtschaftliche Kennwerte	93
Unterschiede zwischen Einflussfaktoren, Least-Squares-Schätzwerte	
Fleischerzeugerringe (Mast ab Kalb)	94
Fleischerzeugerringe (Mast ab Fresser)	95
Fleischerzeugerringe (Mast ab Absetzer)	96
Produktionsrichtung	97
Herkunft	97
Vermarktungsform (Mast ab Kalb)	98
Aufstellungsform (Mast ab Fresser)	98
Bestandsgröße	98
Schlachtgewicht	99
Verkaufsmonat	99
Graphische Darstellungen	
Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast	100
Einfluss der Netto-Zunahme auf die Direktkosten und den Erlös je Tier und Tag	100
Einfluss der Verluste auf den DB II je Tier	101
Einfluss des Schlachtgewichtes auf den DB II und den Erlös je Tier und Tag	101
Erläuterungen	102
Beispiel eines LKV-Jahresabschluss Rindermast	104
Betriebsauswertung Fütterung/Rentabilität	105
Fischerzeugung	106
Organisationsgrad	107
Das Leistungsjahr in der Übersicht - Forellenjahr 2025	108
Das Leistungsjahr in der Übersicht - Karpfenjahr 2025	109
Ergebnisse der Fischerzeugerringe - Organisationsgrad	110
Leistungsumfang im Prüfungsjahr	110
Qualitätsmanagement	111
Organe / Impressum	112
Allgemein	
Abbildung 1: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Schweinemast	9
Abbildung 2: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Ferkelerzeugung	9
Abbildung 3: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Jungsauenselektionstest	10
Abbildung 4: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Rindermast	10
Abbildung 5: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Fischerzeugung	11
Futteruntersuchung	
Abbildung 6: Untersuchte Futterproben für Schweine im LKV-Futtermittellabor Grub. Wirtschaftsjahre 2024/2025 und 2023/2024	13
Abbildung 7: Untersuchte Futterproben für Schweine (bezogen auf Weender-Basis) im LKV-Futtermittellabor Grub in den verschiedenen bayerischen Regierungsbezirken.	13
Schweinemast	
Abbildung 8: Verkaufstiere nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels (LEH 1-4)	24
Abbildung 9: Verteilung der verkauften Tiere und Betriebe nach Haltungsform	25
Abbildung 10: Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform	25
Abbildung 11: Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte	26
Abbildung 12: Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 13:	Entwicklung der Verluste	27
Abbildung 14:	Entwicklung des Fleischanteils	27
Abbildung 15:	Erlöse je kg LG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln	29
Abbildung 16:	Faktorverteilung FER Anzahl Tiere	30
Abbildung 17:	Faktorverteilung Betriebsgrößenklassen	30
Abbildung 18:	Faktorverteilung Häufigkeit der Futteranalyse	31
Abbildung 19:	Faktorverteilung Rohproteingehalt	31
Abbildung 20:	Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand	45
Abbildung 21:	Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten	46
Abbildung 22:	Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil	47
Abbildung 23:	Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand	47
Ferkelerzeugung		
Abbildung 24	Leistungsverläufe seit 2009 - aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr	58
Abbildung 25	Leistungsverläufe seit 2009 - geborene Ferkel je Wurf	58
Abbildung 26	Leistungsverläufe seit 2009 - Erlös und DB je Ferkel	59
Abbildung 27	Leistungsverläufe seit 2009 - DB je Sau und Jahr	59
Abbildung 28	Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern	64
Abbildung 29	Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern	65
Rindermast		
Abbildung 30	Erzeugte Mastbullen in Prozent der Betriebe in Bayern	90
Abbildung 31:	Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast	100
Abbildung 32:	Einfluss der Netto-Zunahme auf die Direktkosten und den Erlös je Tier	100
Abbildung 33:	Einfluss der Verluste auf den DB II je Tier	101
Abbildung 34:	Einfluss Schlachtgewichtes auf den DB II und den Erlös je Tier und Tag	101

Abkürzungsverzeichnis

ad lib.	ad libitum Fütterung	N	Stickstoff
AK	Arbeitskraft-Einheit	P	Phosphor
CCM	Corn Cob Mix	R/R	Rein-Raus-Verfahren
CEV	Carp Edema Virus	RB	Ringberater
Dkfl	Direktkostenfreie Leistung	SG	Schlachtgewicht
EG	Erzeugergemeinschaft	TF	Trockenfutter
GVO	Genetisch veränderte Organismen	TL	Teamleiter
InVeKos	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem	TM	Trockenmasse
		wbl.	weiblich
KHV	Koi-Herpesvirus	webFuLab	Onlineanwendung zur Futteruntersuchung der LfL und des LKV Bayern
LG	Lebendgewicht		
LOP	Leistungsoberprüfer	ZV	Zuchtverband
ME	Umsetzbare Energie		
MJ	Megajoule		
ml.	männlich		

Rassenverzeichnis

BHZP	Bundes Hybrid Zucht Programm	Holländer	Holländische Genetik
BW	Baden-Württembergische Genetik	JSR	JSR Hybrid Deutschland GmbH
Optima	Bayern Hybrid	PI	Pietrain
(ehem. BY-Hyb)		PI So.	Sonstige Pietrain Kreuzungen
Dänen	Dänische Genetik	PIC	Pig Improvement Company
DE	Deutsches Edelschwein		Deutschland GmbH
DL	Deutsche Landrasse	Topigs	Topigs Norsvin
DU	Duroc		

Das Wichtigste in Kürze / Summary

Stand: Juni 2025

1. Personalstand des LKV (AK)

Zentrale	80
Verwaltungsangestellte	11

RB, LOP, Berater und TL	250
Probenehmer (Anzahl)	923

2. Haushaltsvolumen, Mio. €

57

3. Stand Fleischleistungsprüfung

Ringberater (AK)	57
Fleischerzeugerringe	8
Betriebe	3.119
davon:	
Schweinemast	1.151
Ferkelerzeugung	658
Rindermast	655
Fischerzeugung	655
Mastschweine	939.608
Zuchtsauen	84.294
Rindermasttiere	112.815

4. Ergebnisse

Schweine- mast	Erzeugte Mastschweine	2.676.017	Pig
	Tägliche Zunahme g	868	finishing
	Bruttoerlös je kg SG €	1,93	
	Deckungsbeitrag je Tier €	24,69	
Ferkel- erzeugung	Erzeugte Qualitätsferkel	2.221.396	Piglet
	Würfe je Sau und Jahr	2,20	production
	Aufgezoogene Ferkel je Sau und Jahr	26,5	
	Bruttoerlös je kg LG €	2,82	
	Deckungsbeitrag je Sau €	1.131	
Ultraschall- test	Geprüfte Tiere	22.236	Ultra sonic back fat test
Rinder- mast	Geprüfte Tiere	112.815	Bull
	Tägliche Zunahme g	1.332	finishing
	Mastendgewicht kg	762	
	Bruttoerlös je kg SG €	6,27	
Fisch- erzeugung	Betreute Teiche	4.231	Fish
	Analysierte Wasserproben	14.897	production

1. Staff (FTE)

Central administration
Administrative staff

Full-time employees

Part-time employees

2. Millions Budget €

3. Structure of performance recording

Assistants (FTE)
Production Areas
Affiliated farm units
there of:
Pig fattening
Piglet production
Cattle fattening
Fish production
Fattening pigs
Sows
Fattening bulls

4. Results

No. of produced pigs
Daily gain g
Price per kg slaughter weight €
Contribution margin per animal €
No. of raised piglets
Litters per sow and year
Raised piglets per sow and year
Price per kg live weight €
Contribution margin per sow €
No. of recorded young sows
No. of recorded animals
Daily gain g
Finishing weight kg
Price per kg slaughter weight €
Ponds
No. of analysed water samples

Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025

Stand ab 1998 jeweils der 30.06.,
davor jeweils der 30.09.

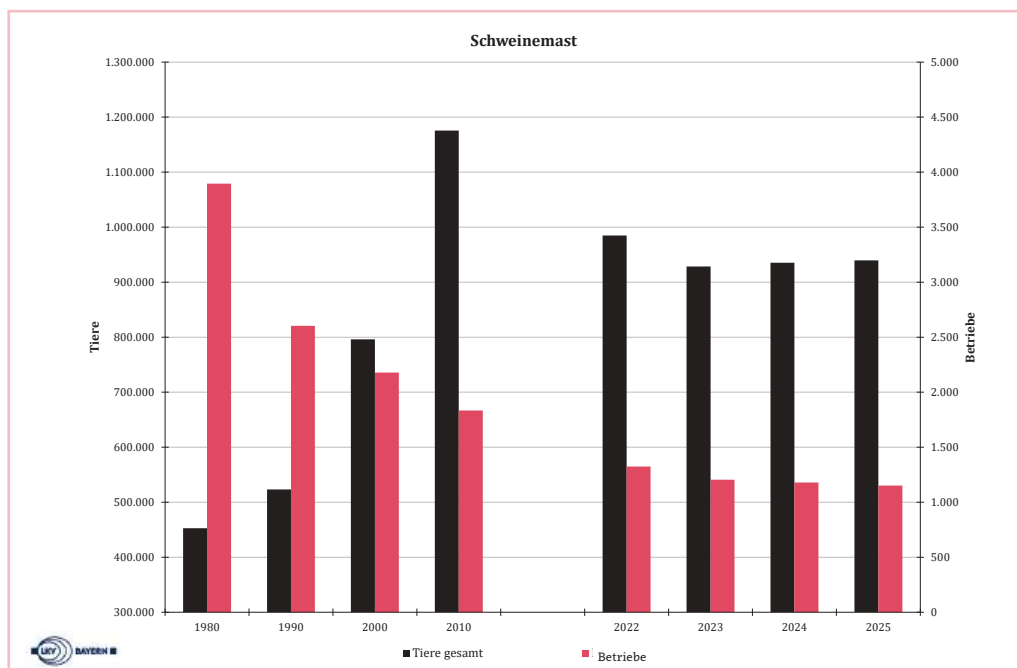


Abbildung 1: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Schweinemast

Jahr	1980	1990	2000	2010	2022	2023	2024	2025
Betriebe	3.895	2.603	2.179	1.834	1.325	1.204	1.179	1.151
Tiere gesamt	452.631	523.304	796.143	1.175.515	984.803	928.478	935.390	939.608
Tiere je Betrieb	116	201	365	641	743	771	793	816
Ringberater (AK)	87	63	42	33	26	23	21	20

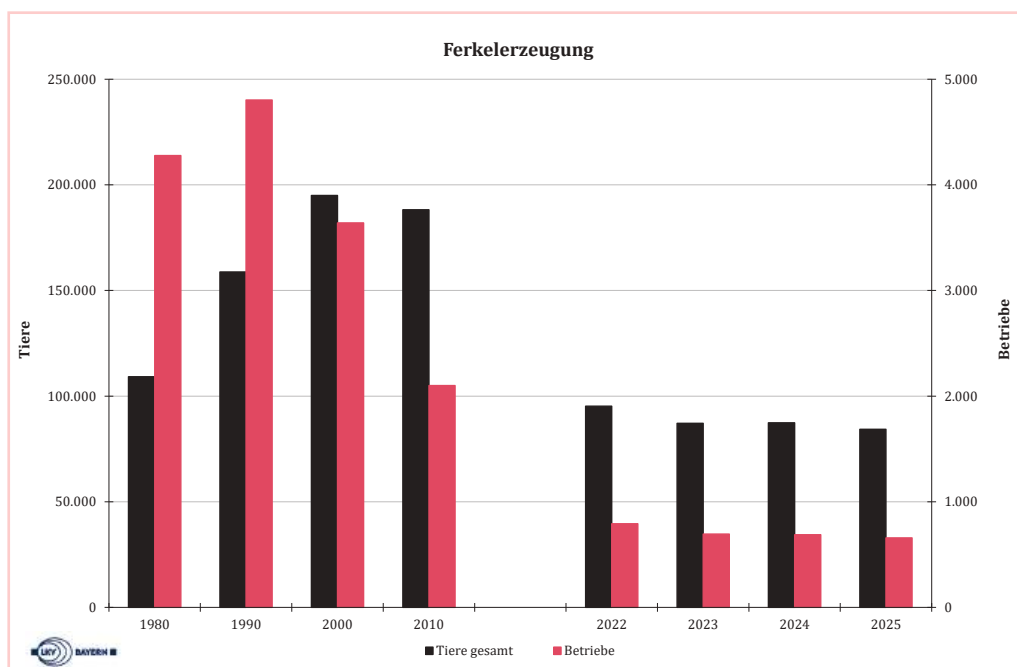


Abbildung 2: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Ferkelerzeugung

Jahr	1980	1990	2000	2010	2022	2023	2024	2025
Betriebe	4.277	4.803	3.640	2.100	791	694	687	658
Tiere gesamt	109.150	158.748	194.992	188.183	95.271	87.122	87.339	84.294
Tiere je Betrieb	26	33	54	90	120	126	127	128
Ringberater (AK)	60	84	75	50	22	19	17	16

Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025

Stand ab 1998 jeweils der 30.06.,
davor jeweils der 30.09.



Abbildung 3: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Jungsauenselektionstest

Jahr	1980	1990	2000	2010	2022	2023	2024	2025
Jungsauen in Ferkelerzeugerbetrieben	23.595	32.549	31.512	21.694	9.281	8.531	7.689	7.450
Jungsauen in Herdbuchbetrieben	604	5.567	43.992	37.593	15.575	14.150	14.577	14.786
Ringberater (AK)	7	10	8	6	5	4	5	5
Summe Jungsauen	24.199	38.116	75.504	59.287	24.856	22.681	22.266	22.236

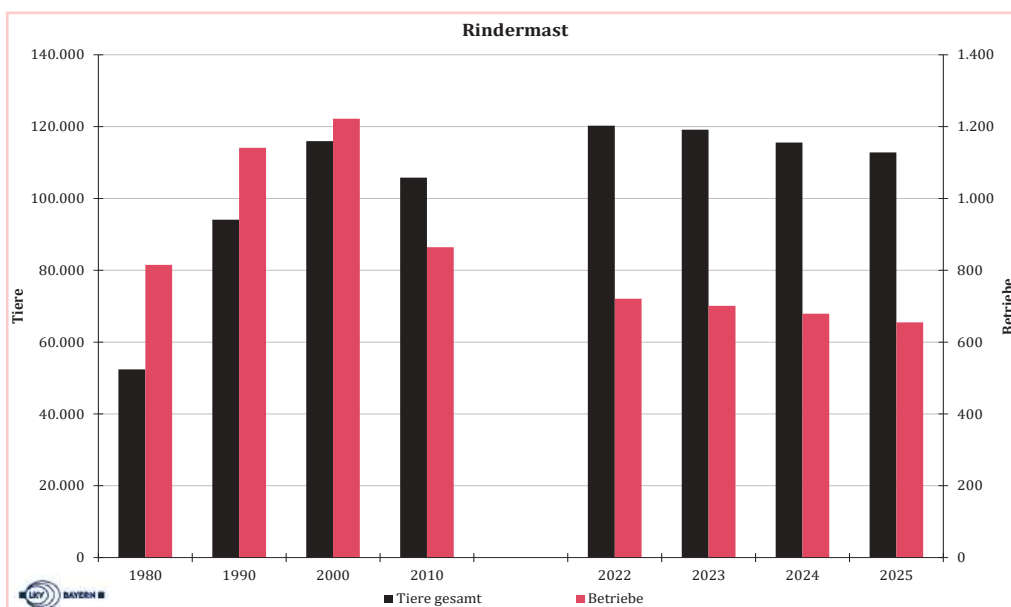


Abbildung 4: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Rindermast

Jahr	1980	1990	2000	2010	2022	2023	2024	2025
Betriebe	815	1.141	1.222	864	721	701	679	655
Tiere gesamt	52.382	94.084	115.975	105.787	120.284	119.124	115.580	112.815
Tiere je Betrieb	64	82	95	122	167	170	170	172
Ringberater (AK)	14	21	20	14	12	10	9	10

Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025

Stand ab 1998 jeweils der 30.06.,
davor jeweils der 30.09.

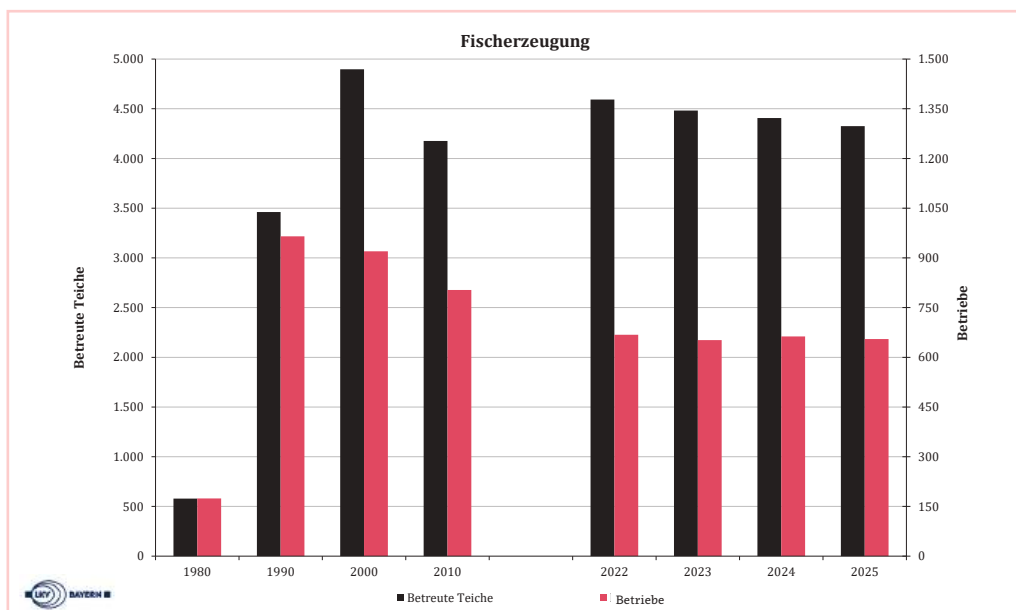


Abbildung 5: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2025 - Fischerzeugung

Jahr	1980	1990	2000	2010	2022	2023	2024	2025
Betriebe	174	965	920	803	668	652	663	655
Betreute Teiche	579	3.461	4.897	4.177	4.593	4.482	4.407	4.325
Wasserproben	-	-	37.214	36.804	6.512	13.058	15.039	14.897
Ringberater (AK)	3	9	6	5	4,5	4,5	4,5	4,5



FUTTERUNTERSUCHUNG



Futterjahr 2024/2025 - Futteruntersuchungen von Schweinehaltern

Ergebnisse und Trends der Futterproben im Wirtschaftsjahr 2024/2025

Bedarfsgerechte Schweineernährung heißt: Füttern auf den Punkt. Das ist LKV-Betrieben und ihren Beratern bewusst – deshalb lassen sie Energie- und Nährstoffgehalt von eigenerzeugten und zugekauften Futtermitteln regelmäßig untersuchen. Viele Betriebe stehen dabei vor konkreten Anforderungen im Fütterungsbereich, etwa durch das Düngerecht (z. B. die Düngeverordnung) oder das Emissionsrecht (TA Luft). Um diesen Auflagen gerecht zu werden, ist eine genaue Kenntnis der eingesetzten Futtermittel unerlässlich. Denn deren Nährstoffgehalte können je nach Erntejahr, Sorte oder Herkunft erheblich schwanken. Das LKV Bayern unterstützt

Landwirte dabei mit der Futteruntersuchung als wichtigem Serviceangebot. Im LKV-Futterlabor Bayern in Grub werden Futtermittel umfassend analysiert. Die Untersuchungsergebnisse bilden anschließend die Grundlage für eine präzise, tierwohl- und umweltgerechte Fütterung von Sauen, Ferkeln und Mastschweinen.

Probenzahl auf konstantem Niveau

Knapp 1.800 Futterproben für Schweine wurden im Wirtschaftsjahr 2024/2025 untersucht (Abbildung 6). Damit bleibt die Probenzahl verglichen mit dem Vorjahr auf konstantem Niveau, was die hohe Bedeutung einer präzisen Fütterung unterstreicht.

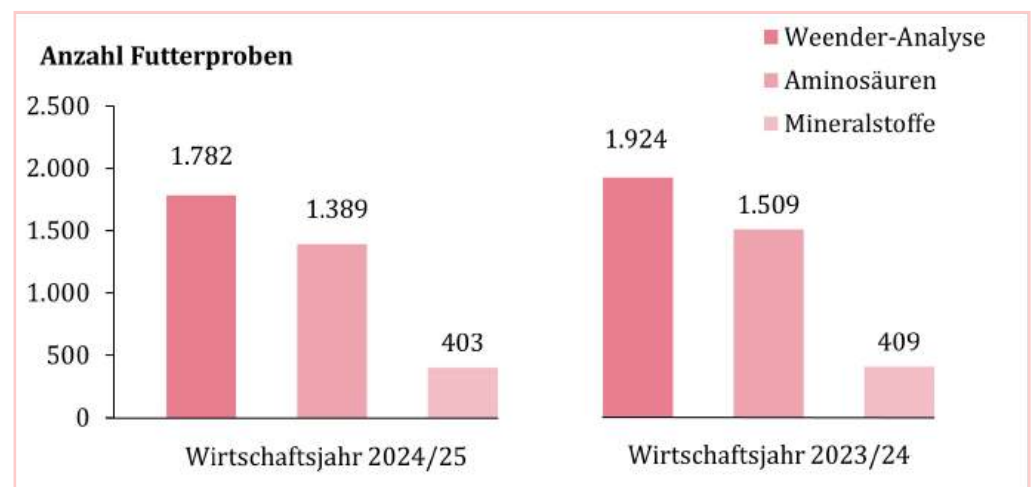


Abbildung 6: Untersuchte Futterproben für Schweine im LKV-Futtermittellabor Grub. Wirtschaftsjahre 2024/2025 und 2023/2024.

Regional ist die Verteilung der untersuchten Futterproben für Schweine im LKV-Futtermittellabor Bayern sehr unterschiedlich (Abbildung 7). Wie

bereits in den Vorjahren bleibt Oberbayern Vorreiter in Sachen Futteruntersuchung.

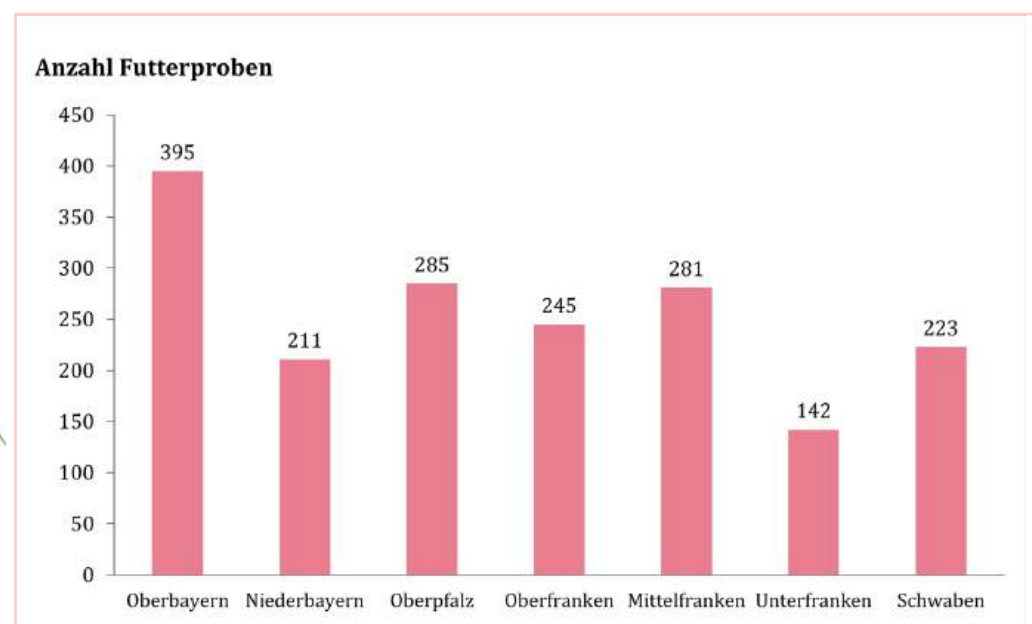


Abbildung 7: Untersuchte Futterproben für Schweine (bezogen auf Weender-Basis) im LKV-Futtermittellabor Grub in den verschiedenen bayerischen Regierungsbezirken. Ergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2024/2025.



Ergebnisse Alleinfutter: Was kommt beim Tier an?

Zur Überprüfung, ob eine berechnete Futterration tatsächlich am Tier angekommen ist, ist die Untersuchung von Alleinfuttermitteln bzw. Futterrationen eine gute interne Controlling-Maßnahme. Auch bei Auffälligkeiten im Bestand ist stets die Fütterung als Auslöser in Betracht zu ziehen. Beispielsweise ist der Gehalt an Rohasche im

Futter ein guter Indikator für die Mineralfutterdosierung, sodass der Verdacht einer Unter- bzw. Überdosierung schnell erkannt werden kann. Die Untersuchungszahlen in diesem Bereich zeigen jedoch Optimierungspotential auf. Besonders im Bereich der Schweinemast sind geringere Probenzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (Tabelle 1).



Untersuchungsergebnisse Alleinfutter 2024/2025

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futterlabor Bayern

Tabelle 1

Rationen (88 % TM)	Proben	ME Schwein	Rohfaser	Rohprotein	Lysin	Phosphor	Rohasche
	N*	MJ	g	g	g	g	g
Tragefutter (min-max)	38/30/24	12,5 (11,7 - 13,4)	56 (36 - 72)	122 (104 - 145)	6,9 (5,5 - 8,1)	4,6 (3,4 - 6,1)	42 (34 - 50)
Säugefutter (min-max)	33/27/18	13,1 (12,5 - 13,6)	47 (36 - 55)	155 (120 - 182)	10,0 (6,2 - 14,5)	5,6 (4,7 - 8)	46 (37 - 56)
Ferkelaufzuchtfutter I (min-max)	13/8/3	13,1 (12,6 - 13,6)	43,5 (35 - 52)	152 (125 - 187)	11,3 (9,5 - 14,1)	5,7 (5,5 - 5,8)	47 (37 - 61)
Ferkelaufzuchtfutter II (min-max)	28/23/12	13,1 (12,7 - 13,5)	43 (36 - 52)	159 (135 - 194)	10,8 (8,5 - 13,7)	5,4 (4,4 - 7,6)	49 (39 - 58)
Alleinfutter AM (min-max)**	32/30/11	13,1 (12,5 - 13,7)	42 (34 - 51)	153 (108 - 194)	10,2 (5,7 - 13,7)	4,5 (3,7 - 6)	47 (38 - 57)
Alleinfutter EM (min-max)**	27/26/6	13,1 (12,1 - 13,5)	40 (27 - 68)	131 (92 - 167)	8,5 (6,9 - 11,9)	4,9 (3,9 - 5,6)	42 (35 - 49)

* Anzahl Weender Basis-Untersuchung/Aminosäuren/Mineralstoffe

**AM= Anfangsmast, EM= Endmast

Ergebnisse Getreide: Große Schwankungsbreite

Die Rohprotein-Gehalte stabilisierten sich 2025 auf niedrigem Niveau (Tabelle 2). Dennoch zeigen die Ergebnisse erneut eindrücklich, wie hoch die

Schwankungsbreite der Nährstoffgehalte ausfällt. Nährstoffanalysen im Labor sind und bleiben daher unerlässlich, um eine bedarfsgerechte Ration verfüttern zu können.

Untersuchungs- ergebnisse Ernte 2025

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futterlabor Bayern

Tabelle 2

Futtermittel Mittelwert (min-max) (88 % TM)	Proben	ME Schwein	Rohfaser	Rohprotein	Lysin	Phosphor
	N*	MJ	g	g	g	g
Gerste (min-max)	490/433/87	12,6 (12,3 - 13,1)	43 (24 - 59)	97 (68 - 136)	3,6 (2,9 - 4,5)	3,4 (2,4 - 4,2)
Weizen (min-max)	256/240/55	13,7 (13,5 - 13,8)	26 (21 - 31)	112 (71 - 153)	3,2 (2,5 - 4)	3,4 (2,5 - 4,2)
Triticale (min-max)	106/93/5	13,5 (13,4 - 13,7)	24,1 (14,5 - 29,6)	102 (69 - 149)	3,4 (2,9 - 4)	3,6 (3,1 - 4,3)
Hafer (min-max)	33/23/5	11,2 (10,9 - 12,9)	98 (36 - 114)	90 (75 - 125)	3,7 (3,1 - 4,7)	3,7 (3,4 - 4,1)
Roggen (min-max)	29/27/7	13,2 (13 - 13,3)	22 (17 - 27)	82 (61 - 106)	3,2 (2,8 - 4,7)	3,2 (3,1 - 3,3)
Körnermais (min-max)	30/24/4	14,2 (14,1 - 14,3)	23 (17 - 26)	77 (70 - 105)	2,4 (2,2 - 3,2)	2,8 (2,4 - 3,3)

* Anzahl Weender Basis-Untersuchung/Aminosäuren/Mineralstoffe

Die Getreideernte 2025 fand vielerorts nach einer Regenperiode – sprich unter ungünstigen Witterungsbedingungen – statt. Daher war es vor allem in diesem Jahr sinnvoll, die Futterhygiene im Blick zu behalten. Untersuchungen auf Gesamtkeimzahl (GKZ) und Pilze sind besonders bei Weizen und Sommergerste sowie dem zugehörigen Stroh sinnvoll. Stichproben aus nach der Regenperiode geernteten Weizenpartien zeigten allerdings keine auffälligen Keimzahlen. Wichtig ist: Der mikrobiologische Status im Getreide ist immer nur eine Momentaufnahme. Damit sich die Qualität nicht verschlechtert, ist eine sachgerechte Getreidelagerung (inkl. Reinigung, Belüftung und Kühlung) unerlässlich.

Die bisherigen Untersuchungen auf die Fusarien-toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) zeigten bei Weizen keine erhöhte Belastung, was sich voraussichtlich auch auf Gerste übertragen lässt. Die grundsätzliche Empfehlung lautet: Eine Analyse ist vor allem im konkreten Verdachtsfall notwendig (z. B. Pilzbesatz, Auswuchs oder muffiger Geruch).

Bei Mais (Körnermais und Maiskornsilage) ist das Potential einer erhöhten Fusarienbelastung grundsätzlich immer gegeben. Deshalb werden bei den LfL-Sortenversuchen für Körnermais auch die DON-Gehalte einer Sorte ermittelt. Grundsätzlich sollte dies bei der Sortenwahl immer berück-

sichtigt werden (in die Sortenempfehlung kommen nur Sorten mit niedrigen DON-Gehalten).

In diesem Jahr zeigen die Sortenversuche der LfL im Durchschnitt keine erhöhte Belastung der Maiskörner mit DON. Man kann deshalb für Bayern von einer normalen Mykotoxinbelastung im Mais ausgehen. Im Verdachtsfall oder bei Anbau einer Sorte, die nicht in der LfL-Sortenempfehlung gelistet ist, kann eine Mykotoxin-Untersuchung trotzdem sinnvoll sein.

Ergebnisse Proteinfuttermittel: Soja bleibt Goldstandard

Sojaprodukte sind und bleiben der Goldstandard in der Schweinefütterung. Durch ihr günstiges Aminosäuremuster und hohe -verdaulichkeiten stellen sie das optimale Proteinfuttermittel für Schweine dar. Unter konventionellen Bedingungen ist Sojaextraktionsschrot die Nummer 1 unter den Proteinfuttermitteln. Tabelle 2 zeigt die Nährstoffgehalte im Wirtschaftsjahr 2024/2025. Diese sind im Mittel vergleichbar mit den Ergebnissen aus dem Vorjahr. Wie immer ist jedoch besonderes Augenmerk auf die hohe Schwankungsbreite der Ergebnisse zu legen. Die Rationsberechnung mit Standardwerten birgt daher immer das Risiko einer Unter- sowie einer Überversorgung mit Energie und Nährstoffen.



Untersuchungs- ergebnisse Eiweißfutter 2023/2024

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futterlabor Bayern

Tabelle 3

Futtermittel Mittelwert (min-max) (88 % TM)	Proben	ME (Schwein)	Rohfaser	Rohprotein	Lysin	Phosphor
	N*	MJ	g	g	g	g
SES LP (min-max)	35/0/16	12,9 (12,6 - 13,3)	65 (31 - 103)	433 (396 - 476)	26,3 (24,2 - 28,9)	6,7 (5,7 - 8,4)
SES HP (min-max)	47/30/6	13,6 (12,8 - 13,9)	47 (25 - 82)	456 (378 - 483)	28,3 (26,3 - 29,4)	6,6 (6,2 - 7,1)
Rapsextraktionsschrot (min-max)	18/2/10	9,8 (9,5 - 10,6)	133 (95 - 148)	330 (306 - 406)	18,1 (17,7 - 18,5)	11,4 (8,8 - 12,7)
Sojakuchen (min-max)	14/7/1	14,8 (13,8 - 16)	49 (42 - 57)	413 (371 - 459)	24,6 (23,6 - 25,6)	6,3 (6,3 - 6,3)

* Anzahl Weender Basis-Untersuchung/Aminosäuren/Mineralstoffe

Ergebnisse Leguminosen: Heimische Protein- futtermittel in der Unterzahl

Im Bereich der heimischen Leguminosen wurden – wie die letzten Jahre auch schon – v. a. Erbsen auf ihren Nährstoffgehalt hin analysiert (Tabelle 4). Heimische Sojabohnen wurden zuletzt deutlich seltener untersucht als im

Vorjahr. Das liegt sicher daran, dass sie zwar eine nachhaltige Alternative zu Import-Soja darstellen, bislang aber nur in übersichtlichen Mengen angebaut und als Futtermittel eingesetzt werden. Hinsichtlich einer Verminderung des CO₂-Fußabdrucks werden sie jedoch zunehmend interessant für die Schweinefütterung.



Untersuchungsergebnisse heimischer Leguminosen der Ernte 2025

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futterlabor Bayern

Tabelle 4

Futtermittel Mittelwert (min-max) (88 % TM)	Proben	ME Schwein	Rohfaser	Rohprotein	Lysin	Phosphor
	N*	MJ	g	g	g	g
Erbsen (min-max)	26/21/0	13,5 (13,3 - 13,5)	58 (52 - 63)	204 (169 - 228)	14,8 (12,8 - 16)	-
Erbsen (min-max)	14/11/1	12,5 (12,3 - 12,6)	83 (76 - 95)	255 (239 - 287)	15,6 (327,8 - 323,9)	6,6 (6,6 - 6,6)
Sojabohnen (min-max)	8/6/0	15,9 (15,8 - 16,1)	46 (34 - 50)	378 (338 - 402)	22,9 (21,3 - 23,8)	-

* Anzahl ausgewerteter Untersuchungen Rohnährstoffe/Aminosäuren/Mineralstoffe

Fazit

Futteranalysen sind die Grundlage für bedarfsgerechte Rationen und legen damit den Grundstein für Leistung, Wohlbefinden und Tiergesundheit. Damit sind und bleiben sie ein unverzichtbares Controllinginstrument. Das

LKV-Futterlabor in Grub leistet in diesem Kontext einen unverzichtbaren Beitrag.

Martin Schäffler und Katrin Harms

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft



SCHWEINEMAST



Organisationsgrad der Schweinemast in den Fleischerzeugerringen

Mastschweine-Durchschnittsbestand lt. InVeKos November 2025

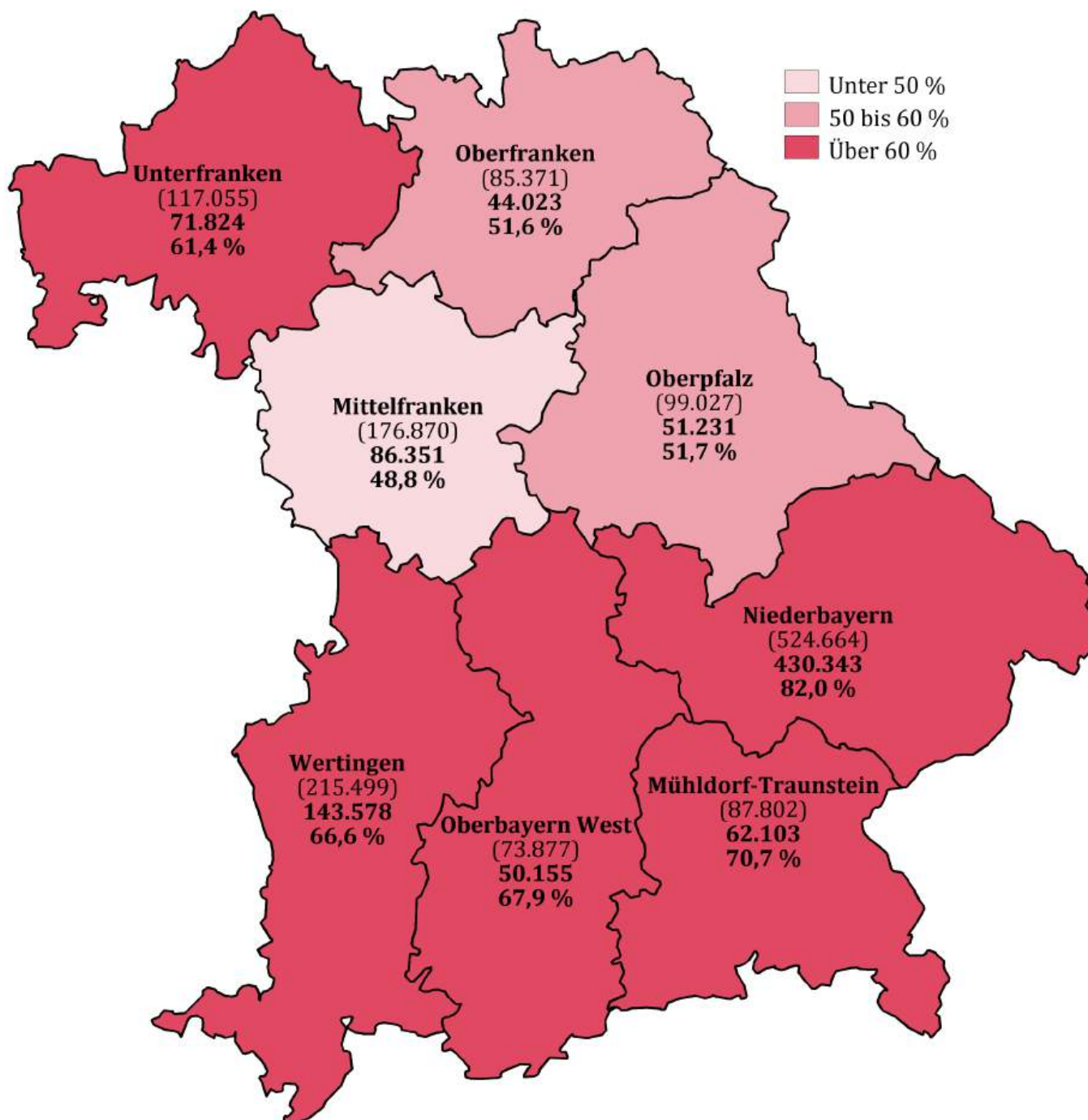
1.380.165

Stand der kontrollierten Mastschweine v. 30.6.2025

939.608

Prüfdichte (%)

68,1



Preisentwicklung im Wirtschaftsjahr 2024/2025

Das Wirtschaftsjahr 2024/2025 war für die Mastschweinehalter deutlich weniger erfolgreich als das vorangegangene Wirtschaftsjahr 2023/2024. Viele Betriebe brauchen jedoch höhere Erträge, um dringend nötige Ersatzinvestitionen zu tätigen und den Betrieb entsprechend der Marktanforderungen strategisch auszurichten und weiterzuentwickeln. In Folge der gesunkenen Deckungsbeiträge bereiten den Betrieben die sehr hohen Baukosten Kopfzerbrechen. In den Haltungsstufen 1 und 2 bewegen sich die meisten Betriebe bei Kosten von 900 – 1.300 € pro Mastplatz. In der Haltungsstufe 3 sind es bereits 1.500 – 2.000 € und in den Haltungsstufe 4 und 5 bis zu 2.400 €. Die angegebenen Beträge beziehen sich auf bereits umgesetzte Neubauten einschließlich aller Gewerke.

In diesem Zusammenhang sorgt das vorzeitige Aus des Bundesprogramms zum Umbau der Tierhaltung (BUT) im August 2026 für große Enttäuschung. Ohne diese Förderung ist der langfristige wirtschaftliche Betrieb eines Stalls in den Haltungsstufen 3 und 4 nur mit sehr lukrativen Markenfleischprogrammen mit entsprechenden Laufzeiten möglich. Auch die Verlagerung der investiven Förderung zurück in das Bayerische Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) wird unter den aktuellen Förder Voraussetzungen wohl nur wenigen Mastbetrieben den Zugang zum Programm ermöglichen.

Darüber hinaus kam es zu einigen Verwirrungen im Zuge der Umsetzung des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes (THKG). Die eigentlich für den 1. März 2026 angestrebte Novelle wird verschoben. Die Koalitionsfraktionen im Bundestag haben sich geeinigt, dass die Novelle erst am 1. Januar 2027 fertig sein soll. Tatsächlich trägt dieses Gesetz zumindest unter den momentanen Voraussetzungen zu einer weiteren Verkomplizierung bei der Gestaltung von Stallbauplänen bei. Landwirte und Planungsbüros müssen schon jetzt aus bis zu fünf Regelwerken den kleinsten gemeinsamen Nenner finden. Dazu zählen die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, Vorgaben der LEH-Haltungsstufen, investive Förderprogramme und BayProTier sowie ggf. die TA Luft bzw. die neue IE-Richtlinie.

Vor dem Hintergrund der Entbürokratisierung bleibt jedoch zu hoffen, dass hier Vereinbarungen durchgesetzt werden und man die

Anforderungen der oben genannten Regelwerke aneinander so weit wie möglich angleicht.

Strukturwandel

Nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stichtag Mai 2025) stieg der Bestand an Mastschweinen im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % auf rund 1,19 Mio. Tiere. Dies entspricht einer Bestandserhöhung von etwa 66.000 Tieren landesweit. Auch die Anzahl der Mastschweinehalter wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 40 auf 2.840 Betriebe. Diese Zahlen stehen in starkem Gegensatz zu den Wirtschaftsjahren 2021/2022 sowie 2022/2023, wo die Anzahl der Mastschweinehalter um 12,7 % bzw. 8,5 % gesunken ist. Ob der aktuelle Anstieg wirklich eine Trendwende der letzten Jahre darstellt, ist jedoch fraglich. Tatsächlich beobachten wir, dass immer noch einige Betriebe die Mastschweinehaltung einstellen. Die Hauptursachen sind nach wie vor fehlende Hofnachfolger und sehr hohe Baukosten sowie die seit einigen Jahren immer komplizierter und langwieriger werdenden Baugenehmigungsverfahren. Daher steht die Vermutung im Raum, dass der rein statistisch vorliegende Anstieg der Mastschweinehalter eher mit Betriebsneugründungen innerhalb der Unternehmerfamilie zusammenhängt. Insbesondere im Zusammenhang mit dem durchaus lukrativen Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung (BUT) kam es zu einigen derartigen Betriebsneugründungen.

Bei den organisierten Betrieben dagegen sank die Anzahl der Mastschweinehalter im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,4 %. Die Anzahl des Viehbestandes jedoch stieg etwas. Die durchschnittlich im Betrieb gehaltene Tierzahl erhöhte sich um 23 Tiere auf 816. Die Anzahl der Ökobetriebe stieg um weitere zwei Betriebe auf 21. Damit bleibt diese Haltungsform im Bereich Mastschweine nach wie vor eine Nische.

Wirtschaftlichkeit

Der durchschnittliche Deckungsbeitrag pro Tier sank im Vorjahresvergleich um 8,67 € auf 24,69 €. Bezogen auf einen Mastplatz beträgt der Rückgang demnach 24,62 € auf 72,35 €. Bezogen auf den 5-jährigen bayerischen Durchschnitt von ca. 22,50 € pro Tier kann das Wirtschaftsjahr 2024/2025 trotzdem noch als leicht überdurchschnittlich bezeichnet werden. Die Gründe für

den deutlich geringeren Deckungsbeitrag im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2023/2024 liegen vor allem in den stark gesunkenen Erlösen um etwa 0,24 €/kg SG bzw. 23,26 € pro Tier. Die variablen Kosten sanken im gleichen Zeitraum um etwa 14,65 € pro Tier und konnten damit den Preisverfall bei weitem nicht ausgleichen.

Im Durchschnitt wurde im Wirtschaftsjahr 2024/2025 ein Schlachterlös von 1,93 €/kg SG erzielt. Die höchste Notierung konnte zu Beginn des Wirtschaftsjahres mit 2,25 €/kg SG realisiert werden. Bis Ende Februar sank der Wert dann auf 1,78 €/kg SG bevor er zum Ende des Wirtschaftsjahres wieder auf 2,16 €/kg SG stieg. Nach der Preisentwicklung in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres 2025/2026 ist zu befürchten, dass die durchschnittliche Notierung spürbar unter der des Wirtschaftsjahres 2024/2025 liegen wird. Dies kann insbesondere Betriebe, die in den beiden guten bis sehr guten Wirtschaftsjahren 2022/2023 sowie 2023/2024, wohl auch aus steuerlichen Gründen, viel investiert haben, unter Umständen in Liquiditätssengpässe bringen. Es ist daher bei den betroffenen Betrieben sehr zu empfehlen, die Liquidität noch besser als sonst im Auge zu behalten, Zahlungsziele höherer Beträge entsprechend in die Liquiditätsplanung einzubeziehen und ggf. die Hausbank rechtzeitig zu involvieren.

Produktionstechnik und Management

Die Least-Squares-Schätzwerte liefern Hinweise auf die Vorzüglichkeit unterschiedlicher Produktionstechniken und Managementansätze. Hier werden im Rahmen statistischer Auswertungen die Einflüsse einzelner Parameter betrachtet, ohne dass diese dabei von anderen Größen verzerrt werden. Mit Blick auf die Fütterung kann festgehalten werden, dass sich eine dreiphasige Fütterung gut- und eine mehrphasige Fütterung sehr gut auf die Tageszunahmen auswirkt (vgl. Tab. 18). Auch der Futteraufwand wird in diesem Zuge verbessert. Ebenfalls in einem engen statistischen Zusammenhang steht der Einfluss der Futtermittelanalysen auf diese beiden Kennzahlen (vgl. Tab. 19). Betriebe, die ihre Futtermittel grundsätzlich analysieren lassen, haben im Durchschnitt bessere Tageszunahmen und einen günstigeren Futteraufwand als Betriebe, die dies unregelmäßig oder gar nicht tun.

Dieser statistische Zusammenhang erscheint

auch wenig verwunderlich. Immer wieder beobachten wir, dass die in den Rationsberechnungsprogrammen hinterlegten Werte teils stark von den betriebsindividuellen Ergebnissen abweichen, was zu nicht optimalen Rationsgestaltungen führen kann.

Haltungsformen des Lebensmitteleinzelhandels

Der oben schon mehrfach erwähnte durchschnittliche Deckungsbeitrag pro Tier bzw. pro Mastplatz kann allenfalls zu vertikalen Vergleichen innerhalb der ganzen Branche herangezogen werden. Im horizontalen Betriebsvergleich muss auch die Haltungsform des LEH einbezogen werden, in welche die Tiere vermarktet werden.

Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 erreichten die in LEH 1 vermarkteten Tiere einen durchschnittlichen Deckungsbeitrag von 21,97 € pro Tier bzw. 63,97 € pro Mastplatz. In LEH 2 erwirtschafteten die Betriebe einen Deckungsbeitrag von 26,41 € pro Tier bzw. 78,28 € pro Mastplatz – also rund 20 % mehr als in LEH 1. Die variablen Kosten unterscheiden sich dabei kaum. In LEH 3 betrug der Deckungsbeitrag pro Tier 48,82 € bzw. pro Mastplatz 141,03 €. Die variablen Kosten lagen dabei pro Tier um rund 8,00 € höher als in LEH 1 und LEH 2. Bei Betrachtung des vergleichsweise hohen Deckungsbeitrags muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Tiere je nach Anforderung von Investitionsförderprogramm und Markenfleischprogramm 1,1 m² bzw. 1,3 m² Platzanspruch haben. Außerdem ist die Haltung in LEH 3 mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden – nicht nur im Stall, sondern auch ggf. bei der Strohbergung, welche wiederum auch höhere Festkosten verursacht. Der Deckungsbeitrag in LEH 4 kann wegen den aktuell noch sehr wenigen Betrieben aus Datenschutzgründen nicht dargestellt werden. Im Biobereich konnten die teilnehmenden Betriebe einen durchschnittlichen Deckungsbeitrag von 120 € pro Tier bzw. 324 € pro Platz realisieren. Aber auch hier dürfen der hohe Arbeitsaufwand, die höheren Festkosten und die schwierigeren Produktionsbedingungen nicht außer Acht gelassen werden, sodass letztendlich nur eine Vollkostenrechnung Aufschluss über die Rentabilität der einzelnen Haltungsstufen geben kann. Die Praxis hat mehrfach gezeigt, dass ein gut geführter Stall in LEH 1 oder LEH 2 bei gleicher Stallfläche wirt-



schaftlicher betrieben werden kann, als ein durchschnittlich geführter Stall in LEH 3. Das Management kann damit als bedeutendster Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg betrachtet werden, weniger die Zuschläge und laufenden Förderungen.

Von den rund 2,7 Mio. erfassten Tieren wurden 65 % in der Haltungsstufe LEH 1 vermarktet und 29 % in LEH 2. Die beiden niedrigsten Stufen haben hiermit einen Marktanteil von 93 %. In LEH 3 wurden 5 % der Tiere vermarktet und in LEH 4 lediglich 0,4 % sowie in LEH 5 (BIO) 2 %. Die drei höchsten Haltungsstufen kommen in dieser Auswertung zusammen auf rund 7 %. Der Anteil von LEH 3 und LEH 4 dürfte in den nächsten zwei bis drei Jahren jedoch noch etwas steigen, da einige über das Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung (BUT) geförderte Baumaßnahmen noch nicht fertig gestellt wurden (eine Förderung über das BUT ist nur ab LEH 3 möglich).

Darüber hinaus haben große Einzelhandelsketten wie Aldi Süd, EDEKA oder die REWE Group angekündigt ab 2023 im Frischfleischsegment nur noch Ware ab LEH 3 anzubieten. Vor diesem Hintergrund stellen sich aber mehrere Fragen: Wird die eher höherpreisige Ware vom Kunden tatsächlich gekauft? Ist zu befürchten, dass der Preis bei Vermarktungsschwierigkeiten so weit gedrückt wird, dass die Schweinehalter ihre Kosten langfristig nicht mehr decken können? Wo soll die ganze Ware herkommen? Nachdem das BUT im August 2026 ausläuft, werden weniger Betriebe das Risiko einer derart hohen Investition in Kauf nehmen. Es wurde zwar bereits berichtet, dass die investive Förderung von Mastschweinställen wieder auf Länderebene erfolgen soll, jedoch sind die Zuschüsse Stand Dezember 2025 deutlich niedriger und die Hürden zur Teilnahme am Programm höher als im BUT.

Um den Umbau der Tierhaltung wie gefordert weiter voranzutreiben, bedarf es eines Investitionsförderprogramms, das speziell auf die Anforderungen der Schweinehaltung und auch des Marktes für Schweinefleisch zugeschnitten ist.

Vergleich der besten und schwächsten Betriebe

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist anzumerken, dass zwar nur konventionelle Betriebe in die Auswertung einfließen, jedoch trotzdem mehrere unterschiedliche Haltungsstufen vertreten sind. Daher ist ein Betriebsvergleich anhand der dargestellten Deckungsbeiträge, nach denen die Gruppierung in die einzelnen Klassen erfolgte, nur bedingt möglich. Darüber hinaus beinhalten die Deckungsbeiträge sämtliche Zuschläge und laufende Förderungen wie BayProTier, was die Interpretation weiter erschwert.

So könnte es durchaus sein, dass ein Betrieb mit unterdurchschnittlichen biologischen Leistungen hier unter den besten Betrieben rangiert. Wie aber aus Tab. 7 und Tab. 8 ersichtlich ist, liegt der Anteil der LEH 3 und LEH 4 Betriebe derart niedrig, dass sich die Verzerrung der in Tab. 9 ausgewiesenen biologischen Leistungen sehr in Grenzen halten dürfte. Hier ist zu sehen, dass Betriebe im oberen Viertel durchschnittlich rund 10 % höhere Tageszunahmen haben als Betriebe im unteren Viertel. Ebenso ist ein klares Gefälle bei den Kennzahlen Verluste, Futteraufwand, Futterkosten und variable Kosten zu erkennen.

Stefan Köpplinger

AELF Ansbach

Sachgebiet Nutztierhaltung

Fachberater Schweinehaltung



Ergebnisse der Schweinemast-kontrolle

Produktionstechnische Kennwerte

(Ergebnisse der Fleischerzeugerringe vom 01. Juli 2023 bis 30. Juni 2025)

Tabelle 5

Fleischerzeugerring konventionelle Betriebe	Stand 30.06.2025			Zahl der Tiere Mastbeginn	Anfangsgewicht kg	Endgewicht kg	Mastdauer Tage	Tägliche Zunahme g	Futtermittelverwertung kg / kg	Verluste %
	Betriebe	Tiere	Tiere je Betrieb							
Oberpfalz	112	86.351	771	279.687	32,4	127,7	110	858	2,84	1,9
Unterfranken	91	71.824	789	208.582	29,5	128,1	110	881	2,79	2,1
Oberfranken	73	44.023	603	138.478	30,7	128,2	111	866	2,8	1,7
Wertingen	152	143.578	945	370.794	29,8	127,3	110	875	2,74	2,1
Niederbayern	476	430.343	904	1.194.347	29,1	127,1	111	871	2,78	2,1
Mühldorf - Traunstein	97	62.103	640	190.507	31,1	126,0	109	858	2,81	1,6
Oberbayern West	67	50.155	749	144.861	30,3	126,7	110	865	2,82	1,8
Oberpfalz	83	51.231	617	148.761	31,2	127,1	112	849	2,76	1,2
Bayern 2024/25	1.151	939.608	816	2.676.017	30,0	127,2	111,0	868	2,78	2,0
Abweichung zum Vorjahr	-28	3.918	23	58.804	0,7	1,5	-1,0	16	0,00	0,0
Ökobetriebe 2024/25	21	5.211	248	15.634	30,8	133,2	121,0	838	3,05	2,1
Abweichung zum Vorjahr	2	263	-12	789	0,4	-2,8	-5,0	16	0,04	-0,5

Wirtschaftliche Kennwerte (netto)

(Ergebnisse der Fleischerzeugerringe vom 01. Juli 2023 bis 30. Juni 2025)

Tabelle 6

Fleischerzeugerring konventionelle Betriebe	Ferkelkosten	Futtermitteln je Tier je kg Zuwachs		Sonstige variable Kosten	Erlös je Tier je kg SG ¹⁾		Deckungsbeitrag je Tier je Mastplatz und Jahr	
		je Tier	je kg Zuwachs		je Tier	je kg SG ¹⁾	je Tier	je Mastplatz und Jahr
	€	€	€	€	€	€	€	€
Mittelfranken	97,78	67,96	0,72	5,99	199,86	1,98	28,13	83,07
Unterfranken	94,74	66,89	0,69	6,26	193,73	1,94	25,84	75,88
Oberfranken	96,49	67,02	0,69	5,95	196,51	1,94	27,06	78,75
Wertingen	101,06	66,30	0,69	5,97	193,61	1,94	20,27	59,80
Niederbayern	96,49	63,46	0,66	6,16	190,24	1,89	24,13	70,38
Mühldorf - Traunstein	98,36	66,19	0,71	6,42	194,10	1,95	23,13	68,49
Oberbayern West	97,93	66,64	0,70	6,59	196,24	1,96	25,08	73,74
Oberpfalz	96,78	63,63	0,67	6,24	198,31	1,97	31,65	91,69
Bayern 2024/25	97,35	65,15	0,68	6,16	193,36	1,93	24,69	72,35
Abweichung zum Vorjahr	-8,98	-5,68	-0,06	0,07	-23,26	-0,25	-8,67	-24,62
Ökobetriebe 2024/25	187,83	144,86	1,43	8,49	459,29	4,44	118,11	320,26
Abweichung zum Vorjahr	9,38	-5,52	-0,01	0,88	2,16	0,10	-2,56	6,22

¹⁾ seit 2023

Produktionstechnische Kennwerte nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels

Tabelle 7

Haltungsstufe des LEH konventionelle Betriebe	Ausge- wertete Betriebe	Zahl der Tiere Mast- beginn	Eingestellte Tiere je Betrieb	Anfangs- gewicht	Zuwachs	End- gewicht	Mast- dauer	Tägliche Zunahme	Futter- ver- wertung	Verluste
				kg	kg	kg	Tage	g	kg/kg	%
LEH 1	721	1.602.095	2.222	29,8	96,6	127,7	111	868	2,78	1,9
LEH 2	317	963.385	3.039	30,4	95,0	126,6	109	871	2,78	2,0
LEH 3	51	96.311	1.888	29,5	95,0	126,2	112	845	2,84	2,6
LEH 4	4	6.465	1.616	-	-	-	-	-	-	-
Öko (LEH 5)	19	15.084	794	30,8	101,3	133,4	121	839	3,05	2,1
Bayern 2024/25	1.112	2.693.391	2.422	30,0	96,0	127,3	111,0	868,0	2,8	2,0

Wirtschaftliche Kennwerte nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels

Tabelle 8

Haltungsstufe des LEH konventionelle Betriebe	Ferkel- kosten	Futterkosten		Sonstige variable Kosten	Erlös		Deckungsbeitrag	
		je Tier	je kg Zuwachs		je Tier	je kg SG ^{*)}	je Tier	je Mastplatz und Jahr
	€	€	€	€	€	*seit 2023 €	€	€
LEH 1	96,73	65,38	0,68	6,00	190,08	1,89	21,97	63,97
LEH 2	98,05	64,18	0,68	6,33	194,97	1,95	26,41	78,28
LEH 3	98,75	71,16	0,75	6,97	225,69	2,28	48,82	141,03
LEH 4	-	-	-	-	-	-	-	-
Öko (LEH 5)	191,62	147,40	1,46	8,59	467,61	4,51	120,00	324,95
Bayern 2024/25	97,88	65,63	0,68	6,18	194,93	1,94	25,24	73,92

Verkaufstiere nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels



Abbildung 8: Verkaufstiere nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels

Verteilung der verkauften Tiere und der Betriebe nach Haltungsform

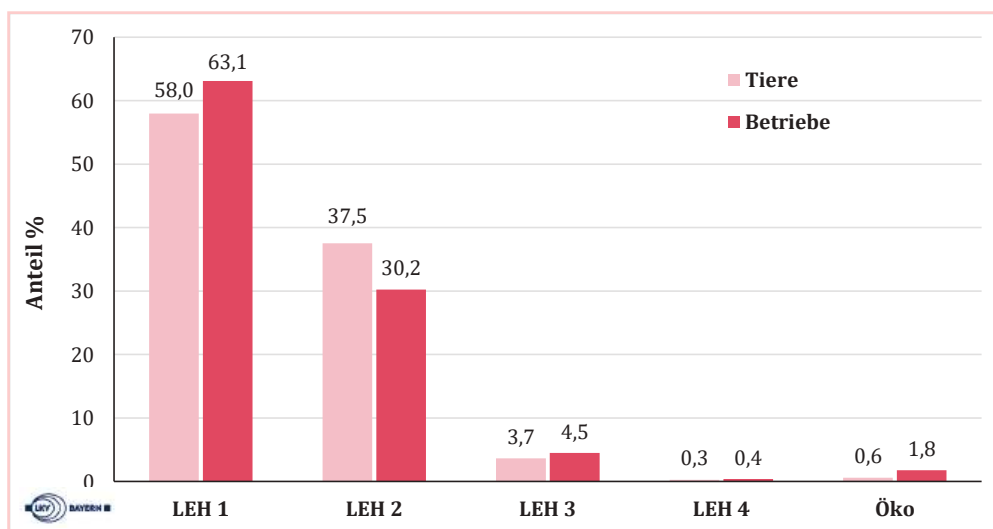


Abbildung 9: Verteilung der verkauften Tiere und Betriebe nach Haltungsform

Verteilung der verkauften Tiere und der Betriebe nach Haltungsform des Lebensmittel-einzelhandels. Dabei wurden nur Abrechnungen der Geschlechtervermarktung berücksichtigt.

Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform

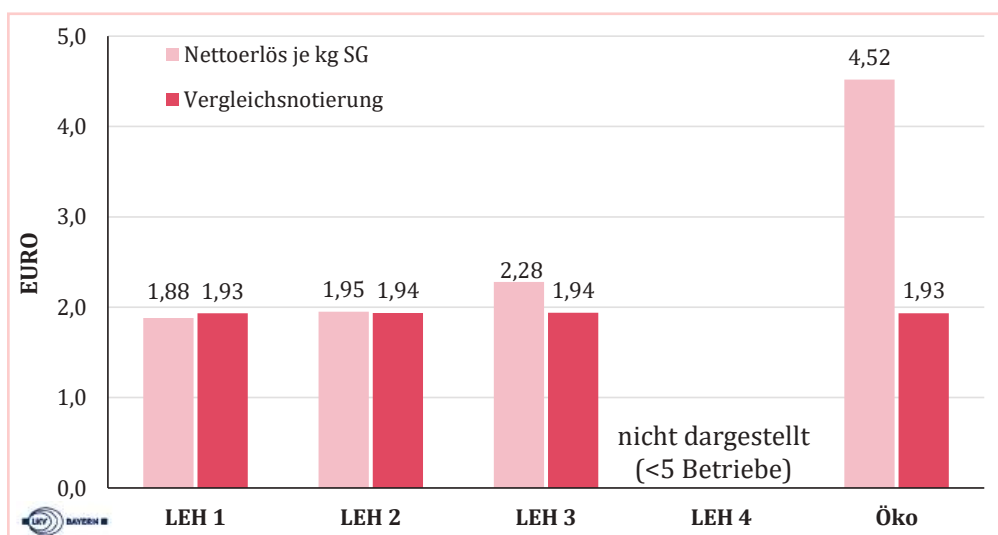


Abbildung 10: Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform

Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform des Lebensmittel-einzelhandels. Dabei wurden nur Abrechnungen der Geschlechtervermarktung berücksichtigt.

Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte

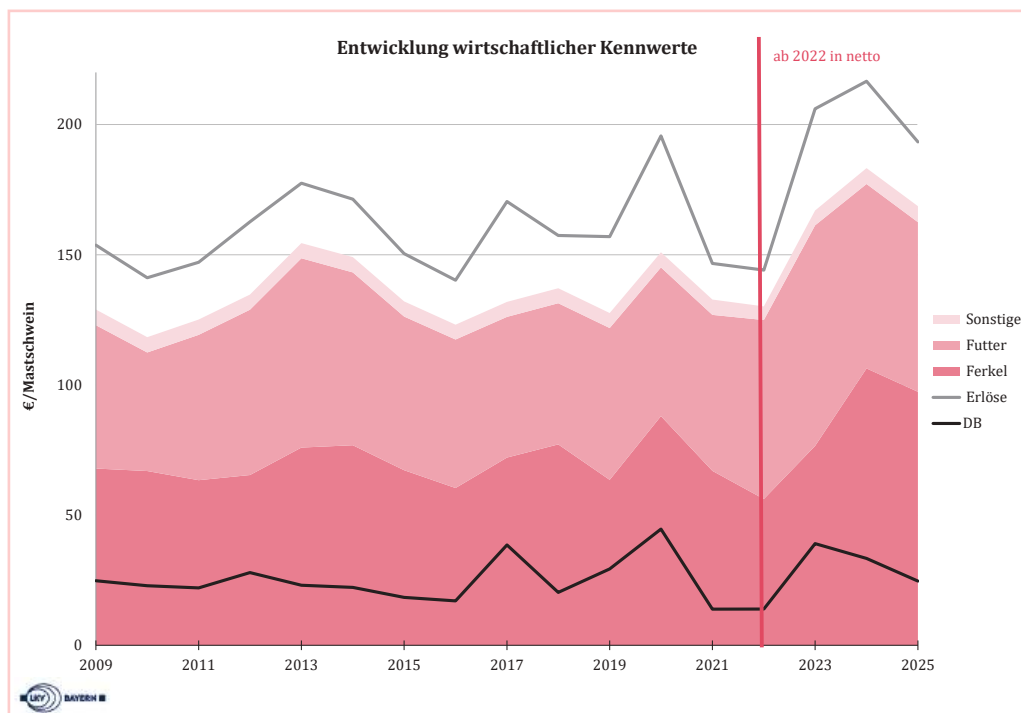


Abbildung 11: Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte

Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes



Abbildung 12: Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes



Entwicklung der Verluste

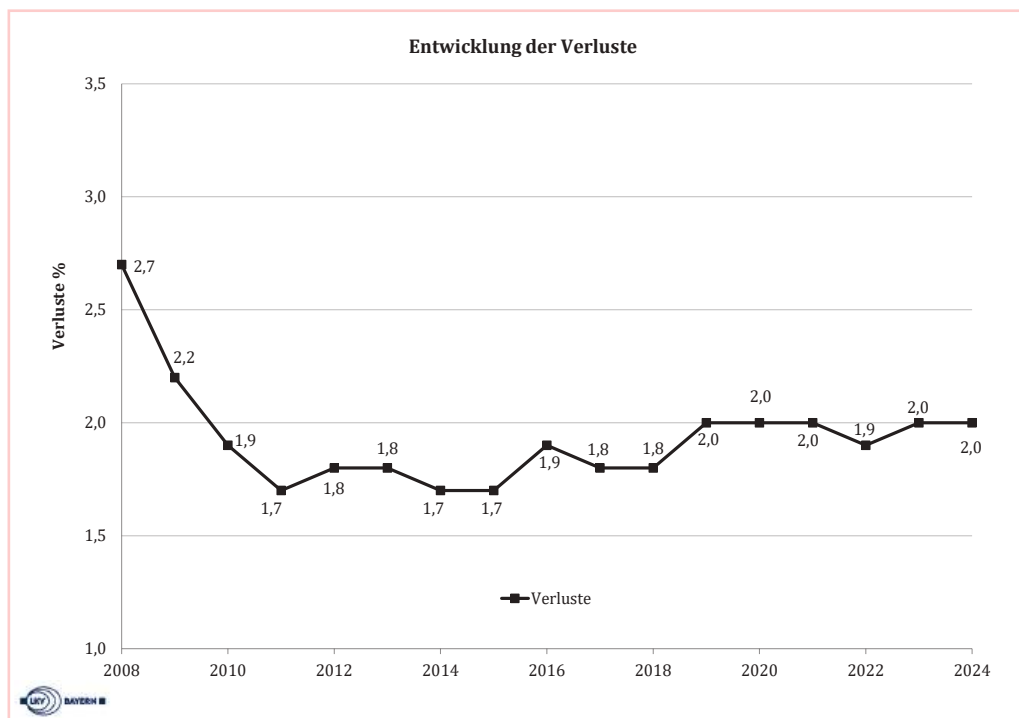


Abbildung 13: Entwicklung der Verluste

Entwicklung des Fleischanteils

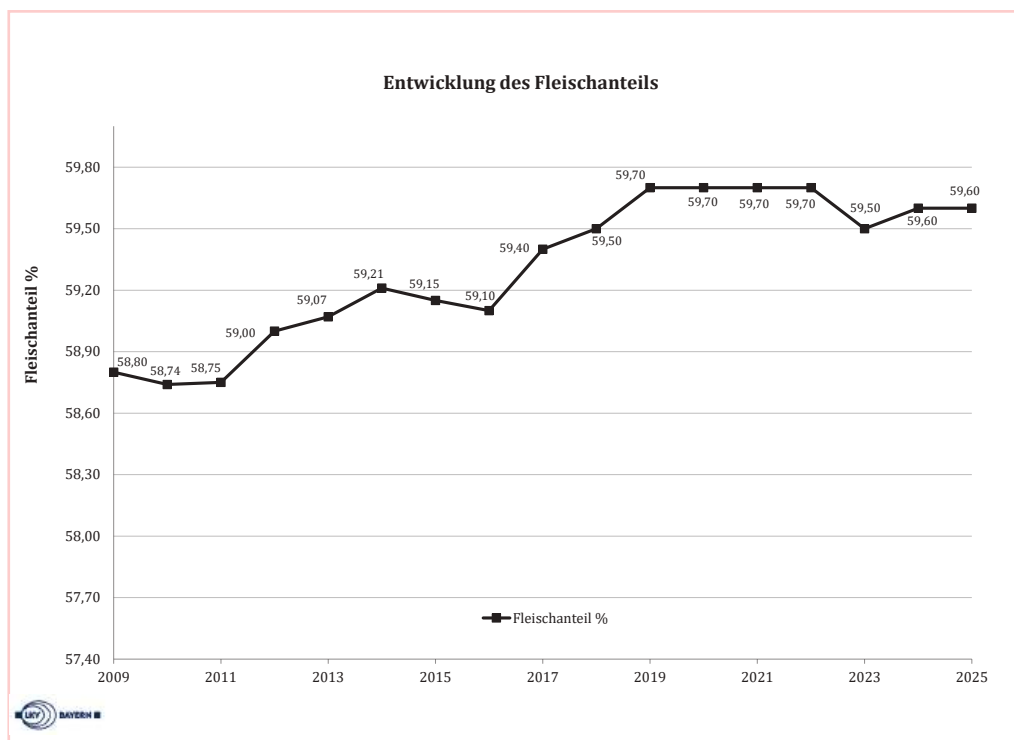


Abbildung 14: Entwicklung des Fleischanteils

Betriebsergebnisse mit unter- und überdurchschnittlichem Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr (konventionelle Betriebe)

Geschlachtetvermarktung

Tabelle 9

	Be- triebe	Einge- stallte Tiere je Betrieb	Mast- plätze	An- fangs- gewicht	End- gewicht	Tägliche Zu- nahme	Futter- auf- wand	Ver- luste	Ferkel- kosten ge- wichts. korr.	Futter- kosten je Tier	Variable Kosten je Tier	Erlös je Tier	je kg SG ¹⁾	Deckungsbeitrag je Tier	je Mast- platz und Jahr
				kg	kg	g	kg / kg	%	€	€	€	€	€	€	€

Betriebe mit eigenerzeugten Ferkeln

10 % Beste	15	1.765	684	31,3	122,2	911	2,72	0,9	93	62	163	217	2,23	54	184
25 % Beste	38	2.306	863	31,1	124,2	917	2,73	1,0	92	62	162	202	2,05	40	135
Gesamt	152	2.150	837	30,9	124,8	866	2,80	1,5	95	65	166	190	1,92	24	77
25 % Schwächste	38	1.693	691	30,6	125,0	805	2,89	2,1	97	67	170	181	1,83	11	33
10 % Schwächste	15	1.167	619	29,9	124,6	794	2,90	2,1	96	68	169	175	1,78	6	17

Betriebe mit zugekauften Ferkeln

10 % Beste	70	3.418	1.479	29,0	127,2	909	2,73	1,8	96	64	165	206	2,04	41	126
25 % Beste	175	3.323	1.406	29,4	126,7	904	2,74	1,8	96	63	166	198	1,97	33	102
Gesamt	698	2.654	1.158	29,8	126,8	870	2,80	1,9	98	66	170	190	1,89	20	60
25 % Schwächste	175	1.904	909	30,1	127,0	834	2,85	2,2	101	68	176	183	1,82	7	21
10 % Schwächste	70	1.334	766	29,9	127,5	819	2,87	2,5	103	70	179	180	1,79	1	4

¹⁾ seit 2023



Metzgervermarktung (lebend und geschlachtet)

Tabelle 10

	Betriebe	Eingestallte Tiere je Betrieb	Mastplätze	Anfangsgewicht kg	Endgewicht kg	Tägliche Zunahme g	Futtermittelverbrauch kg / kg	Verluste %	Ferkelkosten gewichtskorr. €	Futtermittelkosten je Tier €	Variable Kosten je Tier €	Erlös je Tier €	Erlös je kg SG ¹⁾ €	Deckungsbeitrag je Tier €	Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr €
Betriebe mit eigenerzeugten Ferkeln															
10 % Beste	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 % Beste	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	11	1.703	777	29,3	126,9	792	2,90	1,3	93	70	168	197	1,97	29	83
25 % Schwächste	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 % Schwächste	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebe mit zugekauften Ferkeln															
10 % Beste	6	583	334	30,6	137,9	872	2,83	0,9	100	77	185	243	2,22	57	160
25 % Beste	14	1.240	535	30,8	136,2	866	2,90	1,5	100	78	186	237	2,21	51	143
Gesamt	55	1.106	524	31,0	132,0	831	2,87	1,4	99	74	180	213	2,04	32	90
25 % Schwächste	14	736	417	31,2	129,4	794	2,89	1,7	102	73	181	196	1,92	15	40
10 % Schwächste	6	420	320	32,7	131,7	772	2,99	1,7	102	77	187	198	1,90	11	28

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

¹⁾ seit 2023

Erlöse je kg SG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln



Abbildung 15: Erlöse je kg SG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln

Faktorverteilung FER Anzahl Tiere

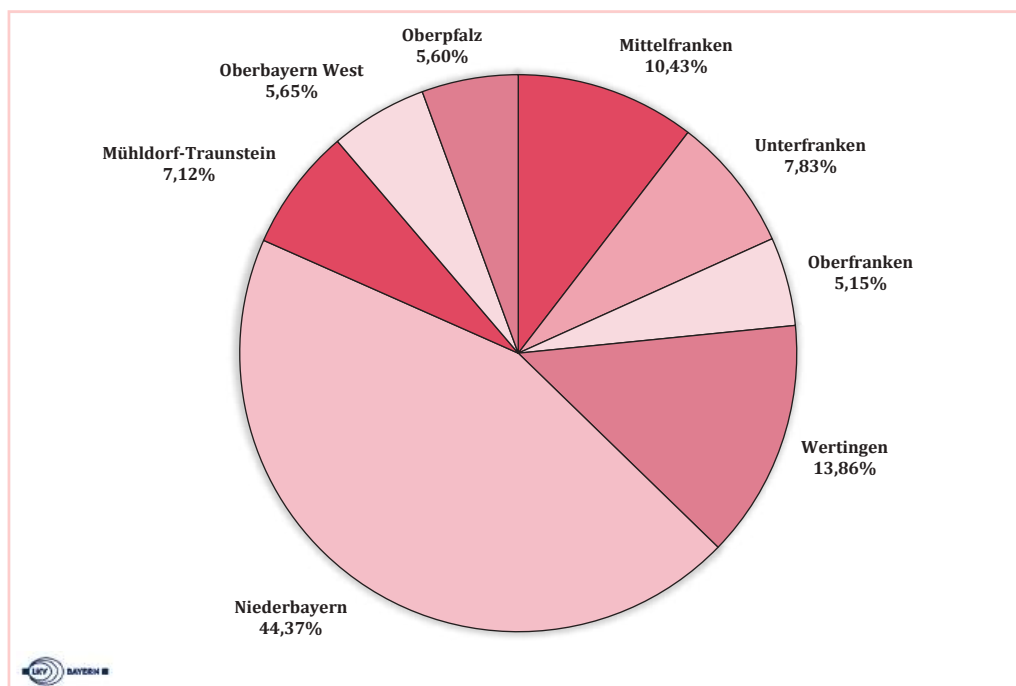


Abbildung 16: Faktorverteilung FER Anzahl Tiere

Faktorverteilung Betriebsgrößen- klassen

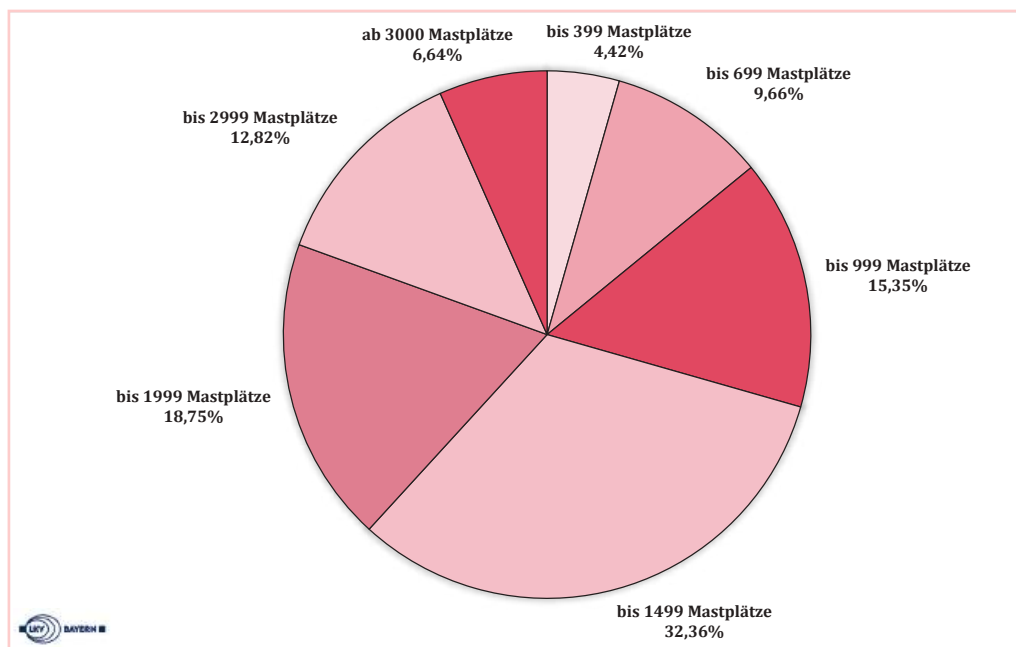


Abbildung 17: Faktorverteilung Betriebsgrößenklassen

Faktorverteilung Häufigkeit der Futteranalyse

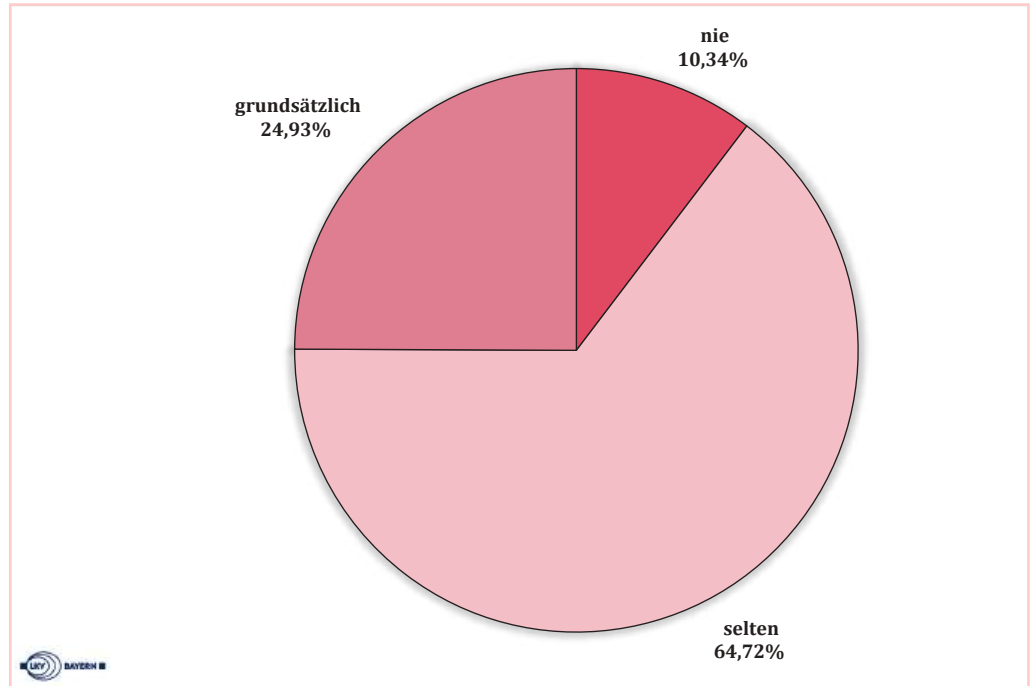


Abbildung 18: Faktorverteilung Häufigkeit der Futteranalyse

Faktorverteilung Rohproteingehalt

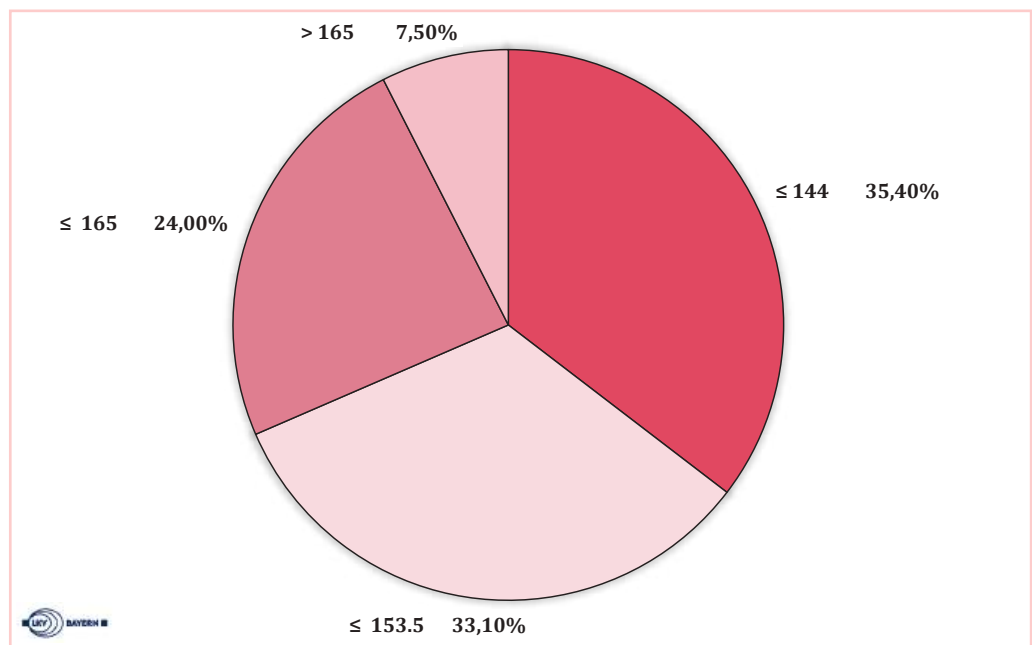


Abbildung 19: Faktorverteilung Rohproteingehalt

Faktor- verteilung

Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil	Vergleich
					%	Anteil Vorjahr %
Fleischerzeugerring						
	Mittelfranken	111	280.830	2.530	10,4	10,2
	Unterfranken	86	210.673	2.450	7,8	8,0
	Oberfranken	74	138.598	1.873	5,1	4,9
	Wertingen	147	373.013	2.538	13,9	13,8
	Niederbayern	453	1.194.347	2.637	44,4	44,0
	Mühldorf-Traunstein	96	191.541	1.995	7,1	7,4
	Oberbayern West	67	152.005	2.269	5,6	6,0
	Oberpfalz	80	150.644	1.883	5,6	5,7
Betriebsgrößenklasse						
	Bis 399 Mastplätze	195	119.001	610	4,4	4,3
	Bis 699 Mastplätze	210	260.021	1.238	9,7	9,8
	Bis 999 Mastplätze	209	413.059	1.976	15,3	15,7
	Bis 1.499 Mastplätze	294	871.082	2.963	32,4	32,7
	Bis 1.999 Mastplätze	129	504.598	3.912	18,7	19,1
	Bis 2.999 Mastplätze	72	345.168	4.794	12,8	12,3
	Ab 3.000 Mastplätze	22	178.722	8.124	6,6	6,2
Betriebstyp						
	Spezialisierter Mastbetrieb	808	2.010.427	2.488	80,2	80,6
	Ferkelaufzucht und Mast	40	99.991	2.500	4,0	3,5
	Ringferkelerzeugung und Mast	95	231.823	2.440	9,2	9,0
	Ferkelerzeugung und Mast	93	165.090	1.775	6,6	6,8
Wirtschaftsweise						
	Konventionelle Erzeugung	1.094	2.676.017	2.446	99,4	99,4
	Ökologischer Landbau	21	15.634	744	0,6	0,6
Stallbelegungsverfahren						
	Kontinuierlich ohne Umbuchten	196	213.926	1.091	7,9	8,4
	Kontinuierlich mit Umbuchten	202	281.342	1.393	10,5	9,7
	Rein-Raus ohne Umbuchten	565	1.422.359	2.517	52,8	52,7
	Rein-Raus mit Umbuchten	255	555.490	2.178	20,6	20,5
	Betriebs Rein-Raus	112	213.105	1.903	7,9	8,3
	Sonstige	15	5.429	362	0,2	0,4
Ferkelherkunft Region						
	Bayern	931	1.930.600	2.074	71,7	72,7
	Baden-Württemberg	79	180.871	2.290	6,7	7,0
	Ostdeutschland	116	343.306	2.960	12,8	12,2
	Nord-, Westdeutschland	42	82.210	1.957	3,1	2,9
	Holland	24	70.322	2.930	2,6	1,8
	Dänemark	11	16.358	1.487	0,6	0,6
	Nicht definiert	31	67.984	2.193	2,5	2,8

Fortsetzung nächste Seite

Faktor-
verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2024/2025				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil	Vergleich
					%	Anteil Vorjahr %
Ferkelherkunft Betrieb						
	1 Betrieb	809	1.845.488	2.281	68,6	68,0
	1 Betrieb, wechselnd	221	430.181	1.947	16,0	15,6
	2-3 Betriebe	98	186.844	1.907	6,9	7,3
	2-3 Betriebe, wechselnd	80	108.945	1.362	4,0	4,3
	>4 Betriebe	42	73.098	1.740	2,7	3,4
	Sonstiges	43	47.095	1.095	1,7	1,4
Ferkelstatus						
	100 % Ringferkel	656	1.334.083	2.034	49,6	50,2
	>75 % Ringferkel	23	39.928	1.736	1,5	1,7
	Keine Ringferkel	483	1.250.200	2.588	46,4	45,4
	Nicht definiert	64	67.440	1.054	2,5	2,6
Genetik						
	PI*DL	257	409.653	1.594	15,2	16,4
	PI*(DE*DL)	348	607.496	1.746	22,6	23,3
	PI*BHZP	53	127.082	2.398	4,7	4,2
	PI*PIC	61	147.448	2.417	5,5	4,6
	PI*Optima	48	81.942	1.707	3,0	3,1
	PI*BW-Hyb	38	62.138	1.635	2,3	3,1
	PI*Dänen	136	295.514	2.173	11,0	11,4
	PI*Topigs	58	112.562	1.941	4,2	5,0
	PI*Son	8	18.945	2.368	0,7	1,1
	DU*Topigs	27	41.518	1.538	1,5	0,7
	DU*(DE*DL)	29	55.995	1.931	2,1	1,9
	DU*Dänen	102	239.959	2.353	8,9	8,5
	BHZP	18	28.281	1.571	1,1	1,1
	PIC*(DE*DL)	14	20.217	1.444	0,8	0,7
	PIC	7	15.022	2.146	0,6	-
	PIC*Optima	13	26189	2015	1	1
	Topigs	18	57442	3191	2,1	1,1
	Topigs Tempo*Topigs Sau	30	41600	1387	1,5	-
	Sonstige*	187	302648	1618	11,2	10,5

*) alle unter 0,5 %

Fortsetzung nächste Seite



Faktor- verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2024/2025				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil	Vergleich Anteil Vorjahr
					%	%
Teilnahme an Initiative Tierwohl						
	Keine Teilnahme	593	1.412.603	2.382	52,5	53,1
	Teilnahme	208	565.982	2.721	21,0	22,1
	Keine Angabe	313	713.066	2.278	26,5	24,8
Getreidereinigung						
	Ohne	111	164.867	1.485	6,1	6,3
	Einmal	764	1.868.187	2.445	69,4	70,2
	Ab zweimal	224	589.198	2.630	21,9	21,3
	Nicht erfasst	16	69.399	4.337	2,6	2,2
Getreidekonservierung						
	Ohne	617	1.509.249	2.446	56,1	56,0
	Säurebehandlung	176	406.438	2.309	15,1	14,7
	Trocknung	269	593.537	2.206	22,1	22,7
	Gas	7	30.620	4.374	1,1	1,2
	Silierung	1	540	540	0,0	0,0
	Nicht erfasst	47	151.267	3.218	5,6	5,5
Maiskonservierung						
	Ohne	17	43.240	2.544	1,6	1,5
	Säurebehandlung	16	29.880	1.868	1,1	1,1
	Trocknung	105	212.793	2.027	7,9	8,2
	Gasd. Lagerung	110	344.891	3.135	12,8	12,8
	Silierung	203	576.785	2.841	21,4	21,4
	Nicht erfasst	2	6.501	3.251	0,2	0,4
	Kein Mais	661	1.477.561	2.235	54,9	54,8
Häufigkeit der Futteranalyse						
	Nie	176	274.791	1.561	10,2	10,2
	Selten	693	1.719.220	2.481	63,9	63,9
	Grundsätzlich	245	662.280	2.703	24,6	24,9
	Nicht erfasst	4	35.360	8.840	1,3	0,9
Futterherstellung						
	Eigenmischung	1.021	2.554.503	2.502	94,9	94,8
	Lohnmischung	100	130.399	1.304	4,8	4,7
	Sonstige	6	6.749	1.125	0,3	0,5
Fütterungstechnik						
	Trocken ad lib.	73	76.765	1.052	2,9	3,0
	Trocken rationiert	20	12.031	602	0,4	0,4
	Breifutterautomat	477	836.816	1.754	31,1	31,0
	Flüssigfütterung mit Vollautomat	355	943.295	2.657	35,0	35,4
	Sensor	261	715.499	2.741	26,6	26,5
	Sonstige	98	107.245	1.094	4,0	3,7

Fortsetzung nächste Seite

Faktor-
verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2024/2025				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil	Vergleich Anzahl Vorjahr
					%	%
Fütterungsabschnitte						
	Einphasig	84	60.458	720	2,2	2,5
	Zweiphasig	321	467.869	1.458	17,4	18,0
	Dreiphasig	461	1.183.206	2.567	44,0	42,6
	Mehrphasig	397	980.118	2.469	36,4	37,0
Mastmethode						
	Getreide	618	1.105.685	1.789	41,1	41,3
	Mais (>50 %)	32	65.496	2.047	2,4	2,6
	Getreide+Mais	367	787.121	2.145	29,2	27,7
	Nebenprodukte/Sonstige	175	622.271	3.556	23,1	23,6
	Sonstige	75	111.078	1.481	4,1	4,6
Eiweißträger						
	Soja	725	1511602	2085	56,2	56,4
	Ergänzungsfutter <40 %	108	263585	2441	9,8	10
	Soja + einheim.Prot-Träger	97	166807	1720	6,2	6,8
	Rapsextraktionsschrot	4	6972	1743	0,3	0,4
	Soja- + Rapsextraktionsschr.	54	151758	2810	5,6	4,7
	Raps + heim. Eiweiß	1	111	111	0,0	0,0
	Sonstiges	207	590.816	2.854	21,9	21,7
	Mehrphasig	397	980.118	2.469	36,4	37,0
GVO-freie Fütterung						
	Nicht GVO-frei	1.010	2.482.575	2.458	92,2	92,2
	GVO-frei	116	203.785	1.757	7,6	7,6
	Nicht erfasst	5	5.291	1.058	0,2	0,2
Energiegehalt (MJ ME)						
	Bis 12,7	161	329.890	2.049	12,3	12,8
	Bis 12,8	195	304.584	1.562	11,3	12,5
	Bis 12,9	287	449.091	1.565	16,7	15,3
	Bis 13,0	352	535.608	1.522	19,9	19,6
	Bis 13,1	266	388.940	1.462	14,4	14,6
	Bis 13,2	187	268.084	1.434	10,0	10,3
	Über 13,2	198	415.454	2.098	15,4	14,8
Rohproteingehalt (g/kg TF)						
	Bis 144	477	954.164	2.000	35,4	35,0
	Bis 153,5	513	891.299	1.737	33,1	31,7
	Bis 165	378	645.101	1.707	24,0	25,3
	Über 165	129	201.087	1.559	7,5	7,9

Fortsetzung nächste Seite

Faktor- verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2024/2025				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil	Vergleich
					%	Anteil Vorjahr %
Lysingehalt (g/kg TF)						
	Bis 9,4	486	918.306	1.890	34,1	35,7
	Bis 9,8	465	815.635	1.754	30,3	31,8
	Bis 10,0	256	318.681	1.245	11,8	11,1
	Bis 10,2	193	202.325	1.048	7,5	8,2
	Über 10,2	288	436.704	1.516	16,2	13,2
Rohfasergehalt (g/kg TF)						
	Bis 30	97	272.371	2.808	10,1	10,0
	Bis 35	390	721.230	1.849	26,8	29,0
	Bis 40	574	1.066.295	1.858	39,6	38,7
	Über 40	320	631.126	1.972	23,4	22,3
	Nicht erfasst	1	629	629	0,0	0,0
Phosphorgehalt (g/kg TF)						
	Bis 4,1	619	1.213.293	1.960	45,1	44,3
	Bis 4,3	381	536.382	1.408	19,9	18,8
	Bis 4,5	256	346.740	1.354	12,9	13,9
	Über 4,5	260	594.607	2.287	22,1	22,9
	Nicht erfasst	1	629	629	0,0	0,0
Stallheizung						
	Ohne Heizung	343	460.127	1.341	17,1	17,1
	Ständige Heizung	93	193.823	2.084	7,2	6,9
	Nur Neuebelegung	747	1.965.052	2.631	73,0	73,2
	Heizung Vormast	35	66.156	1.890	2,5	2,5
	Sonstige	9	6.493	721	0,2	0,3
Einsatz von Stroh						
	Kein Stroh	959	2.354.943	2.456	87,5	86,7
	Stroh	88	84.037	955	3,1	3,4
	Keine Angabe	116	252.671	2.178	9,4	9,9
Zuluft						
	Schächte	375	511.574	1.364	19,0	18,6
	Rieselkanäle	494	883.511	1.788	32,8	32,8
	Porendecke	335	862.150	2.574	32,0	32,1
	Türlüftung	71	102.031	1.437	3,8	3,7
	Sonstige	220	332.385	1.511	12,3	12,9
Stallklimatisierung						
	Warmstall	1.072	2.617.523	2.442	97,2	97,3
	Außenklimastall	36	39.982	1.111	1,5	1,5
	Sonstige	38	34.146	899	1,3	1,2

Fortsetzung nächste Seite

Faktor-
verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2024/2025				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil	Vergleich
					%	Anteil Vorjahr %
Bodengestaltung						
	Vollspalten	999	2.538.788	2.541	94,3	93,7
	Teilspalten	115	103.615	901	3,8	4,3
	Plan	38	28.177	742	1,0	1,1
	Schräg	10	13.599	1.360	0,5	0,6
	Sonstige	12	7.262	605	0,3	0,3
	Keine Angabe	1	210	210	0,0	0,0
Stallsystem						
	Konventioneller Warmstall	1.028	2.566.820	2.497	95,4	94,9
	Dänische Aufstallung	14	5.116	365	0,2	0,3
	Tieflaufstall	30	21.659	722	0,8	0,9
	Höhlenstall	3	3.730	1.243	0,1	0,1
	Kistenstall	15	18.629	1.242	0,7	0,7
	Pigport	12	17.925	1.494	0,7	0,8
	Sonstige	39	57.772	1.481	2,1	2,3
Tiere pro Bucht						
	Bis 10	237	235.750	995	8,8	8,5
	Bis 15	487	909.909	1.868	33,8	34,6
	Bis 20	291	503.855	1.731	18,7	18,2
	Bis 25	254	474.754	1.869	17,6	17,7
	Über 25	292	567.383	1.943	21,1	21,1
Vermarktungsform						
	Direktvermarktung	12	2.959	247	0,1	0,1
	Geschlachtet-Metzger	75	64.742	863	2,4	2,5
	Geschlachtet-EG	355	656.406	1.849	24,6	25,6
	Geschlachtet-Genoss.	152	291.527	1.918	10,9	10,5
	Geschl.-Verarbeiter	82	120.681	1.472	4,5	5,0
	Geschlachtet-Handel	482	1.093.208	2.268	40,9	38,8
	Lebend-Metzger	51	25.150	493	0,9	1,2
	Lebend-Handel	5	17.826	3.565	0,7	0,9
	Gemischt/Sonstige	324	400.810	1.237	15,0	15,3
Klassifizierungsverfahren						
	Preisgruppe SKG2	36	51.685	1.436	1,9	2,0
	2-Punktverfahren	80	154.615	1.933	5,7	6,1
	Fom	917	2.129.942	2.323	79,1	79,2
	Autofom	29	51.725	1.784	1,9	1,7
	Nicht klassifiziert	25	15.955	638	0,6	0,7
	Unbekannt	235	287.729	1.224	10,7	10,2

Achtung: bei einigen Effekten sind Stufen (Tiere) ausgeschlossen! Gesamttierzahl: 2.691.651

Schweinemastbestände in den Erzeugerringen nach Größenklassen (Stand 30. Juni 2025)

Tabelle 12

Fleischerzeugerringe	Bis 199 Mastplätze		200 bis 399 Mastplätze		400 bis 699 Mastplätze		700 bis 999 Mastplätze		1.000 bis 1.499 Mastplätze		1.500 bis 1.999 Mastplätze		Ab 2.000 Mastplätze	
	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %
Mittelfranken	13,4	1,4	12,5	4,2	22,3	15,1	20,5	20,4	19,6	29,2	4,5	8,2	7,1	21,4
Unterfranken	11,6	1,4	12,8	4,7	19,8	13,5	22,1	22,0	18,6	27,3	14,0	28,6	1,2	2,4
Oberfranken	27,0	2,6	16,2	6,7	18,9	15,7	12,2	18,1	16,2	32,4	9,5	24,6	0,0	0,0
Wertingen	9,5	1,3	16,3	6,2	21,8	14,4	14,3	14,4	27,2	39,2	6,8	13,1	4,1	11,5
Niederbayern	9,1	1,2	12,1	4,0	21,6	13,1	23,8	22,1	22,7	31,8	6,0	11,6	4,6	16,3
Mühlendorf - Traunstein	10,4	1,9	24,0	10,6	24,0	21,3	24,0	30,2	11,5	20,9	6,3	15,1	0,0	0,0
Oberbayern West	16,4	2,9	17,9	7,9	14,9	10,3	25,4	27,3	14,9	23,0	6,0	14,4	4,5	14,2
Oberpfalz	22,5	3,8	23,8	10,2	15,0	13,5	11,3	15,9	20,0	38,0	7,5	18,6	0,0	0,0
Bayern 2024/25	12,5	1,6	15,2	5,6	20,7	14,1	20,5	21,2	20,6	31,3	6,9	14,2	3,5	12,0
Abweichung zu Vorjahr	-0,7	-0,2	-0,8	-0,5	-0,1	-0,5	-0,9	-1,7	1,5	1,3	0,9	1,4	0,1	0,3



Entwicklung der Wirtschaftlichkeitskontrolle in den Fleischerzeugerringen von 1993 - 2025

Tabelle 13

Jahr	Zahl der Tiere bei Mastbeginn gesamt je Gruppe		Verluste %	Mast- dauer Tage	Tägliche Zunahme g	Futter- kosten je kg Zu- wachs ⁵⁾ €	Gewicht je Tier		variable Kosten je Tier ⁵⁾			Erlös ^{2) 5)} €/ kg	DB je Tier ^{3) 5)} €
							Mast- beginn kg	Mast- ende kg	Ferkel €	Futter €	Allge- mein ¹⁾ €		
1993/94	1.596.812	52,8	3,0	123	653	0,58	29	109	49,60	46,02	8,18	1,15	17,90
1994/95	1.568.254	57,0	3,0	123	656	0,55	29	111	56,24	44,48	8,18	1,20	23,01
1995/96	1.723.157	59,4	2,9	123	658	0,54	29	111	62,28	43,42	6,99	1,30	29,65
1996/97	1.783.057	63,0	2,8	124	664	0,56	29	113	70,05	46,53	7,16	1,46	37,84
1997/98	1.872.263	67,1	2,4	124	672	0,55	29	114	76,69	46,02	6,65	1,27	13,29
1998/99	1.988.257	71,5	2,2	123	685	0,48	29	115	48,18	39,99	6,65	0,89	2,81
1999/00	2.063.956	74,6	2,1	122	690	0,47	29	114	48,06	39,37	6,65	1,06	26,08
2000/01	2.150.008	78,9	2,0	121	695	0,50	30	115	65,96	41,93	6,14	1,42	47,04
2001/02	2.241.773	84,9	2,1	122	699	0,49	30	116	75,00	41,82	6,00	1,24	19,80
2002/03	2.317.175	90,6	2,4	122	697	0,46	30	116	65,14	39,47	5,90	1,08	13,60
2003/04	2.334.994	94,0	2,6	123	695	0,52	30	117	55,00	44,00	6,00	1,08	20,00
2004/05	2.393.557	98,0	2,7	122	702	0,46	30	117	64,98	38,95	5,78	1,23	32,04
2005/06	2.566.568	104,7	2,8	121	705	0,43	30	117	66,40	36,56	5,86	1,22	32,08
2006/07	2.655.956	109,7	2,7	122	705	0,48	30	117	68,74	41,08	5,91	1,20	23,75
2007/08	2.820.303	115,7	2,7	120	709	0,69	31	118	52,25	58,49	5,99	1,23	25,62
2008/09	2.970.688	123,4	2,2	119	725	0,64	31	118	67,87	55,08	5,96	1,32	24,78
2009/10	3.147.285	129,9	1,9	117	740	0,53	31	119	66,90	45,57	5,84	1,20	22,84
2010/11	3.279.118	137,4	1,7	117	758	0,63	31	121	63,42	55,83	5,83	1,23	22,01
2011/12	3.333.964	144,4	1,8	116	768	0,71	31	121	65,37	63,52	5,78	1,35	27,94
2012/13	3.386.366	151,0	1,8	116	772	0,81	31	121	75,91	72,72	5,81	1,47	23,04
2013/14	3.452.342	158,2	1,7	115	779	0,73	30	121	76,86	66,34	5,90	1,42	22,25
2014/15	3.546.749	164,6	1,7	115	788	0,65	30	122	67,27	58,97	5,81	1,24	18,38
2015/16 ⁴⁾	3.538.558	167,9	1,9	115	793	0,62	30	122	60,40	57,01	5,74	1,15	17,06
2016/17	3.537.258	171,9	1,8	113	806	0,59	30	113	72,08	54,07	5,74	1,40	38,53
2017/18	3.442.803	172,0	1,8	113	809	0,59	30	123	77,14	54,20	5,76	1,29	20,31
2018/19	3.372.673	172,5	2,0	113	809	0,63	30	123	63,52	58,29	5,79	1,28	29,31
2019/20	3.290.341	176,3	2,0	113	819	0,61	30	124	88,05	57,05	5,86	1,59	44,63
2020/21	3.204.192	176,0	2,0	114	833	0,63	31	126	66,97	59,94	5,88	1,17	13,88
2021/22	2.878.318	158,1	1,9	111	835	0,74	31	125	56,16	68,76	5,26	1,17	13,91
2022/23	2.654.909	145,9	2,0	110	845	0,90	30	125	76,56	84,71	5,68	2,09	39,07
2023/24	2.617.213	143,8	2,0	112	852	0,74	29	126	106,33	70,83	6,09	2,18	33,36
2024/25	2.676.017	147,0	2,0	111	868	0,68	30	127	97,35	65,15	6,16	1,93	24,69

¹⁾ ab 1974 ohne Stall- und Personalkosten

²⁾ ab 1999 je kg Lebendgewicht, ab 2022/23 je kg SG

³⁾ zwischen 2003 und 2022/23 Dkfl je Tier

⁴⁾ ab 2015/16 nur konventionelle Betriebe

⁵⁾ ab 2021/22 in netto

Unterschiede zwischen Einflussfaktoren, Least-Squares-Schätzwerte (siehe Erläuterungen S. 48 - 49)

Haltungsform nach Lebensmitteleinzelhandel

Tabelle 14

Fleischerzeuger- ring	Ausge- wertete Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	Anfangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Tägliche Zu- nahme g	Futter- aufwand kg / kg	Ver- luste %	Kosten der Futter- mi- schung € / dt	Ferkel- kosten ge- wichts- korr. €	Futter- kosten je kg Zu- wachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mast- platz und Jahr €	Tiere mit Magerfleisch- ergebnis Anteil Fleisch- Tiere %	Anteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	ns	ns	ns	***	ns	***	***	***		***
LEH 1	1.158.978	2.037	-0,2	0,5	1	0,00	0,0	0,14	0,06	0,00	-0,03	-8,01	98,4	0,19
LEH 2	646.591	2.395	0,2	-0,5	-1	0,00	0,0	-0,14	-0,06	0,00	0,03	8,01	100,0	-0,19

Betriebsgrößenklasse

Tabelle 15

Anzahl Mastplätze	Ausge- wertete Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	Anfangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Tägliche Zunahme g	Futter- aufwand kg / kg	Ver- luste %	Kosten der Futter- mi- schung € / dt	Ferkel- kosten ge- wichts- korr. €	Futter- kosten je kg Zu- wachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mast- platz und Jahr €	Tiere mit Magerfleisch- ergebnis Anteil Fleisch- Tiere %	Anteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***	**	***	***		***
Bis 399	55.698	626	0,4	-0,1	9	-0,02	-0,1	0,03	-0,67	-0,01	-0,03	-3,03	97,9	0,03
Bis 699	171.188	1.149	0,7	-0,1	2	0,00	-0,2	0,10	0,44	0,00	-0,01	-3,82	98,4	-0,06
Bis 999	268.995	1.758	0,2	-0,2	-5	0,01	-0,1	-0,05	0,06	0,00	0,01	0,91	98,0	0,05
Bis 1.499	593.769	2.663	0,1	0,1	11	-0,01	0,0	0,16	-0,04	0,00	0,01	2,10	99,0	-0,09
Bis 1.999	346.466	3.430	-0,3	0,5	9	-0,01	0,1	0,02	0,38	0,00	0,01	2,32	99,3	0,12
Ab 2.000	369.453	4.561	-1,1	-0,2	-26	0,05	0,2	-0,25	-0,17	0,01	0,01	1,51	99,7	-0,05

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Stallbelegungsverfahren

Tabelle 16

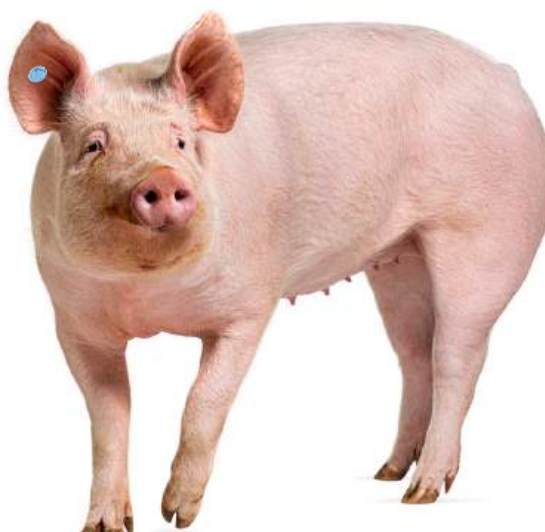
Stallbelegungsverfahren	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Mastdauer Tage	Tägliche Zunahme g	Futteraufwand kg / kg	Verluste %	Kosten der Futtermischung € / dt	Futterkosten je kg Zuwachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mastplatz und Jahr €
Signifikanz ¹⁾			**	*	***	ns	**	**	***	*
Kontin. mit/ohne Umbuchten	262.085	1.285	-1,0	2	-0,01	0,0	0,13	0,00	-0,01	-2,16
Abt. R/R mit/ohne Umbuchten	1.402.245	2.439	0,0	-4	0,01	0,0	-0,02	0,00	0,00	-0,63
Betriebs-Rein-Raus	141.239	1.765	1,0	2	-0,01	0,0	-0,11	0,00	0,01	2,79

Fütterungstechnik

Tabelle 17

Fütterungstechnik	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme g	Futteraufwand kg / kg	Verluste %	Kosten der Futtermischung € / dt	Futterkosten je kg Zuwachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mastplatz und Jahr €	Tiere mit Magerfleisch- ergebnis Anteil Tiere %	Fleisch- anteil %
Signifikanz ¹⁾			***	**	***	***	***	***	***		***
Trocken ad libitum	25.132	931	13	-0,03	-0,1	0,32	0,00	0,02	4,83	99,3	0,03
Breifutterautomat	542.968	1.616	8	0,02	0,0	0,03	0,00	0,00	2,07	98,6	-0,09
Flüss.fütt.Vollautomat	678.630	2.293	-21	0,01	-0,1	-0,12	0,00	-0,01	-5,48	98,7	0,20
Sensor	492.985	2.581	0	0,00	0,2	-0,23	0,00	-0,01	-1,42	99,7	-0,14

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Anzahl der Fütterungsabschnitte

Tabelle 18

Anzahl der Fütterungsabschnitte	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	ns	***	***	***	***		***
Einphasig	36.899	769	-21	0,04	-0,1	-0,18	0,00	0,01	4,37	88,3	0,44
Zweiphasig	315.568	1.434	-6	0,00	0,1	0,16	0,01	0,00	-2	98,4	0,13
Dreiphasig	806.579	2.393	8	-0,02	0,0	-0,03	-0,01	0,00	0,71	99,0	-0,26
Mehrphasig	646.523	2.301	19	-0,02	0,0	0,05	0,00	-0,01	-3,08	99,8	-0,32

Häufigkeit der Futteranalyse

Tabelle 19

Häufigkeit der Futteranalyse	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	**	***	***	***	***		ns
Nie	157.250	1.638	-13	0,03	0,1	-0,05	0,01	-0,02	-10,37	98,4	-0,04
Selten	1.168.864	2.301	-1	0,00	-0,1	0,12	0,00	0,01	1,84	98,8	0,03
Grundsätzlich	479.455	2.550	13	-0,02	0,0	-0,07	-0,01	0,01	8,53	99,4	0,01

Hauptfutterkomponenten

Tabelle 20

Hauptfutterkomponenten	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futterverwertung	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			**	ns	ns	***	***	ns	***		***
Getreide	725.777	1.770	-7	0,00	0,0	0,28	0,01	0,00	-3,53	98,6	0,07
Mais	40.626	1.766	7	-0,01	0,1	0,08	0,00	-0,01	-0,41	100,0	-0,06
Getreide + Mais	546.744	1.981	2	0,01	0,0	0,43	0,01	0,00	-4,38	98,9	0,08
Nebenprodukte	414.386	3.025	-1	0,01	-0,1	-0,79	-0,02	0,00	8,32	99,6	-0,10

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Eiweißträger

Tabelle 21

Eiweißträger	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futtermittel aufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futtermittelkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			**	***	***	***	***	***	***		***
Soja	1.047.912	2.000	-3	-0,01	0,0	0,02	0,00	-0,01	-0,65	98,8	0,11
Ergänzungsfutter <40 %	185.228	2.315	-1	0,04	0,1	-0,08	0,01	0,01	2,26	99,4	-0,01
Soja + einheim. Prot.-Träger	112.818	1.849	2	-0,01	-0,1	0,10	0,00	0,00	0,03	97,5	0,11
Soja + Rapsextraktionsschrot	80.693	2.241	9	-0,01	0,1	0,49	0,01	0,00	-5,07	98,3	-0,08
Restliche	378.918	2.707	-8	-0,01	-0,2	-0,53	-0,02	0,00	3,43	99,7	-0,13

GVO-freie Fütterung

Tabelle 22

GVO freie Fütterung	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futtermittel aufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futtermittelkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	ns		***
Nicht GVO-frei	1.714.275	2.289	17,0	-0,06	-0,20	0,3	-0,01	-0,02	-0,75	98,9	0,11
GVO-frei	87.594	2.037	-17,0	0,06	0,20	-0,3	0,01	0,02	0,75	99,5	-0,11

Ferkelherkunft nach Lieferbetrieben

Tabelle 23

Ferkelherkunft nach Lieferbetrieben	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht	Tägliche Zunahme	Futtermittel aufwand	Verluste	Ferkelkosten gewichts korr.	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			kg	g	kg / kg	%	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	ns		**
1 Betrieb	1.235.394	2.175	-0,9	7	-0,03	-0,1	1,40	0,01	0,01	98,9	0,04
1 Betrieb, wechselnd	310.072	1.891	-0,8	0	-0,01	0,0	0,39	-0,01	-1,57	98,9	-0,08
2 - 3 Betriebe	145.308	2.047	-0,3	13	0,00	0,1	0,06	-0,01	1,39	99,2	-0,01
2 - 3 Betriebe, wechselnd	58.584	1.196	0,0	-3	0,01	0,0	0,25	0,00	-2,83	99,8	-0,07
>4 Betriebe	56.211	1.757	2,0	-17	0,03	0,0	-2,10	0,01	3	99,2	0,12

Status der Ferkelherkunft

Tabelle 24

Status	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht	Tägliche Zunahme	Futtermittel aufwand	Verluste	Ferkelkosten gewichts korr.	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
			kg	g	kg / kg	%	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	**	**	***	***	***		***
100 % Ringferkel	939.705	1.995	0,6	-6	0,00	0,0	0,55	0,01	-1,33	98,2	0,08
Keine Ringferkel	865.864	2.392	-0,6	6	0,00	0,0	-0,55	-0,01	1,33	99,8	-0,08

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Vermarktungsform

Tabelle 25

Vermarktungsform		Ausge- wertete Tiere	Einge- stellte Tiere je Betrieb	End- gewicht	Tägliche Zu- nahme	Erlös je kg SG	DB je Mast- platz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch- ergebnis	
				kg	g	€	€	Anteil Tiere %	Fleisch- anteil %
Signifikanz ¹⁾				***	***	***	***	***	
Geschlachtet	Metzger	30.706	960	3,1	23	0,06	20,32	91,8	0,28
	EG	450.739	1.796	-0,9	-3	-0,01	-3,02	99,4	-0,19
	Genossenschaft	198.986	1.809	-1,7	-12	-0,02	-7,25	99,7	-0,05
	Verarbeiter	73.290	1.466	0,3	-11	-0,01	-6,01	100,0	0,01
	Handel	767.888	2.087	-0,9	3	-0,01	-4,04	99,5	-0,06

Wirtschaftsweise

Tabelle 26

Wirtschaftsweisen	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht	Endgewicht	Tgl. Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Ferkelkosten	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleisch-ergebnis	
													Anteil Tiere	Fleischanteil
			kg	kg	g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	€	%	%
Signifikanz ¹⁾			*	***	***	***	ns	***	***	***	***	***	***	
Konvent. Erzeugung	423.564	1.491	0,5	-2,4	32	-0,14	-0,1	-11,33	-47,58	-0,39	-1,23	-106,9	96,9	0,79
Ökol. Landbau	13.609	756	-0,5	2,4	-32	0,14	0,1	11,33	47,58	0,39	1,23	106,85	89,7	-0,79

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand (LSQ-korrigiert)

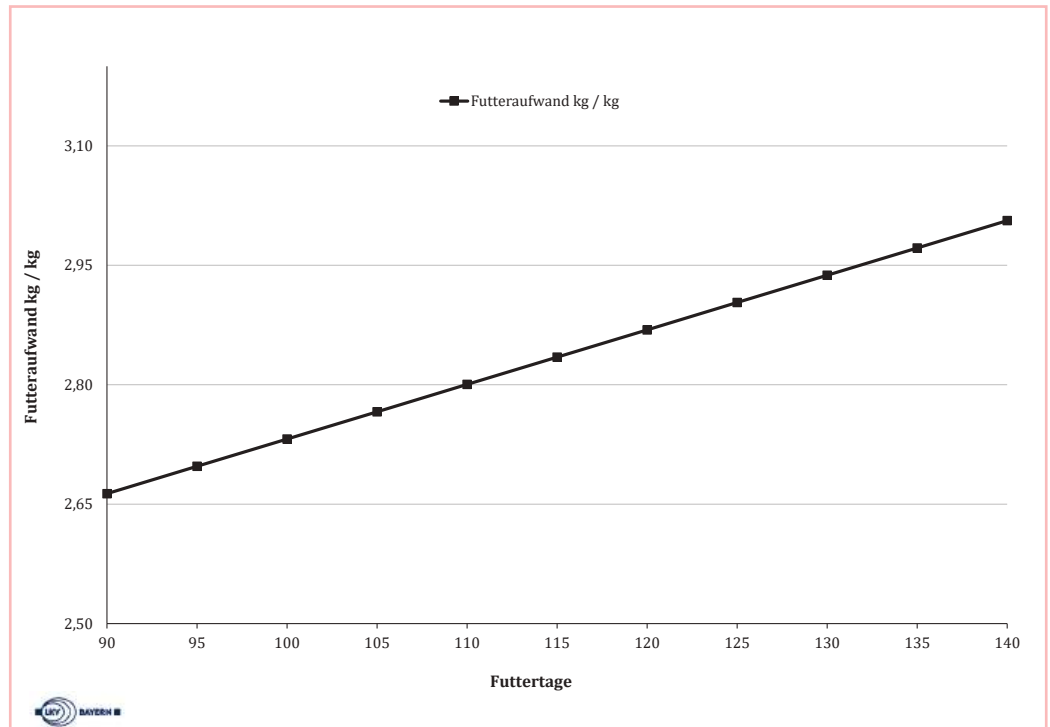


Abbildung 20: Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand



Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten je kg Zuwachs und den Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr

(LSQ-korrigiert)

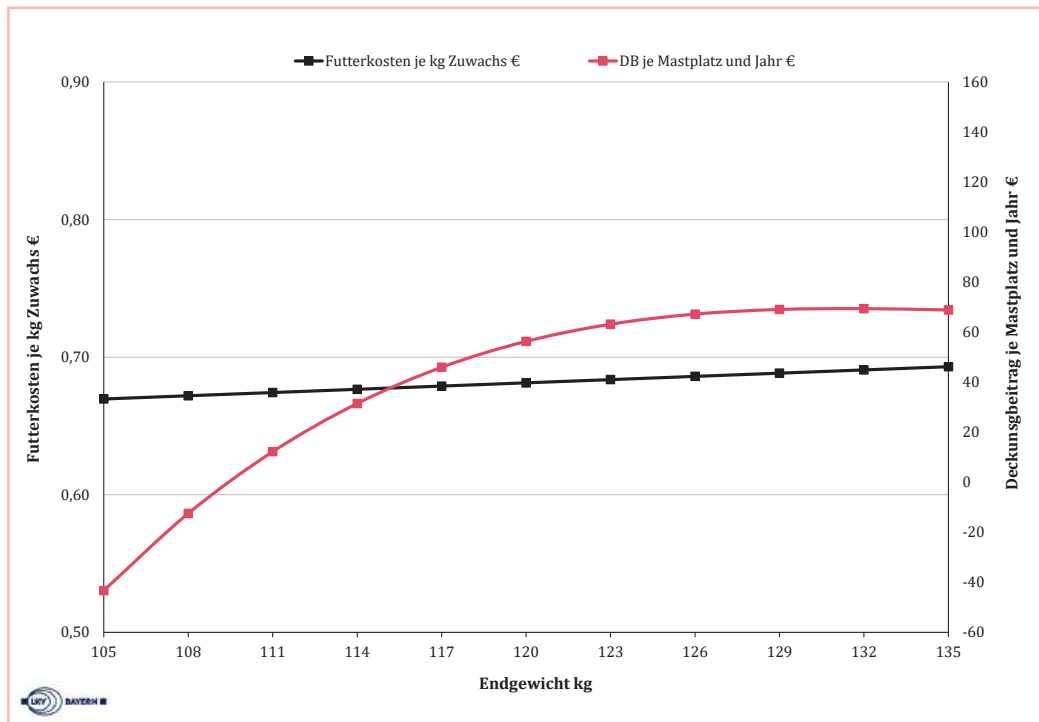


Abbildung 21: Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten



Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil und den Deckungsbeitrag je Mastplatz (LSQ-korrigiert)

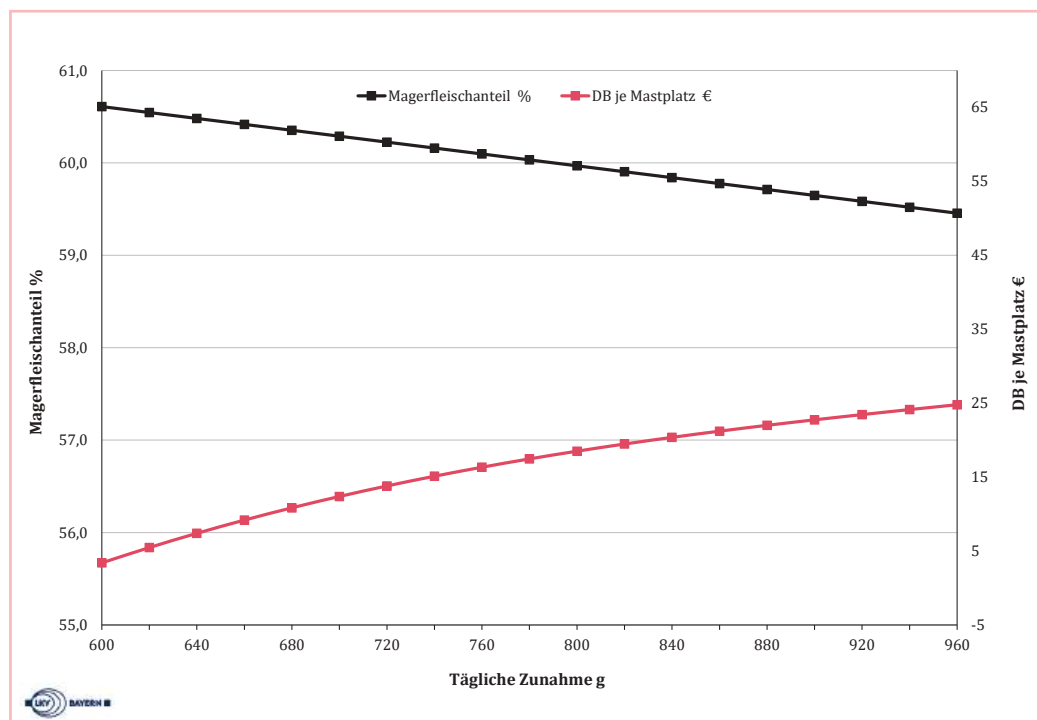


Abbildung 22: Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil

Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand (LSQ-korrigiert)

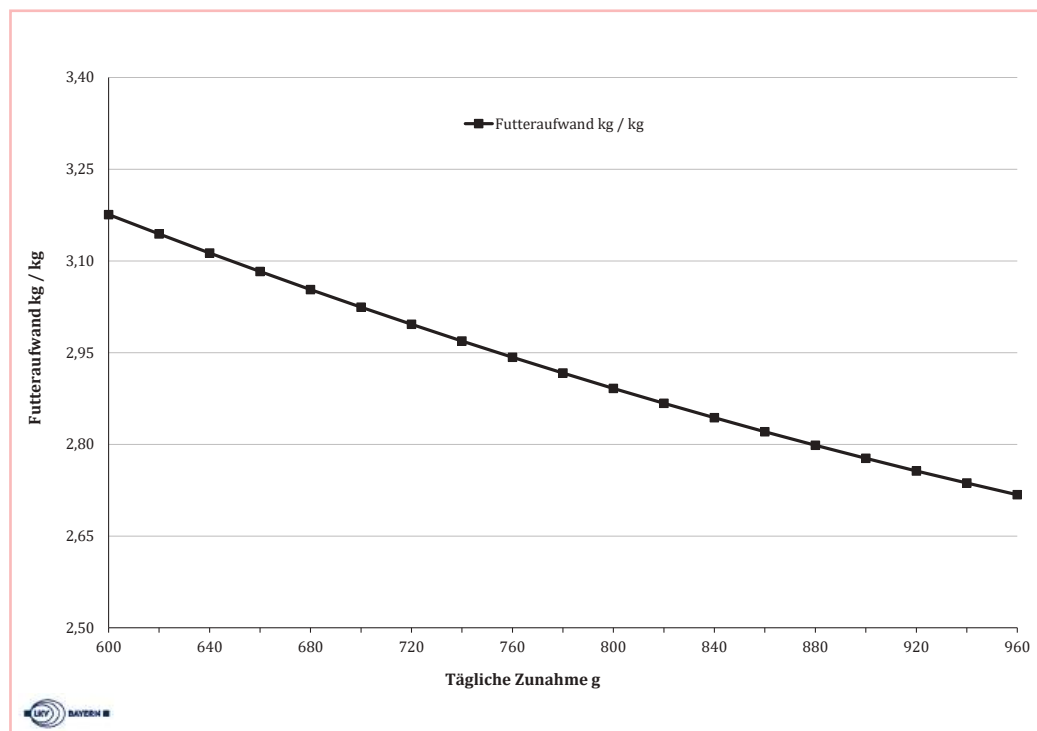


Abbildung 23: Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand

Erläuterungen

Prüfungsjahr

Das Prüfungsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni.

Umfang der Kontrolle

Alle im Mitgliedsbetrieb gehaltenen Mastschweine sind der Wirtschaftlichkeitskontrolle unterstellt.

Anfangsgewicht

Das Anfangsgewicht, auf das sich die Berechnung der Mastleistung bezieht, ist das Ankaufsgewicht der Ferkel. Bei den im eigenen Betrieb erzeugten Ferkeln ist es das Gewicht bei der Umstallung zur Mast.

Stallendgewicht

Im Stallendgewicht ist das Gewicht aller verkauften, vorzeitig abgegangenen und verendeten Tiere enthalten. Das Stallendgewicht der vermarkteten Tiere wird grundsätzlich auf eine Nüchterung von 12 Stunden bezogen, bei abweichender Nüchterungsdauer erfolgt eine entsprechende Korrektur. Bei der Geschlachtetvermarktung wird die Ausschachtung regelmäßig durch Kontrollwiegungen überprüft. Das Lebendgewicht wird dabei anhand des Schlachtkörpergewichtes und der Ausschachtung geschätzt.

Dauer der Mast

Die Futtertage sind vom Zeitpunkt des Mastbeginns (Zukauf bzw. Umstallung) errechnet. Der Verkaufstag zählt nicht als Futtertag.

Futterverwertung

$$\text{Futterverwertung} = \frac{\text{Gesamttrockenfutter}}{\text{Zuwachs}}$$

Ferkelkosten

Bei der Berechnung der Ferkelkosten ist der tatsächliche Ferkelpreis einschließlich Mehrwertsteuer zugrunde gelegt. Für eigenerzeugte Ferkel wird der Ferkelpreis vergleichbarer Qualität und Gewicht von der nächstgelegenen Erzeugergemeinschaft eingesetzt.

Futtermittelkosten

Für Futtermittelmischungen wurden folgende Preise zugrunde gelegt:

- Für Zukauffutter, Fertigfutter, Eiweißkonzentrat usw. der jeweilige Marktpreis (loco Hof einschließlich Mehrwertsteuer).
- Für im Betrieb erzeugtes Futtergetreide nach Angaben des Betriebsleiters der erzielbare Verkaufspreis zuzüglich Kosten für Schrotten und Mischen zum Zeitpunkt des Verbrauchs.

Sonstige Variable Kosten

Sonstige variable Kosten setzen sich zusammen aus:

- Gesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion)
- Heizung, Strom, Wasser
- Beiträge, Gebühren, Tierseuchenkasse
- Gerätekosten, Kleinmaterial

Wenn keine genauen Angaben vorliegen, werden pauschal 8 € angesetzt. Ein Ansatz für Löhne und Gehälter erfolgt nicht.

Erlös

Der Erlös ist der Nettoerlös (= Auszahlungspreis). Bonuszahlungen sind im Nettoerlös enthalten. Der Erlös je Tier bzw. je kg Schlachtgewicht bezieht sich auf das Stallendgewicht.

Deckungsbeitrag (DB)

Die Deckungsbeitrag wird auf das eingestellte Tier bezogen.

Die DB ermittelt sich aus der Differenz von Leistung (Tierverkäufe, Entschädigungen) und variabler Kosten (Tierzukauf, Kraftfutter und sonstiger variabler Kosten).

DB je Mastplatz und Jahr

Als zusätzliches Merkmal wird der Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr berechnet. Hierbei wird über die Mastdauer hinaus eine pauschale Leerzeit von 14 Tagen unterstellt.

Least-Squares-Verfahren (LSQ)

Im Gegensatz zu den Mittelwerten sind die LSQ-Schätzwerte auf die bekannten Einflussfaktoren wie Region, Aufstallungsverfahren, Fütterungstechnik, Genetik usw. korrigiert. Das ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Einflussfaktoren sehr ungleichmäßig verteilt sind. Wird z. B. eine Mastmethode bevorzugt in einer Region eingesetzt, so könnten die positiven Mastergebnisse sowohl auf der Mastmethode als auch auf der überdurchschnittlichen Futterqualität in der Region beruhen. Die LSQ-Methode schätzt den Einfluss beider Effekte und gibt sie so weit wie möglich getrennt wieder.

Rechnerisch geschieht das, indem alle Stufen der berücksichtigten Einflussfaktoren zunächst in einem Gleichungssystem als Unbekannte behandelt werden und dieses Gleichungssystem nach den üblichen mathematischen Regeln gelöst wird.

Das nachfolgende Beispiel (siehe nächste Seite) soll dies veranschaulichen. Hierbei wurde unterstellt, dass Betriebe mit 100-199 Mastplätzen gegenüber solchen mit 700-999 Mastplätzen eine um 30 g bessere tägliche Zunahme erzielen. Außerdem wurde unterstellt, dass eine konventionelle Produktion gegenüber einer alternativen Erzeugung nach ökologischen Richtlinien eine um 30 g je Tag höhere Leistung erreicht.

Durch Vergleich der Zellenmittelwerte lässt sich leicht nachprüfen, dass diese Bedingungen erfüllt sind. Dennoch weist der Mittelwertvergleich unter Einbeziehung aller Tiere eine Überlegenheit der kleinen Betriebe gegenüber den großen von nur +17,5 g je Tag aus und der Durchschnitt der konventionellen Betriebe liegt ebenfalls nur bei +17,5 g je Tag über dem der ökologisch wirtschaftenden. Die Ursache hierfür liegt in der fehlenden Berücksichtigung der Verteilung des jeweils nicht im Vordergrund stehenden Einflussfaktors. So steht beispielsweise die Mehrzahl der Tiere aus ökologischer Erzeugung in günstigeren Kleinbeständen, was ihren Durchschnitt hebt. Andererseits geht der überwiegende Teil der Tiere in Betrieben mit 700-999 Mastplätzen auf konventionelle Erzeugung zurück. Dadurch wird die Unterlegenheit dieser Bestandsgrößenklasse durch das Erzeugungsverfahren teilweise verdeckt.

Erläuterungen

Erzeugungsverfahren	Zahl der Mastplätze		Mittelwerte
	100 - 199	700 - 999	
Konventionell	700 g/Tag	660 g/Tag 670 g/Tag 680 g/Tag	Ø 677,5 g/Tag
Ökologisch	660 g/Tag 680 g/Tag	640 g/Tag	Ø 660 g/Tag
Mittelwerte	Ø 680 g/Tag	Ø 662,5 g/Tag	

Im Least-Squares-Verfahren werden dagegen die Mittelwerte auf alle hieran beteiligten Einflüsseffekte entsprechend deren Wirkungseinfluss und Vorkommenshäufigkeit zurückgeführt. Bei der größeren Betriebsklasse wird also der Vorteil der konventionellen Erzeugung rechnerisch in Abzug gebracht.

Im vorliegenden Beispiel würde sich damit die korrekte Lösung von +30 g je Tag für eine konventionelle Erzeugung und +30 g je Tag für Betriebe mit 100-199 Mastplätzen errechnen. Innerhalb eines einzelnen Einflussfaktors wird die Auswirkung der einzelnen Faktorstufen also so geschätzt, als ob die übrigen gleichzeitig wirksamen Einflussfaktoren konstant gehalten würden.

Least-Squares-Werte können nicht in absoluter Höhe angegeben werden, da sich die absolute Höhe aus dem Zusammenspiel aller Faktoren ergibt. Um für die Darstellung eines einzelnen Einflussfaktors dennoch einen sinnvollen Bezugspunkt zu haben, wird der Durchschnitt aus allen Faktorstufen gleich Null gesetzt, so dass ein einzelner Wert stets als Abweichung vom Durchschnitt aller Faktorstufen definiert ist. Unterschiede zwischen verschiedenen Faktorstufen sind von dieser Bezugsbasis unabhängig und können leicht durch entsprechende Differenzbildung berechnet werden.

In der Darstellung der LSQ-Werte werden stets mathematische Vorzeichen verwendet, so dass beispielsweise ein „Minus“ in der Futterverwertung oder Verlustrate als günstig anzusehen ist.

LSQ-Analyse der Mastdaten

Zur Sicherstellung der Aussagefähigkeit der Least-Squares-Ergebnisse wird das Gesamtmaterial einer zusätzlichen Plausibilitätsprüfung unterzogen. Hierbei werden extreme bzw. unplausible Beobachtungen aus dem Datensatz entfernt.

Die Vielzahl der berücksichtigten Einflussfaktoren lässt in der Regel keine Simultanschätzung aller Einflussfaktoren in einem einzigen Rechengang zu. Aus diesem Grund werden je nach analysiertem Faktor Teildatensätze gebildet, bei denen Beobachtungen mit seltenen Faktorstufen bei den übrigen Faktoren aus dem Datenmaterial entfernt werden.

In der Least-Squares-Analyse werden folgende Einflussfaktoren simultan berücksichtigt:

- Abrechnungsverfahren, Art der Futterherstellung
- Art der Stallheizung, Aufstallungsform
- Betriebsgröße, Betriebstyp, Einstallungsprophylaxe
- Eiweißträger, Ferkelherkunft/Status
- Fütterungstechnik, Genetik, Geschlecht
- Größe der Liegefläche je Tier
- Hauptfutterkomponenten
- Lüftungsverfahren – Abluft
- Lüftungsverfahren – Zuluft
- Mastgebiet, Schutzimpfung
- Stallbelegungsverfahren, Verkaufsmonat
- Vermarktungsform, Wirtschaftsweise
- Zahl der Fütterungsabschnitte

Darüber hinaus werden zusätzlich auch einzelne, kontinuierlich verteilte Merkmale einbezogen, um kurvilineare Zusammenhänge mit anderen Merkmalen darzustellen.

Ferkelkosten korrigiert auf Einstellgewicht

Da Ferkel mit unterschiedlichen Gewichten eingestallt werden, sind die Ferkelpreise nicht ohne weiteres vergleichbar. Um den Effekt des Einstellgewichtes auszuschalten, wird für jedes Tier zusätzlich der Ferkelpreis ermittelt, den das Tier bei einem durchschnittlichen Einstellgewicht gekostet hätte (Ferkelpreis korrigiert).

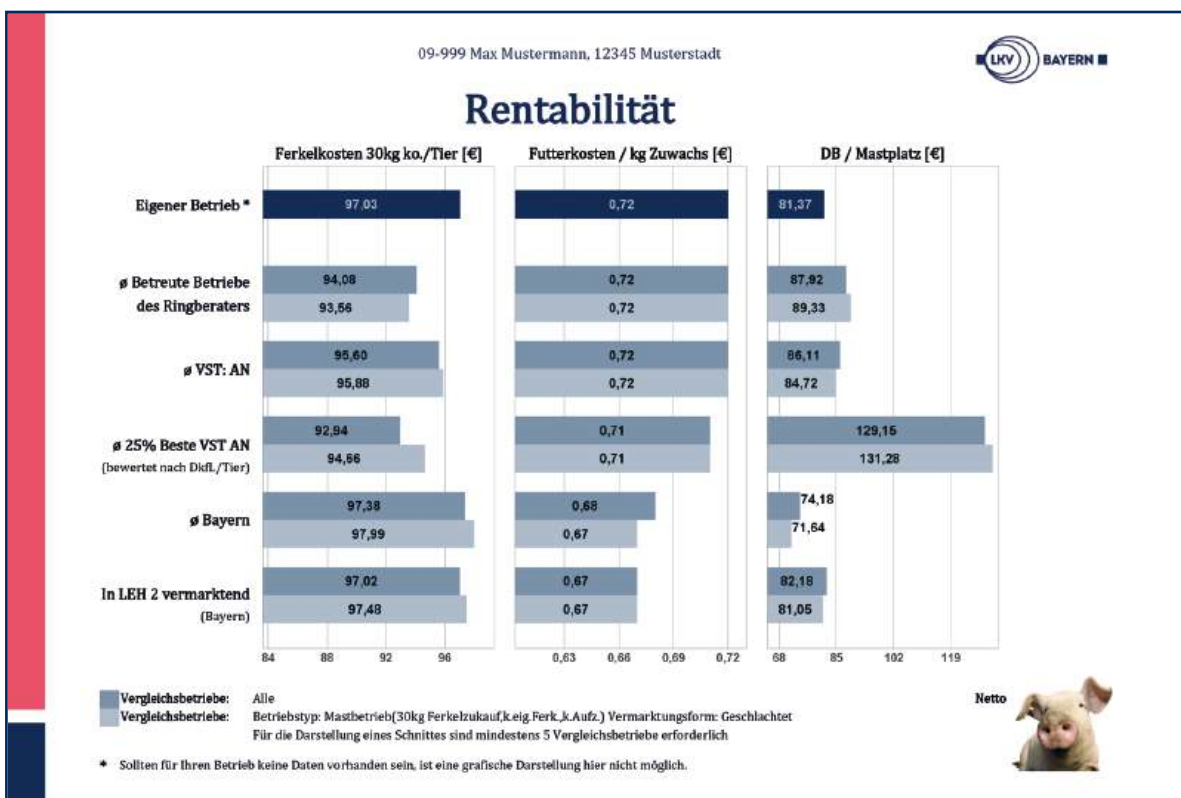
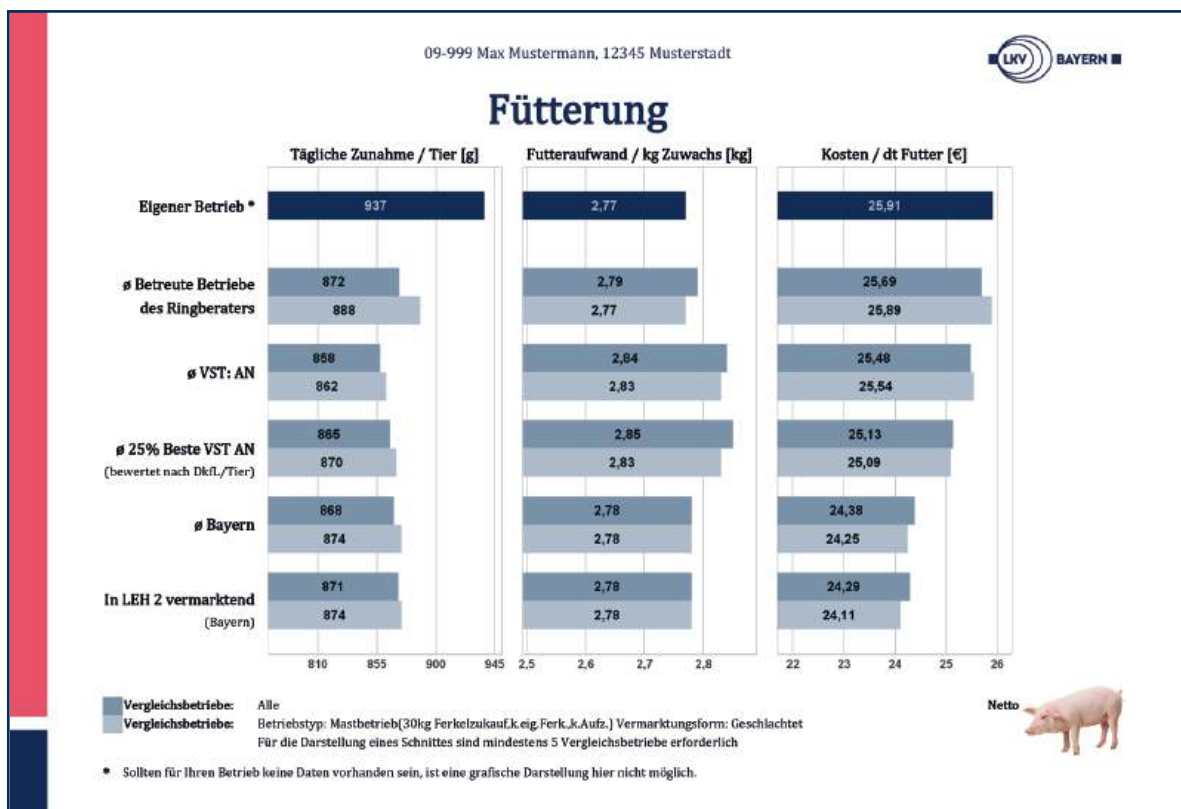
Hierzu wird bei allen Tieren der durchschnittliche Preisanstieg je zusätzliches Kilogramm Körpergewicht ermittelt. Ferkelgruppen mit überdurchschnittlichen Einstellgewichten erhalten in Abhängigkeit von ihrem Mehrgewicht einen Preisabzug, unterdurchschnittliche Gruppen einen Zuschlag.

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 22.10.25

Netto

Tabellarischer Gruppenabschluss				
Kennzahlen		Betrieb	VST	Bayern
Betriebe		1	78	729
Gruppen		13	1.324	8.320
Tiere / Gruppe	St.	240	157	226
Eingestallte Tiere / Betrieb		3.122	2.661	2.582
Tierzahl regulär abgeschlossen / Betrieb		3.065	2.599	2.526
Vorzeitige Abgänge	%	0,00	0,24	0,11
Verluste	%	1,83	2,09	2,05
Einstallgewicht	kg	32,59	31,69	29,40
Mastendgewicht	kg	131,67	129,73	128,94
Mastabgangsgewicht	kg	129,26	126,70	126,15
Zuwachs	kg	96,67	95,01	96,74
Futtertage		103,16	110,19	110,73
Tägliche Zunahme	g	937,11	862,28	873,72
Futteraufwand / kg Zuwachs	kg	2,77	2,83	2,78
ME - Aufwand / kg Zuwachs	MJ	35,09	36,56	36,05
Futterraufnahme / Tag	kg	2,60	2,44	2,43
Futterraufnahme	kg	267,91	269,12	268,77
Geschlachtet vermarktete Tiere	%	100,00	99,64	99,00
Schlachtgewicht je Tier	kg	101,09	101,95	101,42
Erlös / kg Schlachtgewicht	€	2,01	2,01	1,94
Vergleichsnotierung Schlachtgewicht	€	1,95	1,94	1,94
Differenz zur Notierung SG	ct	5,94	6,44	0,53
Magerfleischanteil	%	59,14	59,93	59,48
Klassifizierte Tiere	%	97,98	93,70	93,91
Lebend vermarktete Tiere	%	0,00	0,36	1,00
Lebendgewicht je Tier	kg		128,00	128,21
Erlös / kg Lebendgewicht	€		1,71	1,63
Vergleichsnotierung Lebendgewicht	€		1,62	1,60
Differenz zur Notierung LG	ct		8,90	2,87
Marktleistung	€	203,25	204,27	196,81
Ferkelkosten	€	99,45	97,46	97,43
Futtermkosten	€	69,42	68,74	65,17
Sonstige Direktkosten	€	6,38	5,98	6,12
Gesamtkosten	€	175,25	172,17	168,72
DB	€	24,26	27,79	24,03
DB / Futtertag	€	0,24	0,25	0,22
DB / Mastplatz	€	81,37	84,72	71,64
DB Minderung (Verluste)	€	3,73	4,30	4,07
Futtermkosten / kg Zuwachs	€	0,72	0,72	0,67
Energiedichte / kg Futter	MJ	12,66	12,91	12,98
Lysingehalte / kg Futter	g	9,77	9,97	9,63
Umtriebe		3,35	3,05	2,98
Vollkostendeckender Auszahlungspreis / kg SG €		----	----	----
Vollkostendeckender Auszahlungspreis / kg LG €		----	----	----
Betriebstyp: Mastbetrieb(30kg Ferkelzukauf,k.eig.Ferk.,k.Aufz.)			Mastb.30kg	
Vermarktungsform: Geschlachtet			Geschlachtet	

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

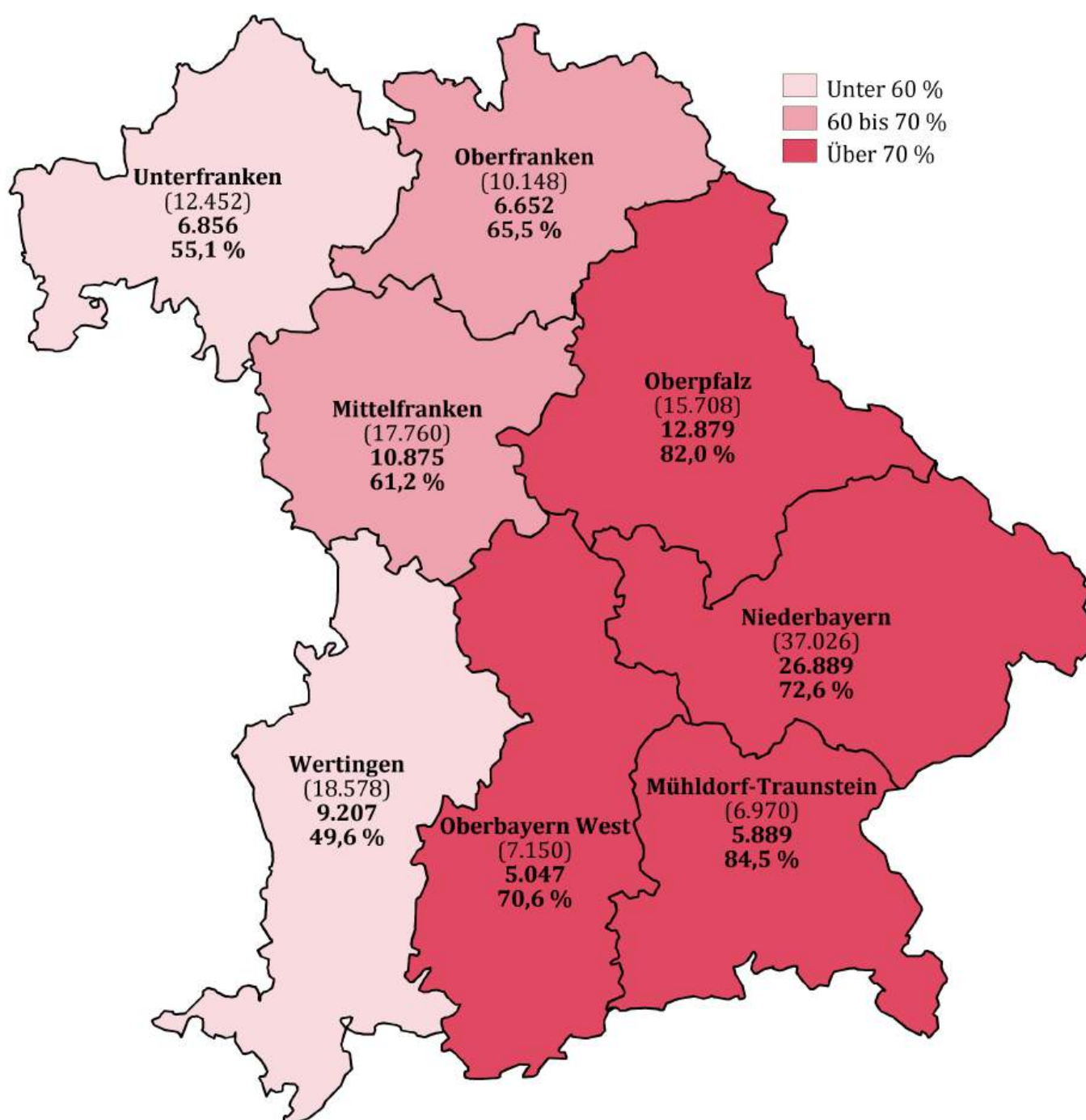


FERKELERZEUGUNG



Organisationsgrad der Ferkelerzeugung in den Fleischerzeugerringen

Zuchtsauen-Durchschnittsbestand lt. InVeKos November 2025	=	125.792
Stand der kontrollierten Zuchtsauen v. 30.06.2025	=	84.294
Prüfdichte (%)	=	67,0



Fleischveredelung 2024/2025 in der Übersicht

Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 konnte an das ökonomische Ausnahmejahr 2023/2024 nicht mehr angeknüpft werden. Während die Futterkosten auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau blieben, gaben die Ferkelpreise deutlich nach und beeinflussten somit die Erlössituation der Ferkelerzeuger am stärksten. Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2024/2025 lagen die Erlöse je Ferkel noch bei über 100 €, sackten jedoch bis Anfang 2025 auf knapp 60 € je Ferkel ab. Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2024/2025 setzte eine spürbare Erholung der Ferkelpreise ein, als diese wieder auf über 90 € anstiegen. Vor dem Hintergrund dieser Preisbewegungen können die Deckungsbeiträge des Wirtschaftsjahres 2024/2025 insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden, reichen aber vielerorts nicht aus, um die notwendigen Zukunftsinvestitionen mit ausreichender Planungssicherheit zu unterlegen.

Für Zuchtsauenhalter heißt das, dass die wirtschaftliche Stabilität auf betrieblicher Ebene zwar im Wirtschaftsjahr 2024/2025 gegeben war, die Einkommenslage in Zukunft jedoch dringend weiter gefestigt werden muss, um Investitionen im Deck- und Abferkelbereich anstoßen zu können. Besonders im Fokus stehen dabei Stallumbauten, Erweiterungen und Modernisierungen, die sowohl arbeitswirtschaftliche Entlastungen bringen als auch den künftigen gesetzlichen Anforderungen gerecht werden müssen. Trotz der im Wirtschaftsjahr 2024/2025 insgesamt soliden Lage ist der Strukturwandel in der Ferkelerzeugung in Bayern nicht zum Stillstand gekommen. Die neuen Haltungsauflagen der TierSchNutzVO und die damit verbundenen, oftmals hohen Investitionssummen verunsichern aktuell viele Zuchtsauenhalter. In der Beratungspraxis zeigt sich, dass eine beträchtliche Zahl an Ferkelerzeugern die notwendigen Anpassungen scheut und einen Ausstieg aus der Zuchtsauenhaltung ernsthaft in Betracht zieht oder bereits vollzogen hat. Verstärkt wird dieser Trend durch anstehende Generationenwechsel, bei denen die nachrückende Generation häufig andere berufliche Wege einschlägt und die Weiterführung der Ferkelerzeugung nicht mehr als attraktive Perspektive ansieht.

In Bayern setzt sich der Abwärtstrend in der Zuchtsauenhaltung weiter fort, wie die Tab. 27 zeigt. So ist die Zahl der im LKV Bayern organisierten Ferkelerzeugerbetriebe im zurückliegenden Jahr erneut gesunken: Gegenüber dem Vorjahr sind 24 Betriebe aus der Organisation innerhalb der Fleischerzeugerringe ausgeschieden, gleichzeitig verringerte sich der Bestand um 3.414 Zuchtsauen, was einem Rückgang von rund 4 % der organisierten Zuchtsauen im Vergleich zum Vorjahr entspricht (vgl. Tab. 27). Diese Entwicklung zeigt, dass sich immer mehr Betriebe aus der Zuchtsauenhaltung zurückziehen und die vorhandenen Kapazitäten der Fer-

kelerzeugung in Bayern kontinuierlich abgebaut werden.

Der Rückgang an Betrieben und gehaltenen Zuchtsauen ist jedoch nicht nur im organisierten Bereich zu beobachten. Ein Beispiel hierfür bietet der Fleischerzeugerring Oberbayern West: Dort konnte zwar der Organisationsgrad an Zuchtsauen in Prozent und im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, doch die insgesamt gehaltene Zahl an Zuchtsauen ist laut den Daten aus dem Mehrfachantrag im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und erklärt somit die Ausweitung des Organisationsgrades. Damit wird deutlich, dass selbst in Regionen und Organisationen mit hoher Beratungsdichte und guter Betreuung die Zuchtsauenbestände nicht stabil gehalten werden können. Somit wird folgendes deutlich: Die grundsätzlich negative Einschätzung vieler Betriebsleiter zur Zukunft der Zuchtsauenhaltung prägt das Entscheidungsverhalten für oder gegen eine Investition massiv. Die anhaltende Bestandsreduktion, auch in wirtschaftlich stabilen Jahren ist Ausdruck fehlender Perspektive für unsere bayerischen Zuchtsauenhalter.

Die biologischen Leistungen der Zuchtsauen im Wirtschaftsjahr 2024/2025

In der Ferkelerzeugung zeigen die biologischen Leistungen insgesamt eine leichte positive Entwicklung. Die Anzahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr ist von 26,3 im Vorjahr auf 26,5 im aktuellen Jahr gestiegen, was auf eine moderate, aber stabile Leistungsverbesserung hinweist. Die Saugferkelverluste sind nahezu gleichgeblieben, mit einer leichten Erhöhung bewegen sich aber weiterhin auf einem im bundesweiten Vergleich niedrigen Niveau. Diese stabile Tendenz unterstreicht die Leistungsfähigkeit der bayerischen Genetik, die für ihre im Mittel geringen Saugferkelverluste bekannt ist. Auch im ökologischen Bereich werden beachtliche Ergebnisse erzielt. Die organisierten Öko-Betriebe erreichen im Durchschnitt 20,4 aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr und weisen sehr gute Ferkelverluste von 11,1 % auf. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass in diese Auswertung lediglich 18 Öko-Betriebe einfließen, weshalb betriebsindividuell mit deutlichen Schwankungen zu rechnen ist. Die in der Öko-Zuchtsauenhaltung standardmäßige freie Abferkelung führt in der Praxis betriebsindividuell zu sehr unterschiedlichen Saugferkelverlusten.

In Tab. 27 fällt auf, dass im Vergleich mit Fleischerzeugerringen, die größer strukturiert sind, wie z. B. der Fleischerzeugerring Mittelfranken, die Ergebnisse kleiner strukturierter Fleischerzeugerringe bei den biologischen Leistungen etwas schwächer sind. Dies kann verschiedene Ursachen haben, etwa geringere Spezialisierung, unterschiedliche Managementniveaus oder eine schlechtere Ausgangsbasis bei den Haltungsvorrichtungen.



Der Abstand zwischen den Aufzuchtleistungen wächst

Der Vergleich der Aufzuchtleistungen in drei Größenkategorien der Sauenherde unterscheiden in Leistungsabstufungen jeweils zwischen dem besten Viertel und dem schwächsten Viertel sowie den 10%-besten und den 10%-schwächsten, wie ihn Tab. 36 aufstellt, offenbart zunächst folgenden Zusammenhang: Steigt die Anzahl lebend geborener Ferkel, erhöhen sich nicht automatisch die Saugferkelverluste. So haben die 10%-besten Betriebe in der Größenkategorie bis 99 Sauen durchschnittlich 34,6 lebend geborene Ferkel und nur 12,1 % Verluste. Das beste Viertel in der gleichen Größenkategorie hat im Schnitt 32,3 geborene Ferkel und auch eine Verlustrate von 11,9 %. Demgegenüber steht in der nächstgrößeren Kategorie mit Herdengrößen von 100 bis 200 Sauen bei den 10%-besten Betrieben 36,3 lebend geborene Ferkel und Saugferkelverluste von 12 %, während das beste Viertel hier 34,9 lebend geborene Ferkel pro Sau und Jahr erzielt mit einer niedrigeren Verlustrate von 11,8 %. Die 10%-besten Betriebe der Größenkategorie über 200 Sauen erreicht eine stolze Zahl von 37,8 lebend geborenen Ferkel. Mit Verlusten von 11,3 % erzielen diese Betriebe im Schnitt 32,6 aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr. Hinter dieser Leistung verbirgt sich ein optimiertes Saugferkelmanagement. Dazu gehört eine intensive Erstversorgung der Saugferkel, bei der die Ferkel nicht auskühlen und ausreichend Kolostrum an der Muttersau aufnehmen. Danach folgt eine gute Versorgung der Ferkel mit Sauenmilch, entweder unterstützt

über ein Ammensystem oder einer anderen Beifütterung der Ferkel.

Die Anzahl lebend geborener Ferkel ist demnach nicht allein ausschlaggebend für die Verlustrate der Saugferkel. Einen maßgeblichen Anteil hat die optimale Versorgung der Saugferkel und der Muttersau, wie Tab. 36 zeigt. Grundsätzlich gilt: Eine optimale Futter- und Wasserversorgung sowie optimierte Haltungsbedingungen sind Voraussetzungen für bessere Aufzuchtleistungen im Abferkelabteil.

Die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2024/2025 in der Ferkelerzeugung

Das Wirtschaftsjahr 2024/25 fiel in der Ferkelerzeugung im Vergleich zum sehr erfolgreichen Vorjahr schwächer aus. Gleichzeitig wurde die Wirtschaftlichkeitsberechnung des LKV von einer Brutto- auf eine Netto-Betrachtung umgestellt, weshalb die Ergebnisse nur bedingt mit früheren Vorjahren vergleichbar sind. Vor diesem Hintergrund lag der Deckungsbeitrag im Wirtschaftsjahr 2024/2025 bei 1.131 € je Zuchtsau – deutlich unter dem Vorjahreswert von 1.463 € (netto), aber weiterhin positiv und solide. Die Auswertung der Wirtschaftlichkeitskontrolle für Öko-Zuchtsauenhalter zeigt einen durchschnittlichen Deckungsbeitrag je Zuchtsau von 1.681 €. Damit sind es 550 €, die Öko-Zuchtsauenhalter mehr an Deckungsbeitrag pro Zuchtsau erzielen als ihre konventionellen Kollegen und das mit nur 17,5 verkauften Ferkeln pro Zuchtsau und Jahr (vgl. Tab. 41).

Die Wirtschaftlichkeitskontrolle offenbart die



Erfolgsfaktoren für Top-Betriebe

Wer langfristig erfolgreich Zuchtsauenhaltung betreiben möchte, braucht vor allem hohes Fachwissen und starke biologische Leistungen. Die 10-%-besten Betriebe zeigen dies eindrucksvoll: Mit 29,8 verkauften Ferkeln je Zuchtsau und Jahr erzielten sie einen Deckungsbeitrag von 1.537 € je Sau – rund 400 € mehr als der Durchschnitt in Bayern. Bei einer Größenordnung von 160 Zuchtsauen pro Betrieb, bedeutet der höhere Deckungsbeitrag der 10-%-besten Betriebe jährlich einen zusätzlichen Gewinnbeitrag von 64.000 €, allein durch höhere Ferkelzahlen (vgl. Tab. 43).

Vorteile der Wirtschaftlichkeitskontrolle

Betriebe mit Wirtschaftlichkeitskontrolle weisen im Schnitt größere Sauenherden auf und erreichen höhere biologische Leistungen. Für Landwirte unterstreicht dies den Wert regelmäßiger Kontrolle und Leistungsprüfung: Sie schafft Transparenz, hebt Schwachstellen früh auf und steigert die Wettbewerbsfähigkeit – essenziell für die Ferkelerzeugung, die sich mit immer wachsenden Anforderungen konfrontiert sieht.

Der Jungsauen-Selektionstest innerhalb der Leistungsprüfung der Jungsauen

Das LKV Bayern bietet mit dem Jungsauen-Selektionstest ein wichtiges Instrument für die Produktion von Qualitätsferkeln an. Durch eine

erfolgreiche Jungsauen Selektion werden die Weichen für die spätere biologische Leistung der Herde gestellt. Mithilfe des Selektionstest für Jungsauen kann der Betriebsleiter eine fundierte Entscheidung treffen, welche Sauen für die Produktion aufzustellen sind und welche als untauglich gelten. So ist der Jungsauen-Selektionstest nicht nur für Herdbuchzucht-Betriebe, sondern auch für Ferkelerzeugerbetriebe mit Eigenremontierung eine wertvolle Managementhilfe.

Darüber hinaus ist die Feldprüfung der Jungsauen zur Zuchtwertschätzung die Basis für die Erzeugung qualitativvoller Jungsauen der EGZH in Bayern. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden in den Herdbuchbetrieben in Bayern insgesamt 14.786 Jungsauen getestet (vgl. Tab. 45). Dies sind 209 Jungsauen mehr als im Jahr zuvor.

Allgemein lässt sich zum Jungsauen-Selektionstest feststellen, dass sich das Zunahmenniveau der Jungsauen verbessert hat, sei es in den Herdbuchzucht-Betrieben oder in den Ferkelerzeugerbetrieben.

Clara Häuser

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Töging a. Inn



Zuchtleistung in Ferkelerzeugerbetrieben der Fleischerzeugerringe

(Ergebnisse vom 01. Juli 2024 bis 30. Juni 2025)

Tabelle 27

Fleischerzeuger- ring	Be- triebe ¹⁾	Sauen Gesamt	Je Be- trieb	Aufge- zogene Ferkel	Je Sau und Jahr An- zahl Würfe	gebo- rene Ferkel	aufge- zogene Ferkel	Ver- luste %	Wurf- ab- stands- tage	Wurf- ziffer	Be- stands- ergän- zung %	Güst- tage bis Ab- gang
Mittelfranken	65	11.105	170	303.195	2,25	31,0	27,4	11,3	153	3,16	45,5	57
Unterfranken	50	7.259	144	202.926	2,24	32,2	28,2	11,6	153	3,36	40,5	63
Oberfranken	49	6.493	132	176.132	2,24	31,2	27,3	12,3	153	3,16	43,7	60
Wertingen	55	9.037	164	221.219	2,12	28,1	24,6	12,8	157	3,37	41,3	69
Niederbayern	202	26.004	131	700.482	2,19	30,2	26,4	11,9	156	3,36	41,1	59
Mühlhof-Traunstein	57	5.846	103	145.441	2,17	28,2	24,9	12,1	156	3,13	43,7	63
Oberbayern West	45	5.148	112	126.681	2,16	29,3	25,2	14,0	158	3,10	39,8	64
Oberpfalz	98	12.533	129	345.320	2,22	30,6	27,4	10,7	153	3,25	42,9	61
Bayern 2024/25	621	83.425	135	2.221.396	2,20	30,2	26,5	11,9	155	3,27	42,7	61
Abweichung zum Vorjahr	-24	-3.414	1	-42.118	-0,02	0,3	0,2	0,1	0	-0,08	-1,1	0
Ökobetriebe 2024/25	18	940	52	19.056	1,84	23,3	20,4	11,1	178	2,96	38,4	75
Abweichung zum Vorjahr	1	126	3	1.107	-0,15	-0,9	-1,0	-0,9	-3	-0,27	0,5	9

¹⁾ nur Vollabschlüsse ohne spezialisierte Warte-Abferkelbetriebe



Leistungsverläufe seit 2009

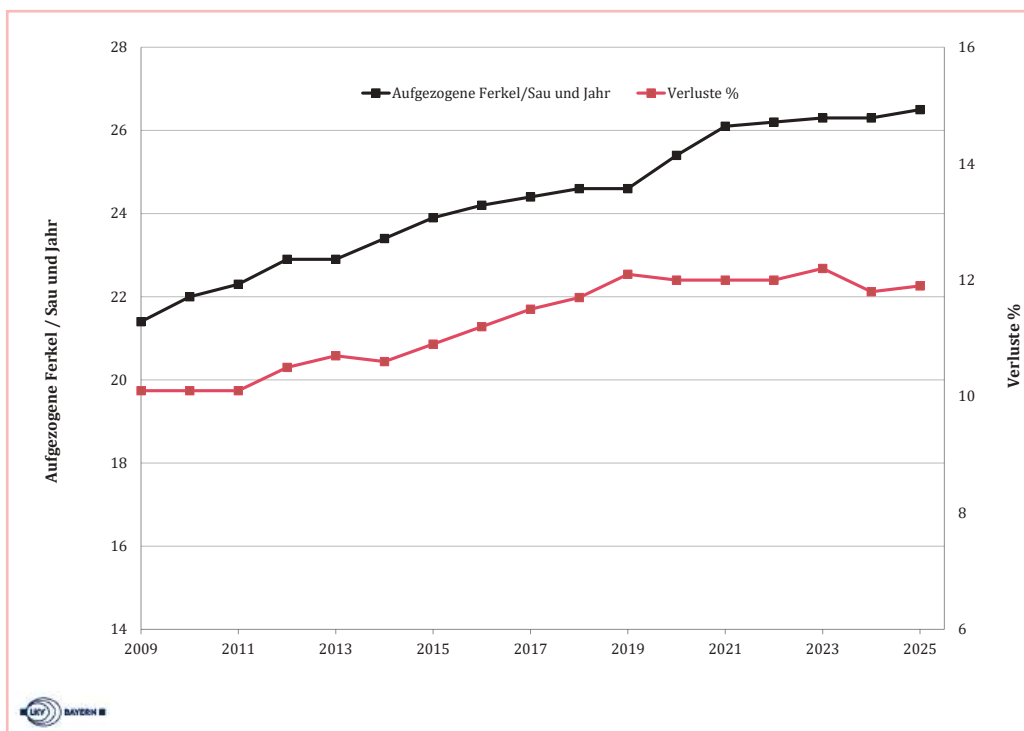


Abbildung 24: Leistungsverläufe seit 2009 - aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr

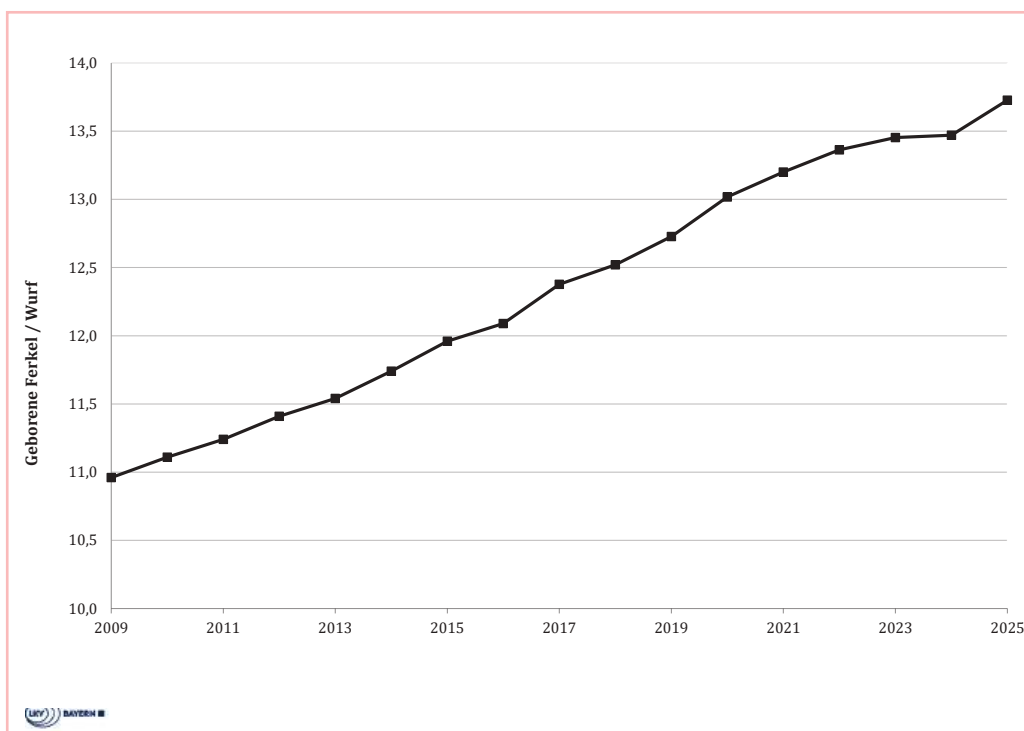


Abbildung 25: Leistungsverläufe seit 2009 - geborene Ferkel je Wurf



Leistungsverläufe seit 2009

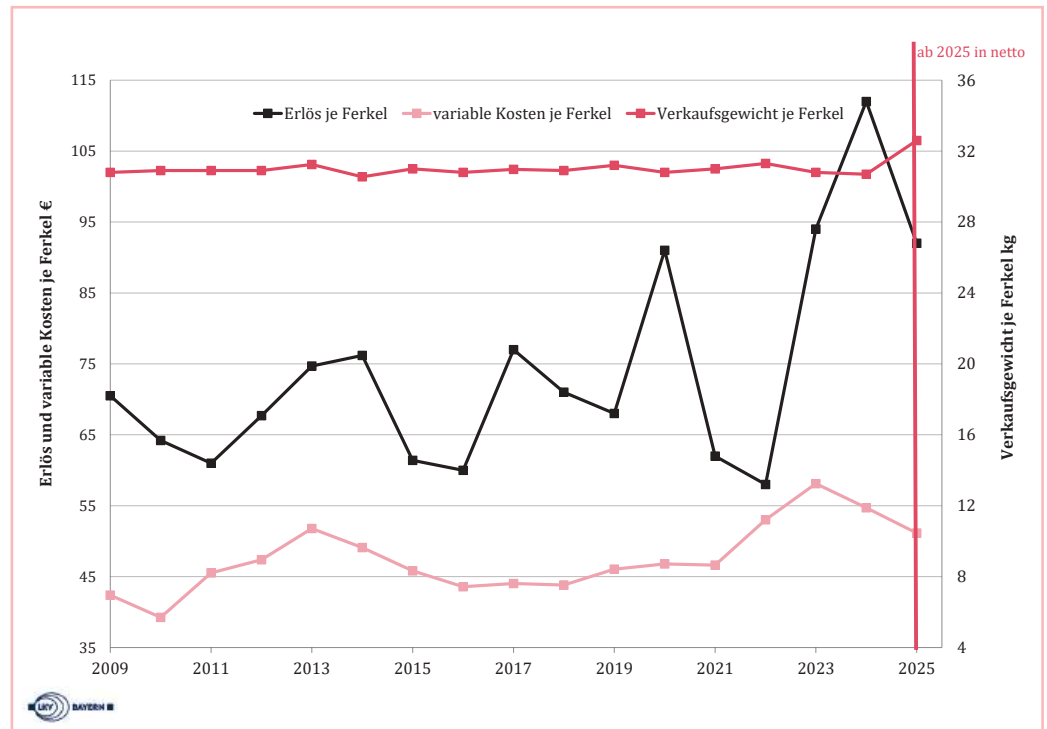


Abbildung 26: Leistungsverläufe seit 2009 - Erlös und variable Kosten je Ferkel

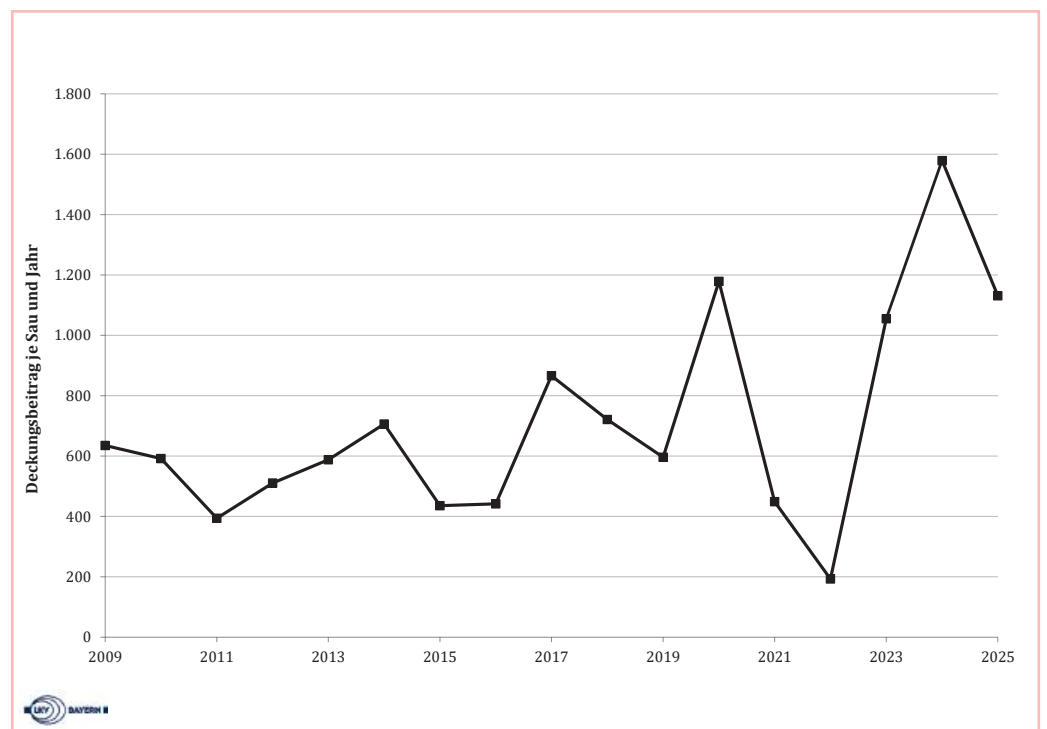


Abbildung 27: Leistungsverläufe seit 2009 - Deckungsbeitrag je Sau und Jahr

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung

Biologische Leistung der Betriebe nach Genetik (mind. 5 Betriebe und mind. 70 % der Tiere des Betriebes)

Tabelle 28

Genetik	An- teil	Sauen je Betrieb	Wurf- ab- stands- tage	Wurfziffer		Ab- setz- alter	Güst- tage bis Ab- gang	Je Sau und Jahr				Ferkel je Wurf				Alle auf- gezo- genen Ferkel
				Herde	Ab- gang			Würfe	Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste	Erste Würfe		An- teil		
	%											%	Auf- gezo- gene Ferkel		Ver- luste %	%
DL	34,9	107,9	157	4,1	5,9	26	65	2,16	27,9	24,7	11,2	11,5	7,8	18,5	11,4	
DE x DL / DL x DE ¹⁾	11,3	141,5	157	4,2	6,4	26	60	2,19	28,7	25,6	10,7	11,8	7,9	17,7	11,6	
Optima	15,2	143,3	153	4,1	6,8	26	60	2,24	31,1	27,5	11,7	12,4	8,0	16,7	12,2	
BW-Hybriden	1,7	185,5	153	3,8	5,8	26	71	2,18	31,7	26,2	17,3	12,0	12,4	18,3	11,9	
DE	1,0	83,7	162	3,2	4,8	32	65	2,04	27,8	24,3	12,6	12,1	9,8	23,5	11,9	
Dänische Genetik	9,9	217,9	155	3,9	6,0	25	62	2,17	34,3	28,7	16,4	13,5	11,1	19,2	13,1	
BHZP	6,2	145,2	153	4,1	6,7	26	55	2,24	32,2	27,9	13,3	12,6	7,7	17,5	12,4	
PIC	1,7	157,8	153	4,2	7,0	27	56	2,25	33,0	30,0	9,1	13,3	9,1	19,1	13,3	
sonst. Hybriden	1,6	164,3	151	4,1	6,5	27	51	2,13	31,3	26,9	14,1	12,7	8,6	15,8	12,6	
Sonstige ²⁾	16,5	153,6	154	3,6	4,9	27	62	2,19	31,2	27,3	12,6	12,4	7,3	21,4	12,4	
Gesamt	100,0	134,0	155	4,0	6,0	26	62	2,19	30,1	26,4	12,3	12,1	8,3	18,6	12,0	

¹⁾ Rotationskreuzung²⁾ Sonstige Rassen: PI, Topigs, Schw.-Häll., Axiom, Duroc, etc.

Leistung der Betriebe mit mehr als 150 Sauen (mind. 5 Betriebe und mind. 70 % der Tiere des Betriebes)

Tabelle 29

Genetik	An- teil	Sauen je Betrieb	Wurf- ab- stands- tage	Wurfziffer		Ab- setz- alter	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf				Alle auf- gezo- genen Ferkel
				Herde	Ab- gang				Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste	Erste Würfe		An- teil		
	%					Tage					%	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	%		
DL	27,2	230,6	154	4,0	5,8	25	61	2,20	29,3	25,9	11,6	11,8	7,7	19,1	11,7	
DE x DL / DL x DE ¹⁾	11,9	221,6	155	4,1	6,4	26	59	2,20	29,6	26,3	11,0	12,0	8,3	17,0	11,9	
Optima	16,7	221,8	151	4,1	6,6	26	57	2,28	32,2	28,4	11,8	12,6	7,3	16,0	12,4	
Dänische Genetik	13,0	281,0	155	3,9	6,0	25	61	2,17	34,0	28,5	16,1	13,6	10,5	19,7	13,1	
BHZP	6,3	213,8	153	4,1	6,6	26	54	2,28	32,6	28,4	12,8	12,7	7,3	17,4	12,4	
Sonstige ²⁾	24,9	269,1	152	3,7	4,7	26	60	2,25	33,2	29,0	12,7	12,9	7,2	20,6	12,8	
Gesamt	100,0	238,5	153	4,0	5,9	26	59	2,22	31,6	27,5	12,6	12,5	8,2	18,4	12,3	

¹⁾ Rotationskreuzung²⁾ Sonstige Rassen: BW.-Hyb., PIC, DE, PI, Schw.-Häll., Axiom, Duroc, etc.

Bestandsgrößenklasse (ohne arbeitsteilige Ferkelerzeugung)

Tabelle 30

Sauenzahl	Anzahl Be- triebe	Sauen je Betrieb	Be- stands- ergän- zung %	Wurf- ziffer	Ab- setz- alter Tage	Wurf- ab- stands- tage	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf		
									Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Erste Würfe Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Alle auf- gezo- genen Ferkel
Unter 20	25	12,5	37,2	2,98	29	178	72	1,92	21,9	19,2	12,2	9,90	10,0	10,03
Bis 39	62	32,0	40,9	3,32	29	169	76	1,93	22,8	20,4	10,3	10,75	9,1	10,57
Bis 59	48	47,8	38,7	3,45	27	163	63	2,08	26,3	23,5	10,5	11,29	9,3	11,29
Bis 79	70	70,5	39,1	3,36	27	162	69	2,08	26,1	23,0	11,8	11,01	10,5	11,03
Bis 99	81	90,0	43,5	3,26	27	158	67	2,15	28,5	25,2	11,7	11,72	11,0	11,71
Bis 149	140	123,2	40,6	3,32	26	155	63	2,20	29,4	25,9	11,7	11,86	10,6	11,79
Bis 199	101	172,4	44,4	3,19	26	153	59	2,22	30,7	26,9	11,9	12,35	10,9	12,13
Bis 249	45	220,3	41,8	3,30	26	153	61	2,22	31,6	27,9	11,3	12,73	10,2	12,54
Bis 399	56	302,0	41,7	3,28	26	153	58	2,24	31,7	27,7	12,1	12,45	10,7	12,34
Ab 400	9	606,0	46,7	3,07	25	153	55	2,25	34,1	29,2	13,5	13,13	13,9	12,96
Gesamt	637	131,5	42,7	3,27	26	155	61	2,20	30,1	26,5	11,8	12,15	10,8	12,05

Bestandsgröße und Herkunft der Jungsauen

Tabelle 31

Sauenzahl und Herkunft		Anzahl Be- triebe	Sauen je Betrieb	Be- stands- ergän- zung %	Wurf- ziffer	Ab- setz- alter Tage	Wurf- ab- stands- tage	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf		
										Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Erste Würfe		Alle auf gezo- gener Ferkel
													Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	
Bis 49	Eigen	65	29,8	41,1	3,15	29	167	71	1,99	24,2	21,6	10,9	10,68	9,4	10,82
	Gemischt	25	34,8	42,0	3,29	28	173	77	1,91	22,9	20,3	11,1	10,79	9,4	10,64
	Zugekauft	24	34,0	40,2	3,45	27	161	67	2,07	26,4	23,7	10,3	11,91	9,5	11,44
Bis 149	Eigen	155	97,7	42,7	3,30	27	157	64	2,15	27,5	24,5	10,7	11,47	9,7	11,37
	Gemischt	77	98,0	42,8	3,20	26	160	68	2,11	28,0	24,7	11,7	11,62	11,2	11,72
	Zugekauft	74	100,5	35,5	3,41	26	155	63	2,23	31,1	26,9	13,2	12,09	11,9	12,07
Bis 249	Eigen	59	183,0	47,5	3,08	26	154	58	2,20	29,5	26,1	11,0	12,19	10,1	11,87
	Gemischt	35	189,1	42,6	3,27	26	153	55	2,24	31,6	27,7	12,9	12,53	11,3	12,35
	Zugekauft	52	191	40	3,38	26	152	63	2,23	32,2	28,3	11,4	12,81	10,7	12,67
Ab 250	Eigen	23	321,7	45,1	3,10	25	153	56	2,25	31,5	27,6	12,0	12,21	10,9	12,23
	Gemischt	22	350,2	41,7	3,17	25	153	56	2,22	32,1	27,9	12,3	12,66	10,8	12,54
	Zugekauft	21	387,3	41,2	3,41	26	153	59	2,25	32,8	28,4	13,0	12,89	12,7	12,60

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Zuchtleistung nach Wurfziffer

Tabelle 32

Wurfziffer	Würfe		Je Wurf		Verluste	Wurf- abstands- tage
	Gesamt	Anteil %	Geborene Ferkel	Aufgezogene Ferkel	%	
1. Wurf	34.919	18,8	13,2	12,1	8,2	.
2. Wurf	31.127	16,8	13,9	12,4	10,7	159
3. Wurf	27.372	14,7	14,5	12,4	14,4	155
4. Wurf	23.110	12,4	14,4	12,2	15,4	154
5. Wurf	19.274	10,4	14,1	12,0	15,1	154
6. Wurf	15.659	8,4	13,7	11,8	14,1	153
7. Wurf	12.030	6,5	13,2	11,5	12,9	153
8. Wurf	8.752	4,7	12,7	11,4	10,1	153
9. Wurf	5.390	2,9	12,3	11,1	9,5	153
10. Wurf	3.250	1,7	11,8	10,9	8,1	154
11. Wurf	1.940	1,0	11,4	10,4	8,1	154
12. Wurf und weitere	2.157	1,1	10,7	10,1	5,0	154

Verteilung der Abgangsursachen der Sauen nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 33

Fleischerzeugerring	Abgangsursache								
	Frucht- barkeit %	Funda- ment %	Alter %	Konsti- tution %	Zucht- leistung %	Säuge- leistung %	Ver- endet %	Ver- werfen %	Sonstige %
Mittelfranken	28,3	2,8	23,5	10,2	1,4	7,4	11,2	1,1	14,0
Unterfranken	14,9	3,0	8,3	2,0	3,4	2,6	5,6	0,6	59,5
Oberfranken	21,3	4,5	16,0	1,7	15,3	12,5	12,0	1,4	15,4
Wertingen	27,6	6,3	17,8	3,7	13,1	3,4	8,4	1,7	17,9
Niederbayern	39,8	3,5	13,6	2,2	8,4	8,0	7,7	0,3	16,6
Mühldorf - Traunstein	31,9	2,8	9,9	0,9	6,1	23,0	10,4	0,5	14,5
Oberbayern West	21,9	3,3	31,0	0,1	4,3	2,5	7,5	0,9	28,4
Oberpfalz	18,4	4,3	25,8	0,9	5,3	3,2	7,3	0,4	34,3
Bayern	28,7	3,8	17,8	3,0	7,2	7,4	8,5	0,7	22,9

Einfluss der Herdenführung auf ausgewählte Kenngrößen der Ferkelerzeugung

Tabelle 34

	Anteil Betriebe	Sauen je Betrieb	Anteil Jungsauwürfe	Wurfabstandstage	Je Sau und Jahr Würfe	Aufgezoogene Ferkel
	%		%			
Bestandsergänzung in Prozent						
Unter 10	1	-	-	-	-	-
10 bis 19	6	87,5	15,0	166	2,01	22,3
20 bis 29	17	101,9	15,6	160	2,17	25,0
30 bis 39	33	151,0	17,5	155	2,21	27,0
40 bis 49	23	152,4	19,7	153	2,24	27,4
Ab 50	17	134,2	24,0	153	2,20	26,4
Absetzalter in Tagen						
21 bis 22	8	178,7	18,2	153	2,21	26,9
23 bis 24	11	138,7	18,2	155	2,25	27,8
25 bis 28	72	134,8	19,0	155	2,20	26,4
29 bis 34	6	73,0	19,6	161	2,10	24,3
Ab 35	3	55,1	21,1	182	1,84	19,7
Wurfabstandstage						
Unter 150	19	174,4	18,2	148	2,30	28,6
Bis 159	49	146,8	19,0	154	2,23	27,0
Bis 169	17	109,9	19,4	164	2,05	23,5
Bis 179	8	63,5	19,3	174	1,89	20,7
Bis 189	4	56,6	19,6	186	1,73	17,4
Ab 190	3	44,7	20,2	208	1,70	16,8
Güstage bis Abgang						
Unter 50	23	160,4	19,1	153	2,30	28,4
Bis 59	20	138,4	19,2	152	2,24	27,5
Bis 69	19	131,5	18,7	154	2,21	26,6
Bis 89	23	135,2	18,3	158	2,13	25,1
Bis 119	10	92,4	19,0	162	1,97	22,5
Ab 120	4	63,9	17,8	169	1,85	20,5



Größe der Sauen-
bestände in
Prozent der Sauen
in Bayern
(s. Tab. 35)

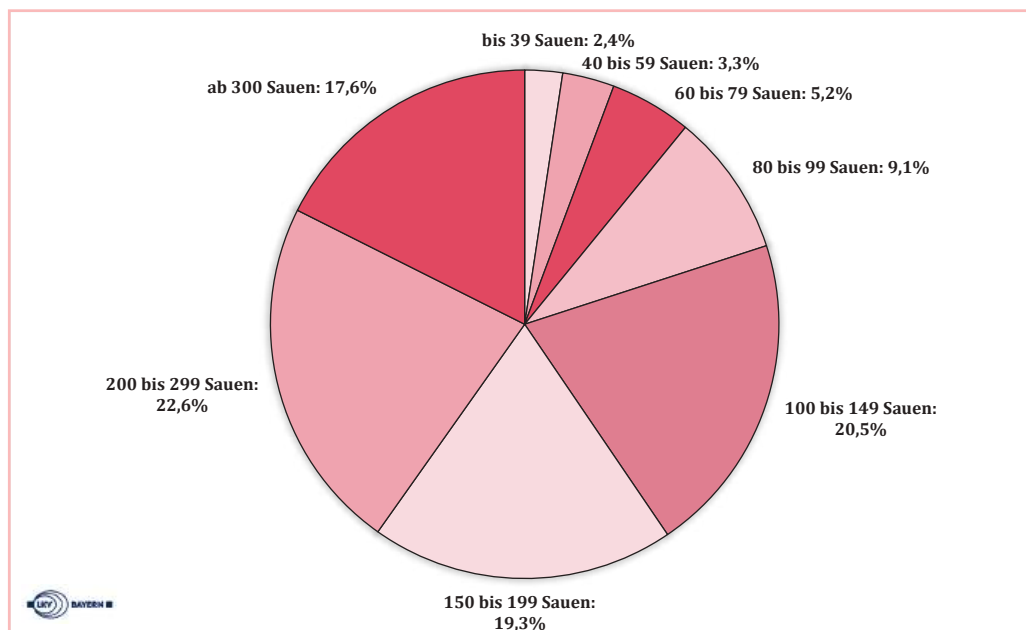


Abbildung 28: Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern





Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern (s. Tab. 35)

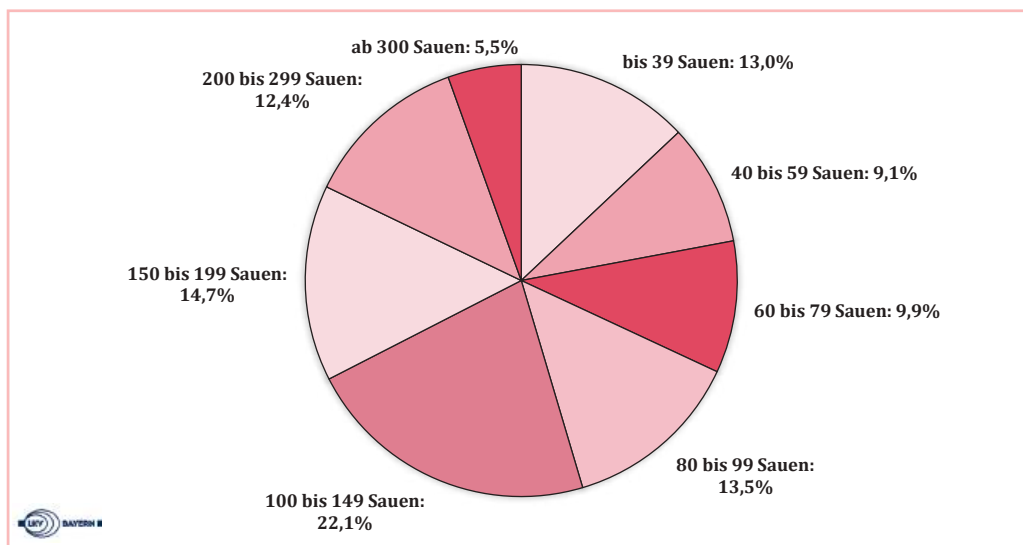


Abbildung 29: Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern

Größe der Sauenbestände nach Fleischerzeugerringen (in Prozent der Betriebe und der Sauen in den FER)

Tabelle 35

Fleischerzeugerring	Bis 39 Sauen		40 bis 59 Sauen		60 bis 79 Sauen		80 bis 99 Sauen		100 bis 149 Sauen		150 bis 199 Sauen		200 bis 299 Sauen		Ab 300 Sauen	
	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen
Mittelfranken	3,1	0,5	6,2	1,8	10,8	4,3	7,7	3,9	18,5	13,2	26,2	26,9	16,9	24,9	10,8	24,5
Unterfranken	16,0	3,4	14,0	4,8	6,0	2,7	10,0	6,3	12,0	10,5	16,0	19,5	14,0	22,5	12,0	30,5
Oberfranken	16,0	2,5	8,0	2,9	10,0	5,3	12,0	8,4	22,0	21,7	10,0	13,1	16,0	29,3	6,0	17,0
Wertingen	17,2	2,8	3,4	1,1	13,8	6,2	5,2	2,9	22,4	17,2	17,2	19,0	15,5	24,2	5,2	26,5
Niederbayern	10,6	1,7	8,7	3,3	10,6	5,7	16,9	11,8	24,2	23,9	12,1	16,5	13,0	23,9	3,9	13,2
Mühldorf-Traunstein	18,6	5,5	13,6	6,3	11,9	8,4	8,5	7,7	25,4	29,8	15,3	26,1	6,8	16,3	-	-
Oberbayern West	10,2	2,9	16,3	6,5	6,1	3,9	24,5	19,3	26,5	27,8	2,0	3,3	8,2	18,4	6,1	17,9
Oberpfalz	16,8	2,8	6,9	2,9	7,9	4,5	14,9	10,8	20,8	20,0	18,8	25,5	8,9	17,9	5,0	15,5
Bayern	13,0	2,4	9,1	3,3	9,9	5,2	13,5	9,1	22,1	20,5	14,7	19,3	12,4	22,6	5,5	17,6

Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlicher Aufzuchtleistung je Sau und Jahr

Tabelle 36

Bestandsgröße		Anzahl Be- triebe	Sauen je Betrieb	Be- stands- ergän- zung %	Wurf- ziffer	Ab- setz- alter Tage	Wurf- ab- stands- tage	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf		
										Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Erste Würfe		Alle auf- gezo- genen Ferkel
													Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	
Bis 99 Sauen	10 % Beste	29	68,5	40,1	3,26	27	152	57	2,36	34,6	30,4	12,1	12,74	11,6	12,89
	25 % Beste	72	69,2	39,2	3,33	26	154	58	2,30	32,3	28,5	11,9	12,35	10,7	12,38
	Gesamt	287	58,8	41,1	3,32	27	161	68	2,09	26,7	23,6	11,4	11,31	10,4	11,30
	25 % Schwächste	71	41,4	40,3	3,00	30	183	86	1,69	18,4	16,1	12,3	9,55	10,1	9,54
	10 % Schwächste	28	43,1	40,1	2,61	31	185	92	1,49	15,3	13,4	11,2	8,72	8,9	9,00
100 - 200 Sauen	10 % Beste	25	152,0	44,2	3,22	26	151	46	2,38	36,3	31,7	12,0	13,61	11,5	13,35
	25 % Beste	61	151,9	44,2	3,08	26	151	49	2,34	34,9	30,6	11,8	13,25	10,6	13,07
	Gesamt	241	143,8	42,9	3,25	26	154	61	2,21	30,0	26,4	11,8	12,11	10,7	11,96
	25 % Schwächste	60	136,0	40,5	3,34	26	161	76	1,99	24,3	21,3	12,3	10,89	11,8	10,70
	10 % Schwächste	24	132,5	33,4	3,57	27	166	83	1,85	21,6	18,9	12,4	10,38	12,6	10,21
Über 200 Sauen	10 % Beste	12	306,4	38,5	3,41	25	150	53	2,38	37,8	33,3	11,3	14,30	9,9	14,00
	25 % Beste	28	272,3	41,9	3,30	26	151	53	2,36	36,4	32,1	11,4	13,81	10,1	13,61
	Gesamt	111	298,6	42,9	3,25	26	153	58	2,24	32,0	27,9	12,1	12,63	11,1	12,48
	25 % Schwächste	27	268,0	39,5	3,38	26	158	72	2,05	26,3	23,1	11,8	11,38	10,9	11,26
	10 % Schwächste	11	264,0	34,7	3,62	28	164	79	1,96	23,9	20,8	11,9	10,70	12,5	10,65

Entwicklung der Zuchtlei- stungsprüfung von 1973 bis 2025

Tabelle 37

Jahr	Anzahl Betriebe	Sauen		Geborene Ferkel	Je Sau und Jahr		Verluste	Aufgezogene Ferkel
		Gesamt	Je Betrieb		Würfe	Aufgezogene Ferkel		
				Je Wurf			%	Gesamt
1973/74	2.630	47.813	18,4	10,2	2,04	18,4	12,0	893.340
1975/76	2.837	59.275	21,1	10,1	2,05	18,5	10,7	1.111.746
1977/78	3.842	97.307	25,4	9,8	2,07	18,5	9,2	1.813.835
1979/80	4.067	110.066	27,2	9,8	2,06	18,4	9,3	2.047.831
1981/82	4.433	123.320	27,4	9,7	2,12	18,8	9,4	2.290.994
1983/84	4.861	142.960	28,6	9,8	2,15	19,3	8,8	2.693.742
1985/86	4.982	147.693	29,2	9,9	2,12	19,1	8,6	2.787.630
1987/88 ¹⁾	4.842	157.777	33,0	9,9	1,90	17,2	8,0	2.768.541
1989/90	4.593	155.169	34,4	9,9	1,98	18,0	7,9	2.851.036
1991/92	4.602	168.417	36,4	9,9	1,96	17,7	8,2	2.966.167
1993/94	4.439	177.956	40,3	9,8	1,97	17,7	8,2	3.172.545
1995/96	4.140	179.760	43,5	9,9	2,00	18,1	8,3	3.271.132
1997/98	3.996	197.596	48,2	10,0	2,05	18,8	8,4	3.626.287
1999/00	3.640	194.992	53,2	10,1	2,05	18,9	8,4	3.665.106
2001/02	3.215	186.666	59,4	10,2	2,11	19,6	9,0	3.746.681
2003/04	3.040	185.002	61,2	10,3	2,11	19,7	9,6	3.662.378
2004/05	2.943	192.458	65,5	10,4	2,11	19,9	9,6	3.838.409
2005/06	2.769	193.193	69,8	10,5	2,14	20,4	9,5	3.941.813
2006/07	2.682	195.337	73,2	10,7	2,15	20,7	9,6	4.069.363
2007/08	2.495	188.586	77,6	10,8	2,16	21,0	9,9	4.096.256
2008/09	2.257	189.289	83,6	11,0	2,17	21,4	10,1	4.036.462
2009/10	2.100	188.183	89,0	11,1	2,20	22,0	10,1	4.104.689
2010/11	1.996	179.360	91,2	11,2	2,20	22,3	10,1	4.052.053
2011/12	1.868	174.041	93,2	11,4	2,23	22,8	10,4	3.908.652
2012/13	1.570	155.595	101,2	11,5	2,22	22,9	10,7	3.639.136
2013/14	1.449	155.291	107,4	11,8	2,23	23,4	10,6	3.646.509
2014/15	1.382	149.645	109,8	12,0	2,24	23,9	10,9	3.631.416
2015/16	1.246	136.321	111,6	12,1	2,25	24,2	11,2	3.365.526
2016/17	1.191	135.186	114,0	12,4	2,23	24,4	11,5	3.278.838
2017/18	1.077	126.486	119,0	12,5	2,22	24,6	11,7	3.162.328
2018/19	1.000	117.374	120,2	12,7	2,20	24,6	12,1	2.964.374
2019/20	945	112.914	121,2	13,0	2,22	25,4	12,0	2.911.490
2020/21	844	102.574	124,0	13,2	2,25	26,1	12,0	2.730.687
2021/22	752	91.375	127,0	13,4	2,23	26,2	12,4	2.488.919
2022/23	694	87.122	126,0	13,5	2,23	26,3	12,2	2.303.393
2023/24	662	87.653	131,5	13,5	2,22	26,2	11,8	2.281.463
2024/25	621	83.425	134,3	13,7	2,20	26,5	11,9	2.221.396

¹⁾ = ab 1988 einschließlich der Jungsaunen



Leistung der Jungsauen

Herkunft und Fleischerzeugerring

Tabelle 38

Fleischerzeugerring	Jung-sauen	Im eigenen Betrieb erzeugt				Deckfähig zugekauft			
		Anteil	Gebo-rene Ferkel	Aufge-zogene Ferkel	Alter	Anteil	Gebo-rene Ferkel	Aufge-zogene Ferkel	Alter
	Anzahl	%			Tage	%			Tage
Mittelfranken	4.227	58	12,9	11,8	393	42	13,6	12,6	387
Unterfranken	1.700	47	12,7	11,7	384	48	13,7	12,3	379
Oberfranken	2.435	42	12,8	11,7	400	58	13,7	12,7	364
Wertingen	3.467	50	11,9	11,0	405	49	13,6	12,4	387
Niederbayern	10.475	52	12,8	11,8	403	45	13,9	12,5	386
Mühldorf - Traunstein	2.474	73	12,4	11,4	404	21	13,6	11,9	380
Oberbayern West	2.175	75	12,8	11,7	394	22	12,6	11,8	384
Oberpfalz	5.144	76	13,1	12,2	402	24	14,5	13,2	378
Bayern 2024/25	32.097	59	12,8	11,8	400	39	13,8	12,5	382
Abweichung zum Vorjahr	1.082	-1	0,3	0,3	-3	1	0,2	0,1	0

Herkunft und Genetik

Tabelle 39

Genetik	Im eigenen Betrieb erzeugt				Deckfähig zugekauft			
	Jung-sauen	Gebo-rene Ferkel	Aufge-zogene Ferkel	Alter	Jung-sauen	Gebo-rene Ferkel	Aufge-zogene Ferkel	Alter
	Anzahl			Tage	Anzahl			Tage
DL	10.609	12,5	11,6	403	358	12,6	11,3	398
DE x DL	3.345	12,8	11,8	398	804	13,1	11,9	401
Optima					4.978	13,4	12,4	378
BW-Hybriden					591	13,1	11,9	394
Dänische Genetik	423	14,5	14,2	401	2.639	15,2	13,4	387
BHZP	703	13,5	12,3	379	1.240	13,8	12,6	373
Sonstige ¹⁾	3.528	12,9	11,9	396	2.246	13,4	12,5	379
Gesamt	18.656	12,7	11,8	400	12.856	13,8	12,5	382

¹⁾ Sonstige Rassen: PIC, DE, PI, Topigs, Schw.-Häll., Duroc, Axiom, etc.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle

Vergleich der Zuchtleistungsergebnisse in Betrieben mit und ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle (Betriebe mit/ohne Ferkelaufzucht)

Tabelle 40

Fleischerzeugerring	Mit Wirtschaftlichkeitskontrolle						Ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle				
	Anteil Betriebe	Anteil Betriebe Ferkel-gewichte 25 - 30 kg	Absatz-ferkel	Sauen je Betrieb	Bestands-ergänzung	Je Sau und Jahr Würfe	Aufgezo-gene Ferkel	Sauen je Betrieb	Bestands-ergänzung	Je Sau und Jahr Würfe	Aufgezo-gene Ferkel
	%	%	%		%				%		
Mittelfranken	15	70	30	189,0	51,1	2,28	29,0	167,0	44,2	2,24	27,0
Unterfranken	12	100	0	132,8	42,5	2,28	28,2	145,6	40,3	2,23	28,2
Oberfranken	0	.	.	.	.	.	.	130,1	43,7	2,24	27,3
Wertingen	9	80	20	259,1	42,1	2,13	26,8	147,1	40,2	2,11	24,1
Niederbayern	37	71	29	133,2	42,7	2,22	27,0	127,3	40,1	2,17	25,9
Mühldorf-Traunstein	22	69	31	138,1	46,2	2,23	26,3	90,3	41,6	2,14	24,1
Oberbayern West	22	91	9	155,5	42,2	2,27	27,7	95,4	37,6	2,07	23,6
Oberpfalz	26	88	12	181,3	42,7	2,32	28,9	106,9	43,1	2,16	26,5
Bayern	23	77	23	151,7	44,1	2,25	27,6	126,8	42,2	2,18	26,0

Ergebnisse nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 41

Fleischerzeugerring	Be- triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		DB je Sau
			Sauenkraft- futter		Ferkelauf- zuchtfutter		Ge- sund- heit	Zucht- sau- enersatz	Bele- gung	Sonstige variable Kosten ²⁾	Ver- kaufte Ferkel	Ferkel- erlös	Alt- sau- enerlös	Gesamt- erlös	Ge- wicht	Erlös	
			dt	€ ¹⁾	dt	€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾		€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾	kg	€ ¹⁾	
Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht (weniger als 10 % Absatzferkel)																	
Mittelfranken	7	158,2	13,6	394	11,4	426	196	213	42	133	25,6	2.354	85	2.442	30,2	92	1.039
Unterfranken	6	132,7	13,7	369	11,5	381	183	168	51	157	27,0	2.354	74	2.437	30,2	87	1.127
Oberfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertingen	4	275,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederbayern	64	123,1	12,7	368	10,9	414	203	183	44	139	25,2	2.345	79	2.436	31,6	93	1.085
Mühldorf - Traunstein	13	138,0	12,5	360	10,1	365	177	194	46	167	26,3	2.305	83	2.414	31,1	89	1.105
Oberbayern West	11	155,4	12,1	325	11,6	420	216	175	50	159	26,3	2.436	75	2.529	31,4	94	1.184
Oberpfalz	26	181,2	12,7	372	11,6	412	171	206	50	147	27,6	2.443	70	2.547	36,9	91	1.189
Bayern 24/25	131	145,8	12,7	363	11,0	403	190	190	46	143	26,1	2.369	77	2.467	32,6	92	1.131
Abweichung zum Vorjahr	-8	-4,8	-0,1	-4	0,1	10	19	6	8	20	0,4	-252	-20	-272	1,9	-11	-332
Ökobetriebe 24/25	5	101,4	16,9	808	8,8	484	233	233	50	222	17,5	3.395	107	3.711	31,1	193	1.681
Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht (mind. 90 % Absatzferkel)																	
Bayern 24/25	20	175,2	13,2	383	0,3	46	185	194	44	116	28,1	1.763	83	1.859	8,0	62	892
Abweichung zum Vorjahr	0	-9,7	-0,1	14	0,0	16	3	1	8	29	1,0	-163	-28	-189	-0,1	-9	-259

¹⁾ = Seit 2024/2025 in netto

²⁾ = 23/24 erweitert um Beiträge Tierseuchenkasse, Tierkörperbeseitigung, Spezialaufwand Tierwohl, Einstreu, Beschäftigungs- und Nestbaumaterial
Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Bestandsgröße

Tabelle 42

Anzahl Sauen	Be- triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		DB je Sau
			Sauenkraft- futter		Ferkelauf- zuchtfutter		Ge- sund- heit	Zucht- sauen- ersatz	Bele- gung	Sonstige variable Kosten	Ver- kaufte Ferkel	Ferkel- erlös	Alt- sauen- erlös	Ge- samt- erlös	Gewicht	Erlös	
			dt	€ ¹⁾	dt	€ ¹⁾											
Unter 40	10	27,4	11,9	328	9,4	321	123	167	57	138	20,8	1.866	75	1.949	33,1	90	814
Bis 59	8	49,7	13,1	368	10,5	411	177	199	57	201	23,5	2.153	98	2.253	31,7	91	840
Bis 79	10	70,8	13	398	10,1	380	169	178	53	178	27,3	2.294	80	2.401	31,9	84	1046
Bis 99	16	88,5	12,5	347	11,1	403	193	161	49	145	25,6	2.330	75	2.412	31,5	91	1.115
Bis 149	36	121,4	12,7	365	11,2	395	183	187	46	148	25,4	2.293	77	2.401	31,6	91	1.077
Bis 199	25	168,9	12,8	363	11,4	422	203	203	43	143	26,2	2.394	81	2.491	31,7	91	1.115
Bis 249	12	221,1	12,9	352	11,6	423	187	208	56	135	26,6	2.420	79	2.511	31,3	91	1.150
Ab 250	14	361,3	12,5	369	10,4	392	194	184	42	132	26,8	2.453	71	2.551	35,3	95	1.239
Bayern	131	145,8	12,7	363	11,0	403	190	190	46	143	26,1	2.369	77	2.467	32,6	92	1.131

Betriebsergebnisse gruppiert nach Deckungsbeitrag

Tabelle 43

	Be- triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		DB je Sau
			Sauenkraft- futter		Ferkelauf- zuchtfutter		Tier- arzt	Zucht- sauen- ersatz	Deck- gebüh- ren	Sonstige variable Kosten	Ver- kaufte Ferkel	Ferkel- erlös	Alt- sauen- erlös	Gesamt- erlös	Gewicht	Erlös	
			dt	€ ¹⁾	dt	€ ¹⁾											
Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht, d. h. mit weniger als 10 % Absatzferkel																	
10 % Beste	14	160,1	13,1	399	12,6	454	172	169	45	152	29,8	2.799	69	2.928	31,4	95	1.537
25 % Beste	33	193,9	12,7	362	11,8	426	182	181	42	139	28,0	2.625	73	2.743	34,4	94	1.411
Gesamt	131	145,8	12,7	363	11,0	403	190	190	46	143	26,1	2.369	77	2.467	32,6	92	1.131
25 % Schwächste	32	103,9	12,6	362	9,8	346	182	216	59	149	22,9	1.938	81	2.030	31,5	85	717
10 % Schwächste	13	78,7	12,5	351	8,5	298	142	242	56	146	18,8	1.660	85	1.753	31,4	88	518
Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht, d. h. mindestens 90 % Absatzferkel																	
25 % Beste	6	201,9	12,3	380	0,2	34	180	205	37	104	30,3	1.895	93	2.011	8,4	62	1.072
Gesamt	20	175,2	13,2	383	0,3	46	185	194	44	116	28,1	1.763	83	1.859	8,0	62	892
25 % Schwächste	5	123,4	13,7	401	0,5	41	150	162	50	135	25,4	1.520	71	1.591	8,3	60	653

¹⁾ = Seit 2024/2025 in netto

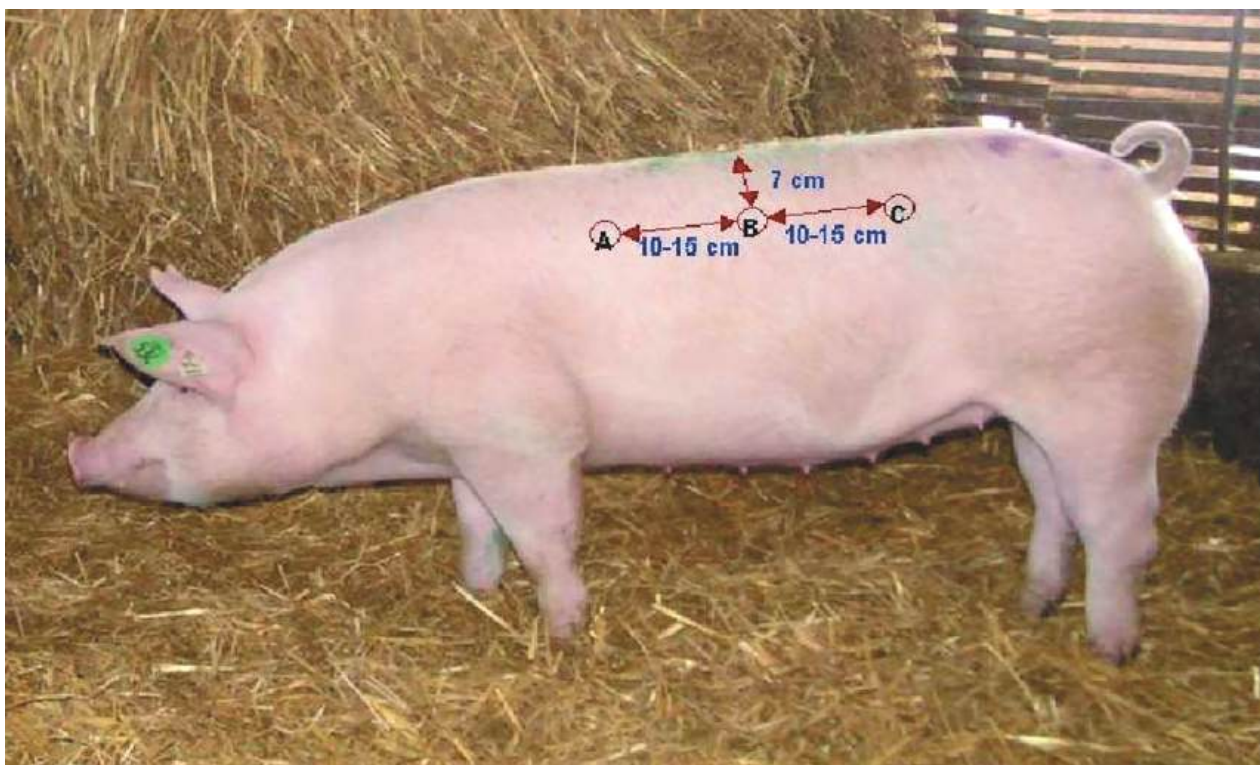
Betriebsergebnisse gruppiert nach Anzahl verkaufter Ferkel je Sau und Jahr

Tabelle 44

	Be- triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		DB je Sau
			Sauenkraft- futter		Ferkelauf- zuchtfutter		Tier- arzt	Zucht- sau- ersatz	Deck- gebüh- ren	Sonstige variable Kosten	Ver- kaufte Ferkel	Ferkel- erlös	Alt- sau- erlös	Ge- sam- erlös	Gewicht	Erlös	
			dt	€ ¹⁾	dt	€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾		€ ¹⁾	€ ¹⁾	€ ¹⁾	kg	€ ¹⁾	€ ¹⁾
Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht, d.h. mit weniger als 10 % Absatzferkel																	
10 % Beste	14	143,7	13,6	415	13,1	509	213	168	51	163	32,3	2.821	69	2.927	31,0	88	1.408
25 % Beste	33	168,7	13,2	395	12,1	449	201	190	45	154	29,9	2.675	74	2.773	35,3	91	1.339
Gesamt	131	145,8	12,7	363	11,0	403	190	190	46	143	26,1	2.369	77	2.467	32,6	92	1.131
25 % Schwächste	32	91,8	12,4	346	9,3	327	151	196	50	135	20,5	1.898	82	1.986	31,5	92	781
10 % Schwächste	13	61,2	12,7	355	8,3	280	154	209	60	150	17,9	1.642	93	1.750	31,7	91	541
Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht, d.h. mindestens 90 % Absatzferkel																	
25 % Beste	6	222,6	13,7	392	0,3	48	195	242	45	109	30,7	1.943	97	2.041	7,6	62	1.011
Gesamt	20	175,2	13,2	383	0,3	46	185	194	44	116	28,1	1.763	83	1.859	8,0	62	892
25 % Schwächste	5	130,7	13,1	394	0,5	55	146	147	53	128	24,1	1.577	60	1.637	7,6	65	714

¹⁾ = Seit 2024/2025 in netto

Ergebnisse der Zuchtwertschätzung der Jungsauen (ca. 75% Kreuzung DE x DL; Rest DL)



Jungsauen-Selektionstest von Herdbuchbetrieben nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 45

Fleischerzeugerring	Getestete Tiere	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaße					Specksumme
		Tage	kg	g	Punkte	B	B + M	6 M	6 V	6 H	
						mm	mm	mm	mm	mm	mm
Mittelfranken	3.695	183	109	596	7,0	12,5	62,3	12,3	15,3	12,2	39,8
Unterfranken	2.126	175	102	582	7,5	10,3	62,3	10,2	10,7	9,7	30,6
Oberfranken	2.188	180	103	572	7,0	13,8	58,6	13,6	14,8	13,7	42,1
Wertingen	538	191	116	607	7,0	14,1	66,1	14,1	17,3	15,4	46,8
Niederbayern	5.114	197	117	595	7,0	14,0	61,2	13,7	14,4	14,2	42,3
Mühldorf-Traunstein	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberbayern West	867	186	104	562	6,9	12,9	58,5	12,9	16,0	12,8	41,6
Oberpfalz	258	189	115	613	7,2	13,4	64,5	13,4	15,5	13,8	42,6
Bayern	14.786	187	110	589	7,1	13,0	61,3	12,8	14,4	12,9	40,1

Jungsauen-Selektionstest von Ferkelerzeugerbetrieben nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 46

Fleischerzeugerring	Getestete Tiere	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaße					Specksumme
		Tage	kg	g	Punkte	B	B + M	6 M	6 V	6 H	
						mm	mm	mm	mm	mm	mm
Mittelfranken	1.128	205	120	585	6,9	14,3	62,8	14,3	17,2	14,3	45,8
Oberfranken	380	209	117	561	7,0	12,8	63,1	12,8	14,9	13,4	40,9
Wertingen	477	196	115	587	6,9	13,8	61,8	13,8	17,3	14,0	45,2
Niederbayern	540	217	116	536	7,0	14,8	62,4	14,9	14,9	15,0	44,9
Mühldorf-Traunstein	1.509	210	125	598	7,1	15,4	64,5	15,4	17,9	17,6	50,7
Oberbayern West	319	205	112	546	7,0	13,5	62,2	13,5	15,7	13,4	42,3
Oberpfalz	3.097	224	134	601	7,2	15,5	68,3	15,5	17,9	15,8	49,3
Bayern	7.450	214	125	588	7,1	14,9	65,3	14,9	17,3	15,5	47,7

Weitere Ergebnisse der Jungsauenselektion in Ferkelerzeugerbetrieben

Alter

Tabelle 47

Alter in Tagen	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
Tage		%	Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	
Unter 150	84	1,1	144	87	607	7,0	11,6	47,6	120
Bis 179	1.092	14,6	168	102	609	7,0	12,4	48,8	116
Bis 209	2.352	31,5	195	117	597	7,0	13,5	50,0	116
Bis 239	2.361	31,6	224	131	585	7,1	15,6	50,8	117
Bis 269	1.050	14,0	252	146	580	7,2	17,6	51,8	116
Bis 299	405	5,4	282	152	541	7,1	18,7	50,8	116
Ab 300	106	1,4	320	158	494	7,3	19,7	50,7	112

Tägliche Zunahme

Tabelle 48

Tägliche Zunahme	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
g		%	Tage	kg	Punkte	mm	mm	
Unter 450	293	3,9	233	98	6,6	11,4	45,9	103
Bis 499	658	8,8	229	109	6,8	12,7	48,3	108
Bis 549	1.385	18,5	219	115	7,0	13,6	49,1	112
Bis 599	1.705	22,8	215	124	7,1	14,8	50,2	116
Bis 649	1.773	23,7	211	132	7,2	15,9	51,2	119
Bis 699	1.137	15,2	207	139	7,3	16,6	51,9	121
Ab 700	499	6,6	199	146	7,4	16,8	53,2	124

Bemuskelung

Tabelle 49

Bemuskelung	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
Punkte		%	Tage	kg	g	mm	mm	
1 bis 4	7	0,0	196	105	536	12,2	46,7	111
5	32	0,4	212	102	488	11,2	42,9	106
6	458	6,1	213	111	519	11,3	46,7	110
7	5.391	72,3	212	123	582	14,7	49,8	116
8 bis 9	1.562	20,9	222	139	630	16,8	53,6	120



Exterieur

Tabelle 50

Exterieur	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
Note		%	Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	
1 bis 4	7	0,0	198	108	553	6,2	13,5	47,8	95
5	176	2,3	219	125	570	6,7	14,1	51,0	112
6	966	12,9	220	126	576	7,0	14,5	50,6	114
7	3.124	41,9	215	126	589	7,2	14,7	51,0	118
8	3.066	41,1	212	125	593	7,1	15,3	49,5	116
9	111	1,4	237	136	578	7,5	15,1	51,6	119

Gesamtbewertung

Tabelle 51

Wertklasse	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
		%	Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	
Zuchttauglich	2.368	31,7	210	127	607	7,1	15,4	49,8	119
Prod.-tauglich	4.284	57,5	212	124	585	7,1	14,6	50,8	115
Untauglich	797	10,6	241	130	547	7,0	15,1	49,6	113

Zuchteinstufung nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 52

Fleischerzeugerring	Anzahl	Fundament	Bemuskelung	Zuchttauglich		Produktionstauglich		Zuchtuntauglich		Stülpzitzen
		Punkte	Punkte	Tiere	Index	Tiere	Index	Tiere	Index	
				%		%		%		%
Mittelfranken	1.128	3,9	6,9	43,6	120	49,5	107	6,8	113	0,8
Unterfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberfranken	380	3,0	7,0	18,4	124	75,7	122	5,7	110	1,3
Wertingen	477	3,9	6,9	42,3	121	50,5	118	7,1	116	0,2
Niederbayern	540	3,9	7,0	64,4	116	24,0	100	11,4	106	0,0
Mühldorf-Traunstein	1.509	3,9	7,1	54,0	120	32,4	107	13,5	115	2,3
Oberbayern West	319	3,9	7,0	32,9	109	58,3	103	8,7	93	2,1
Oberpfalz	3.097	3,3	7,2	10,8	121	77,1	120	11,9	114	5,6
Bayern 2024/2025	7.450	3,6	7,1	31,7	119	57,5	115	10,7	113	3,1
Abweichung zum Vorjahr	-239,0	0,0	0,0	2,5	3	-4,3	4	1,9	5	-0,3

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Erläuterungen

Prüfungsjahr

Das Prüfungsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni.

Umfang der Kontrolle

Ein Betrieb hat seinen gesamten Sauenbestand der Einfachzuchtleistungsprüfung zu unterstellen.

Zuchtsauenbestand

Zum Zuchtsauenbestand zählen alle im Betrieb gehaltenen Tiere ab dem ersten Decken und zugekaufte trächtige Jungsauen ab Zukaufdatum bis zum Abgang aus dem Betrieb. Der durchschnittliche Zuchtsauenbestand ergibt sich aus der Summe der Futtertage dividiert durch 365 Tage.

Leistungsberechnungen

Sämtliche Jahresdurchschnittsleistungen sind auf den durchschnittlichen Zuchtsauenbestand bezogen.

Wurfabstandstage =

Zeitraum in Tagen zwischen den Abferkeldaten zweier aufeinander folgender Würfe.

Durchschnittliche Wurfabstandstage =

Summe aller Wurfabstandstage geteilt durch die Anzahl der Zwischenwurfzeiten.

Anzahl geborene Ferkel =

Anzahl lebend geborene Ferkel. Totgeborene Ferkel werden hierbei nicht berücksichtigt.

Anzahl aufgezogener Ferkel =

Anzahl lebende Ferkel zum Absetzzeitpunkt.

Wirtschaftlichkeit der Ferkelerzeugung

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung wird nur in solchen Betrieben durchgeführt, die geeignete Unterlagen liefern können.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2024/2025 sind alle Angaben in netto.

Variable Kosten

Variable Kosten werden bei jedem Besuch des Ringberaters für den Betriebszweig Ferkelerzeugung festgehalten. Die Menge des verwendeten Kraftfutters wird aus der Futterzuteilungsliste oder aus den erstellten Mischungen berechnet.

Zu den Variablen Kosten zählen:

- Tierzukäufe
- Kraftfutterkosten
- Besamung
- sonstige Variablen Kosten, bestehend aus
 - Gesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion)
 - Heizung
 - Strom
 - Wasser
 - Beiträge
 - Gerätekosten

(keine Verzinsung des Umlaufkapitals, kein Ansatz für Gebäude, Löhne, Gehälter)

Futtermittelkosten

Für Futtermittel wurden folgende Preise zu Grunde gelegt:

- für Zukauffutter, Fertigfutter, Eiweißkonzentrat usw. der jeweilige Marktpreis (Ilovo Hof).
- für im Betrieb erzeugtes Futtergetreide der erzielbare Verkaufspreis zuzüglich Kosten für Schrotten und Mischen zum Zeitpunkt des Verbrauchs.

Sonstige variable Kosten

Je Zuchtsau und Jahr kommen Kosten für Strom, Wasser, Stallgeräte, Heizung, Tierseuchenkasse und Erzeugerringsbeitrag zur Anrechnung. Ein Ansatz für Löhne und Gebäude erfolgt nicht.

Kosten der Bestandsergänzung

Beim Jungsauenzukauf wird der Ankaufspreis, bei selbst aufgezogenen Jungsauen der vergleichbare Marktpreis der Zuchtorganisation angerechnet. Bei Zuchtläufnern werden bis zum ersten Decken noch Futterkosten hinzugerechnet.

Leistungen

Leistungen sind die Erlöse aus Ferkel- und Altsauenverkauf (Jungsauenverkauf und Schlacht-tiererlös werden nicht berücksichtigt).

Deckungsbeitrag (DB)

Die Deckungsbeitrag ermittelt sich aus der Differenz von Leistung (Tierversäufe, Entschädigungen) und variabler Kosten (Tierzukauf, Kraftfutter, Besamung und sonstiger variabler Kosten).

Zuchtwertschätzung der Jungsau im Feld

Die Merkmale der „Mastleistung“ und „Schlachtleistung“ im Index sind ökonomisch so gewichtet, dass der Zuchtfortschritt zu 75 % auf der Mastleistung und zu 25 % auf der Schlachtleistung beruhen. Die Bemuskelung wird zwar bewertet, geht jedoch nicht in den Index ein. Als Mindestleistung für die Zuchtauglichkeit wurde die Note 3 festgelegt. Hinzu kommt ferner eine sorgfältige Beurteilung des Gesäuges und der Zitzenausbildung. Zur Prüfung auf Stressempfindlichkeit wird der MHS-Test vorgenommen bzw. Testergebnisse der Eltern berücksichtigt.

Steigerung der Fruchtbarkeit

Seit April 2011 verdoppelte sich durch die Einbeziehung der Daten aus 2.000 LKV-Ferkelerzeugerbetrieben die Datenmenge, die für die Schätzung der Fruchtbarkeitszuchtwerte der aktuellen Zuchttiere zur Verfügung steht. Damit können seitdem die Zuchtwerte der Eber und Sauen sowohl bei der Deutschen Landrasse als auch beim Deutschen Edelschwein noch sicherer geschätzt werden. Insbesondere die Eber der Rasse Deutsches Edelschwein, die auf der Vaterseite für die Erzeugung der Bayernhybrid-Jungsauen eingesetzt werden, profitieren davon.

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 21.11.25

Tabellarischer Jahresabschluss - Wirtschaftlichkeitskontrolle Blatt: 1

Kennzahlen	Betrieb	VST 03	Bayern	Bayern 25%	Bayern 10%
Gesamtüberblick					
Verkaufte Ferkel	St. 4.550	3.588	3.810	5.449	4.782
Verkaufte Ferkel pro Sau und Jahr	St. 26,2	27,0	26,1	28,1	29,9
Durchschnittliches Ferkelgewicht	kg 30,5	30,2	31,9	34,2	30,8
Leistung verkaufte Tiere (€, umgerechnet pro Sau)					
Aufzuchtferkel Standard	€ 0,0	0,0	106,9	190,8	
Aufzuchtferkel Qualität	€ 2.186,7	2.129,2	2.088,4	2.211,3	2.463,4
Aufzuchtferkel Tierwohl	€ 0,0	217,9	73,6	158,4	237,5
Aufzuchtferkel Spanferkel	€ 3,9	7,0	19,9	14,0	16,2
Aufzuchtferkel Nachzucht	€ 0,0	0,0	33,4	32,9	31,4
Babyferkel Verkauf	€ 0,0	0,0	46,2	16,5	43,2
Babyferkel Spanferkel	€ 0,0	0,0	0,5	1,0	0,5
Altsauen	€ 83,5	73,6	76,6	73,2	68,7
Alteber	€ 0,0	0,8	0,1	0,2	0,2
Leistungen nicht tierbezogen je Sau					
Tierwohlprämien	€ 0,0	8,7	18,1	35,2	38,3
Ertragsausfallversicherung	€ 0,0	0,0	0,5	0,5	0,0
Prämienprogramme	€ 0,0	0,0	2,8	8,4	21,7
Sonstige Erlöse	€ 0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Leistungen	€ 2.274	2.437	2.467	2.742	2.928
Bestandsergänzung je Sau					
Jungsauen Zukauf	€ 130,9	144,8	75,5	77,1	92,3
Jungsauen Nachzucht	€ 7,7	19,5	114,0	103,0	75,5
Eber Zukauf oder Nachzucht	€ 0,0	4,1	0,9	1,2	1,5
Summe Bestandsergänzung	€ 139	168	190	181	169
Futterkosten je Sau					
Universalfutter (tragend, säugend, leer)	€ 0,0	0,0	5,9	14,6	16,5
Kraftfutter Sauen, tragend	€ 250,8	255,8	232,5	224,8	233,4
Kraftfutter Sauen, säugend	€ 89,5	111,4	119,7	116,6	140,8
Grundfutter Sauen	€ 0,7	0,2	0,2	0,0	0,0
Spezialfutter Sauen	€ 6,7	1,5	4,7	5,8	7,8
Kraftfutter Ferkel	€ 438,9	359,6	379,1	408,1	432,8
Prestarter	€ 7,9	17,1	20,8	13,3	14,7
Ferkelmilch	€ 2,5	4,2	3,5	4,5	6,9
Summe Futter	€ 797	750	766	788	853
Besamung/Spermazukauf je Sau					
Spermakosten Station	€ 0,0	0,0	36,8	34,3	33,2
Besamungsgebühr	€ 37,5	50,9	7,0	5,5	9,3
Mat. Eigenbest.besamung	€ 0,0	0,0	1,0	0,9	1,2
Mat. Spermagewinnung	€ 0,0	0,0	0,3	0,2	0,3
Eberhaltung	€ 0,0	0,0	1,2	1,0	1,0
Summe Besamung/Spermazukauf	€ 38	51	46	42	45

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 21.11.25

Tabellarischer Jahresabschluss - Wirtschaftlichkeitskontrolle Blatt: 2						
Kennzahlen		Betrieb	VST 03	Bayern	Bayern 25%	Bayern 10%
Gesamtüberblick						
Verkaufte Ferkel	St.	4.550	3.588	3.810	5.449	4.782
Verkaufte Ferkel pro Sau und Jahr	St.	26,2	27,0	26,1	28,1	29,9
Durchschnittliches Ferkelgewicht	kg	30,5	30,2	31,9	34,2	30,8
Gesundheitskosten je Sau						
Tierarzt Behandlung	€	3,7	142,1	93,8	102,3	133,3
Tierarzt Prophylaxe	€	95,2	20,7	11,6	2,7	0,0
Tierarzt Sonstiges	€	0,0	0,0	20,6	23,8	0,5
Medikamente (Behandlung)	€	73,3	16,0	15,1	9,2	9,0
Medikamente (Prophylaxe)	€	0,0	0,0	38,0	36,1	23,1
Hygiene/Desinfektion	€	0,0	0,0	2,6	2,1	1,3
Summe Gesundheit	€	172	179	182	176	167
Kosten Ferkelkastration je Sau						
Kastration Fremd	€	0,0	4,4	5,7	3,6	3,9
Kastration Medikamente	€	0,0	0,2	1,2	0,8	0,5
Kastration Material	€	0,0	0,0	1,6	1,1	0,6
Summe Kastration	€	0	5	8	6	5
Sonstige Direktkosten je Sau						
Heizung	€	27,7	30,4	24,1	22,6	26,3
Strom	€	47,4	58,3	58,4	58,1	60,5
Wasser	€	0,9	15,8	13,2	12,6	14,6
Stallgeräte/Kleinmaterial	€	27,1	12,5	16,0	14,5	16,7
Gebühren/Beiträge	€	25,7	32,0	21,6	21,1	23,4
Tierseuchenkasse	€	4,4	5,8	5,0	5,0	6,6
Tierkörperbeseitigung	€	0,0	0,5	1,0	1,5	0,9
Spezialaufwand Tierwohl	€	0,0	0,0	0,8	1,3	1,6
Einstreumaterial	€	0,0	1,9	0,7	0,3	0,1
Beschäftigungsmaterial	€	0,0	0,3	1,4	1,4	0,6
Nestbaumaterial	€	0,0	0,0	0,5	0,5	0,4
Summe Sonstige Direktkosten	€	133	158	143	139	152
Summe Direktkosten je Ferkel	€	49	48	51	51	47
Summe Direktkosten je Sau	€	1.278	1.310	1.336	1.332	1.391
Summe Leistungen je Sau	€	2.274	2.437	2.467	2.742	2.928
DB pro Sau	€	996	1.127	1.131	1.411	1.537
DB pro Ferkel	€	38	42	43	50	52

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich



Jahresabschluss Ferkelerzeugung

2024/2025

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 21.11.25

Tabellarischer Jahresabschluss - Einfachzuchtleistung						
Kennzahlen		Betrieb	VST 03	Bayern	Bayern 25%	Bayern 10%
Gesamtüberblick						
Anzahl Sauen ø	St.	174	136	132	180	182
Anzahl Zugänge	St.	72				
Anzahl Abgänge	St.	79				
Durchschnittliche Wurfziffer	n	3,76	4,18	4,04	3,97	4,05
Anzahl Würfe insgesamt	St.	405	303	290	421	431
Anzahl 1. Würfe	St.	76	54	55	77	75
Anzahl weitere Würfe	St.	329	249	235	344	356
Anteil 1. Würfe	%	19	18	19	18	17
Geborene Ferkel gesamt	St.	5.678	4.267	3.964	6.263	6.560
Abgesetzte Ferkel gesamt	St.	4.963	3.751	3.482	5.487	5.790
Leistung aller Sauen						
Geborene Ferkel/Sau und Jahr	St.	32,7	31,3	30,1	34,7	36,0
Abgesetzte Ferkel/Sau und Jahr	St.	28,6	27,5	26,4	30,4	31,8
Würfe/Sau und Jahr	St.	2,33	2,22	2,19	2,33	2,36
Leistung der Sauen alle Würfe						
Anzahl Ferkel geboren	St.	14,02	14,10	13,69	14,87	15,23
Anzahl Ferkel abgesetzt	St.	12,25	12,40	12,02	13,02	13,44
Alter beim Absetzen	Tage	27	27	26	26	26
Verlustrate	%	13,1	11,5	11,8	11,9	11,5
Wurfabstand	Tage	151	153	155	151	151
Umrauscherquote	%	5,8	11,8	11,8	8,8	8,5
Abferkelquote *	%	93,5	91,9	91,4	93,7	93,7
Würfe bei Sauenabgang	St.	5,87	4,97	5,03	5,06	5,19
Tage letzter Wurf bis Abgang	Tage	57	64	61	52	51
Leistung der Jungsauen (1. Wurf)						
Anzahl Ferkel geboren	St.	13,7	13,6	13,2	14,2	14,5
Anzahl Ferkel abgesetzt	St.	12,7	12,4	12,1	13,2	13,6
Alter beim Absetzen	Tage	26	27	26	26	26
Verlustrate	%	9,3	10,2	10,8	11,1	10,5
Alter beim 1. Wurf	Tage	415	365	393	385	382
Umrauscherquote	%	10,1	15,0	15,3	11,7	10,2
Abferkelquote *	%	85,4	89,8	88,5	91,2	92,1

* Verhältnis Würfe zu Belegungen

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

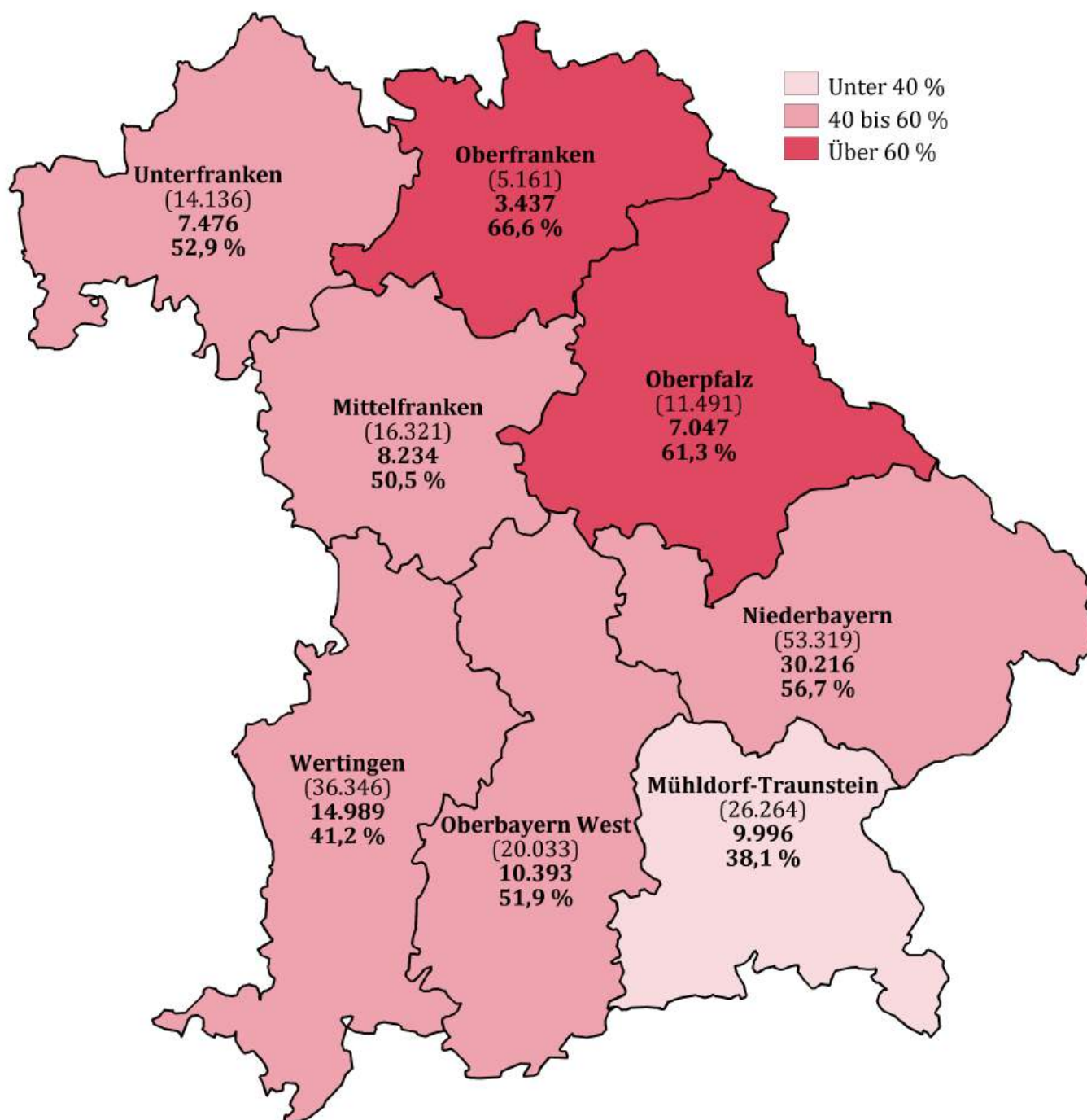


RINDERMAST



Organisationsgrad der spezialisierten Rindermastbetriebe in den Fleischerzeugerringen

Mastbullen bei spezialisierten Rindermästern lt. InVeKos 2025 ohne Kuhbetriebe	=	183.072
Stand der kontrollierten Mastbullen v. 30.06.2025 (ohne Kälber- und Fresserplätze)	=	88.567
Prüfdichte (%)	=	48,4



Das Leistungsjahr in der Übersicht

Immer neue Rekordmarken geknackt

Ein außerordentliches Jahr geht zu Ende. Sowohl auf der Erlös- als auch auf der Kosten- seite wurden Rekordmarken erreicht. Erfreulich war die Entwicklung des Preises bei den Schlachttieren. Der Erzeugerpreis für Jungbullenfleisch der Handelsklasse U3 lag Anfang Oktober bei einem Höchstwert von 7,44 €/kg Bayern. Anfang Dezember 2025 lag er bei 7,38 €/kg Schlachtgewicht. Abbildung I zeigt den Preisverlauf für U3 über die letzten drei Jahre und dabei wird deutlich, wie stark sich das Jahr 2025 von den Vorjahren abhebt. Auf der Seite der variablen Kosten stieg allerdings auch der Preis für Nutzkälber stark. Abbildung II zeigt sowohl den Verlauf als auch den steigenden Trend bei den Fleckviehkälbern. Mit

14,87 €/kg erreichte das männliche Fleckviehkalb in Bayern einen Rekordwert, der in etwa um das Dreifache über dem langjährigen Durchschnittspreis lag. Die guten Vermarktungsmöglichkeiten und rückläufige Milchviehbestände waren wesentliche Treiber dieser Entwicklung. Die Zahl der in Bayern geborenen Kälber wird auch weiterhin abnehmen. Angesichts unserer Prognose, die davon ausgeht, dass bis zum Jahr 2040 in Bayern 225.000 Milchkühe weniger gehalten werden, wird auch die Zahl der jährlich in Bayern geborenen Kälber um etwa diesen Wert zurückgehen. Dies wiederum bedeutet weniger Aufzucht- und Mastinder. Zudem wird angesichts der abnehmenden Tierzahlen Grünland frei, was neue Überlegung zur Rationsgestaltung und speziellen Markenprogrammen mit sich bringt.

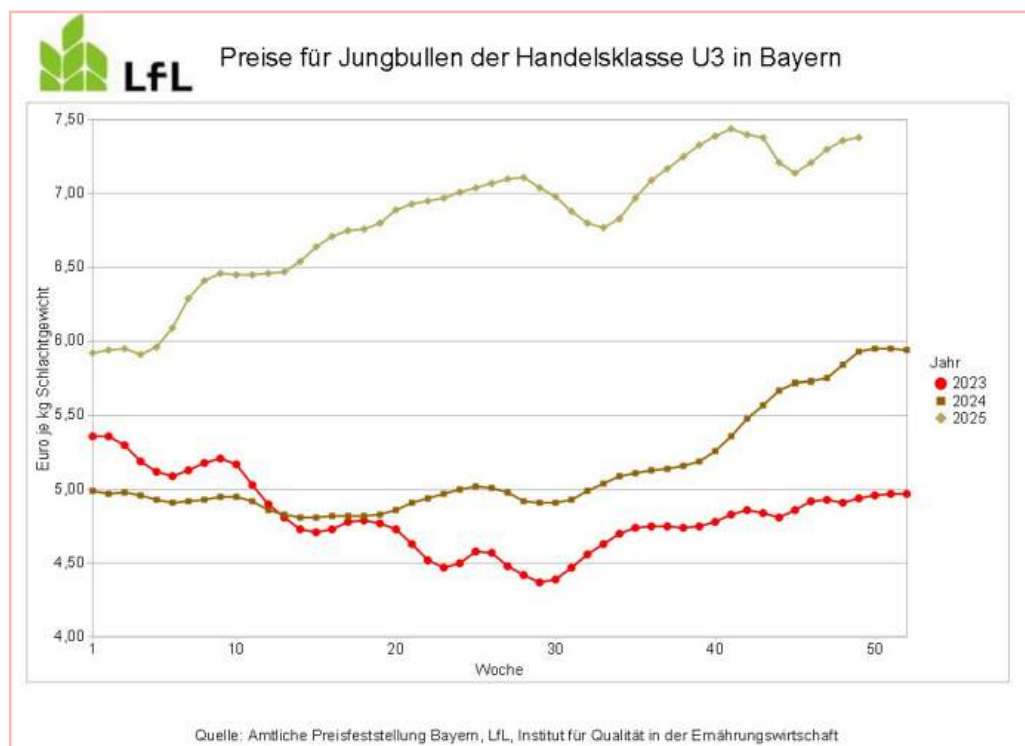


Abbildung I: Preisentwicklung bei Jungbullen in Bayern in den vergangenen drei Jahren

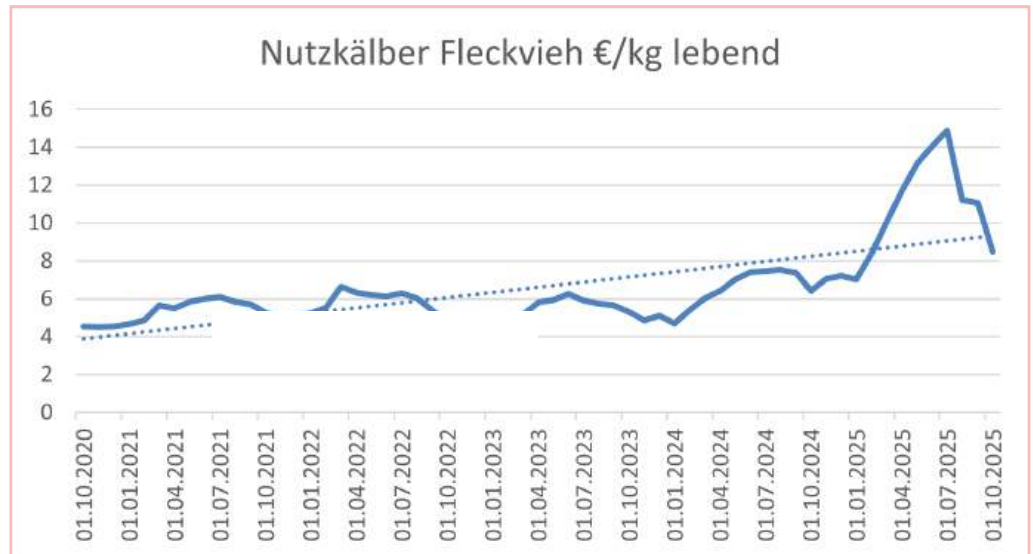


Abbildung II: Preisentwicklung Nutzkälber. Quelle: LfL – Marktinformationssystem (MIS)

Die entscheidende Frage ist jedoch, wie sich die Gesamtwirtschaftlichkeit des Verfahrens Bullenmast im abgelaufenen Wirtschaftsjahr entwickelt hat und wie es hier weitergehen wird.

Nachdem sich die variablen Kosten für die Grundfuttererzeugung in den letzten drei Jahren nicht drastisch verändert haben, bleiben der Schlachtvieherlös und der Tierzukauf mit den Kälbern prägend für die Wirtschaftlichkeit.

Abbildung III zeigt die Auswertung einer Gruppe von 75 bayerischen Testbetrieben mit Spezialisierung auf Bullenmast. Die Anzahl verkaufter Mastbullen lag im Schnitt bei 128 Tieren.

Gut zu erkennen ist der Anstieg beim Verkaufserlös je Bulle im aktuellen Jahr. Der Abstand zum Vorjahr beträgt in der Gruppe damit über 500 €/Tier. Der ordentliche Unternehmensertrag stieg dabei um 65.819 € pro Betrieb an. Dass der Gewinn dennoch nur um 13.837 € angestiegen ist, lag am ebenfalls gestiegenen Unternehmensaufwand. Dennoch war der Gewinn im Wirtschaftsjahr 2024/25 der höchste im Dreijahresvergleich und es ist anzunehmen, dass durch die Marktentwicklung auch im laufenden Wirtschaftsjahr wieder eine Gewinnsteigerung für diese Gruppe an Betrieben möglich ist. Diese Annahme berücksichtigt die konstant hohen Schlachtpreise und die zuletzt etwas rückläufigen Kälberpreise.

Wirtschaftsjahr 2024/2025				
75 Testbetriebe aus Bayern, netto, spezialisierte Bullenmast, konventionell, mehr als 40 verk. Mastbullen				
	Einheit	Durchschnitt 24/25	Durchschnitt 23/24	Durchschnitt 22/23
STRUKTURDATEN				
dar. Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	65,2	64,9	62,0
Verkaufte Mastbullen	St.	123	134	126
Verkaufserlös je Mastbulle	€/St.	2.542,9	2.006,7	2.094,4
ordentlicher Unternehmensertrag	€/Unternehmen	503.443	437.624	429.179
ordentlicher Unternehmensaufwand	€/Unternehmen	-451.217	-399.234	-378.494
ordentliches Ergebnis (z.e. Gewinn)	€/Unternehmen	52.226	38.389	50.685
Gewinnrate	%	10,4	8,8	11,8
ordentliche Eigenkapitalbildung	€/Unternehmen	8.207	-1.200	3.669

Quelle: LfL IBA 3b, S. Roll, L. Wolf

Abbildung III

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Testbetriebe steigt von Jahr zu Jahr weiter an. Betriebliches Wachstum erfolgt in der Regel über Zupacht, wobei hier jeder Betrieb für sich selbst den Grenzpahtpreis bestimmen muss. Die Pacht ist dann sinnvoll, wenn die Grenzleistungen (Deckungsbeitrag, Prämien) die Grenzkosten (Beiträge, Lohnansatz, Zinsansatz Umlaufvermögen, Unternehmerrisiko, Festkostenmehrung) übersteigen.

Bietet sich die Zupacht eines kompletten Betriebes mit mehr als 10 ha an, geht die Überlegung oft in die Richtung der Viehaufstockung. Eine Verwertung über Marktfrüchte bringt zumindest in Regionen mit höheren Pachtpreisen nicht die Verwertung, so dass die Zupacht rentabel wäre. Kann die Fläche aber über den aggregierten Deckungsbeitrag aus Pflanzenbau plus Tierhaltung verwertet werden und damit auch ausgeglichene Stoffflüsse geschaffen werden, kann eine Zupacht lukrativ werden. Allerdings müssen dann auch Investitionen in Technik und Stallgebäude mit in die Gesamtkalkulation aufgenommen und ein längerer Zeitraum betrachtet werden.

Vor einer Investition in Stallgebäude spielt immer die Überlegung, für welche Haltungsform gebaut werden soll, eine wichtige Rolle. Seit im Jahr 2015 die Initiative Tierwohl gegründet wurde, spielen die sogenannten Haltungsformen zumindest im Lebensmitteleinzelhandel eine Rolle. Die staatliche Tierwohl-

kennzeichnung wurde noch einmal auf den 1. Januar 2027 verschoben. Moderne Außenklimaställe sind grundsätzlich für die Haltungsform Stufe 3 geeignet. Bei den Bodenbelägen zeigt ein Blick auf den Tabellenteil, dass sich im aktuellen Bericht sowohl bei der Gummiauflage (>50 % – 100 %) als auch bei der Stroheinstreu oder im Tretmiststall die gleich hohen Werte für den Deckungsbeitrag II je Tier und Futtertag ergeben (s. Tabelle. 70). Damit sind diese Ausführungen neben dem Tierwohl auch ökonomisch die sinnvollsten. Neue Ställe kosten Geld und daher ist die richtige Finanzierung entscheidend. Als Finanzierungsmittel stehen Eigen- und Fremdmittel zur Verfügung, wobei mindestens ein Drittel einer Investition aus Eigenmitteln finanziert werden sollte. Erleichtert werden kann dies mit der Inanspruchnahme einer Förderung. So wird es auch im Jahr 2026 wieder möglich sein, Bullenmastställe über das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) gefördert zu bekommen, wenn die bTH-Vorgaben (besonders tiergerechte Haltung) eingehalten werden. Eines der Kriterien ist hier, dass mindestens 50 % der nutzbaren Stallfläche mit einer Gummiauflage belegt sein müssen. Es stellt sich hier die Frage, welche Unterschiede es im Hinblick auf Haltungsformen gibt. Im AFP müssen die bTH-Vorgaben erfüllt werden. Wer mehr Tierwohl anbietet, etwa einen Laufhof, bekommt zusätzliche Auswahlpunkte. Neben der Investitionsförderung gibt es mit dem bayrischen Programm BayPro Tier unverändert 220 €/GV, wenn die Haltung auf Stroh erfolgt.





Zu guter Letzt bleibt zur Finanzierung noch das Fremdkapital in Form eines Kredites. Hier ist darauf zu achten, was alles in den Kosten enthalten ist und wie hoch dann der Effektivzinssatz ist. Vergleichen lohnt sich hier immer und bei der Kreditvergabe gibt es viele Punkte, die den Zinssatz beeinflussen. Ein neues Thema ist hier die Klimaberechnung als Voraussetzung für den Erhalt eines vergünstigten Rentenbank-Darlehens. Es wird als „Zinsbonus Klimabilanz“ bezeichnet. Die genauen Informationen dazu sind auf der Homepage der landwirtschaftlichen Rentenbank zu finden.

Die LfL bietet für das Verfahren Bullenmast eine Treibhausgasbewertung an. Auf Basis des Internetdeckungsbeitragsrechners gibt es die Berechnungsmöglichkeit sowohl für das Einzelverfahren als auch für die Betriebsebene. Es wird dabei schnell ersichtlich, was für eine große Stellschraube in der Fütterung während der Hauptmast liegt. Hier liefern die Ringberater einen guten Beitrag zum Erfolg. An diesem Punkt schließt sich im Übrigen der Kreis zur Ökonomik wieder, denn Punkte wie Futterqualität und Effizienz können sowohl die THG-Bilanz als auch das wirtschaftliche Ergebnis in der Bullenmast positiv beeinflussen. Die Treibhausgasbilanz korreliert positiv mit der Ökonomik. Je niedriger die Bilanz, desto höher der Deckungsbeitrag. Die Optimierung der Grundfutterkosten beginnt z. B. bei der Pflanze auf dem Feld, reicht über Verluste im Silo bis zu den verfügbaren Nährstoffen und der Energie im Trog. So kann z. B. der Einsatz von Siliermitteln im Mais zu hoher Qualität und geringen Verlusten führen sowie schließ-

lich zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen umgerechnet auf das kg Schlachtgewicht. Damit ist die Treibhausgasbilanzierung bzw. die Optimierung derselben nichts neues, sondern folgt mit ihrem Ziel dem ohnehin bestehendes Bestreben, die Dinge in der Bullenmast effizient zu gestalten.

Ausblick: Die Investitionsbereitschaft in die Bullenmast wird bei weiter verbesserter Wirtschaftlichkeit zunehmen. Inwieweit die hohen Fleischpreise den ohnehin vergleichsweise niedrigen Pro-Kopf-Konsum in Deutschland mit 9,3 kg dämpfen und weiterer Preisdruck entstehen wird, ist schwer vorherzusagen. In Bayern wird die hohe Bedeutung der Rinderhaltung auch dadurch unterstrichen, dass es viele Fördermöglichkeiten aber auch Unterstützung in den Bereichen Forschung, Vernetzung und Bildung gibt. Da künftig Grünlandflächen nicht mehr in dem Umfang für die Milchviehhaltung benötigt werden dürften, sind zusätzlich innovative Konzepte sowohl im Bereich der Fütterung als auch bei der Haltung und in der Vermarktung von Rindfleisch aus Grünland gefragt und gemeinsam zu entwickeln.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zur Erstellung dieses Berichtes beigetragen haben und helfen, die Erkenntnisse daraus umzusetzen.

Bernhard Ippenberger

Leiter im Bereich Ökonomik der pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse an der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

Ergebnisse der Leistungsprüfung

Fleischerzeuger- ringe

Tabelle 53

Fleischerzeugerring	Stand 30.06.2025		Abgeschlossene Tiere					Tiere Gesamt
	Betriebe	Tiere	Bullenmast ab			Fresser- erzeugung ml./wbl.	Mast von Ochsen, Färsen, Sonstige	
			Kalb	Fresser	Absetzer			
Mittelfranken	63	9.631	1.247	1.974	1.620	2.769	1.697	9.307
Unterfranken	59	10.341	1.472	3.642	1.706	6.219	34	13.073
Oberfranken	44	6.973	394	1.071	0	9.804	19	11.288
Wertingen	90	17.972	6.169	6.574	0	1.952	233	14.928
Niederbayern	199	36.775	12.025	9.371	1.417	7.317	371	30.501
Mühlldorf - Traunstein	88	13.343	2.600	3.160	557	10.428	981	17.726
Oberbayern West	53	10.201	1.753	1.517	1.181	1.470	1.152	7.073
Oberpfalz	59	7.579	1.404	1.172	0	4.497	434	7.507
Bayern 2024/25	655	112.815	27.064	28.481	6.481	44.456	4.921	111.403
Abweichung zum Vorjahr	-24	-2.765	-1.619	-1.282	251	-3.642	-222	-6.514

Rassenverteilung bei unterschiedlichen Produktionsverfahren

Tabelle 54

Mastverfahren	Stand 30.06.2025		Abgeschlossene Tiere				Gesamt
	Fleckvieh		Fleischrinder und Fleischrinderkreuzungen		Sonstige		
	Tiere	%	Tiere	%	Tiere	%	
Mast ab Kalb	26.739	98,4	141	0,4	206	1,2	27.086
Mast ab Fresser	27.555	96,6	527	2,8	137	0,6	28.219
Färsenmast, ab Kalb	766	100,0	0	0	0	0	766
Mast ab Absetzer ml.	1.300	18,9	4.657	76,9	273	4,2	6.230
Mast ab Absetzer wbl.	361	22,8	1.494	72,8	99	4,3	1.954
Ochsenmast	1.303	92,6	56	7,4	0	0,0	1.359
Fressererzeugung ml.	42.883	100,0	0	0	0	0	42.883
Fressererzeugung wbl.	1.567	98,8	0	0	5	1,2	1.572
Sonstige	944	69,5	263	23,8	127	6,7	1.334
Gesamt	103.418	88,9	7.138	10,0	847	1,2	111.403

Ergebnisse der Leistungsprüfung und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Fressererzeugung

Produktionstechnische Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 55

Fleischerzeugerring	Anzahl	Anteil	Verluste	Kennwerte je Tier			
				Lebendgewicht		Mastdauer	Tägliche Zunahme Mast
				Beginn	Ende		
	Tiere	%	%	kg	kg	Tage	g
Fressererzeugung (nur männlich)							
Mittelfranken	2.761	6,4	1,5	84	206	114	1.075
Unterfranken	6.207	14,5	1,4	79	209	117	1.111
Oberfranken	9.804	22,9	1,4	77	203	111	1.138
Wertingen	1.942	4,5	1,1	93	214	102	1.195
Niederbayern	7.317	17,1	1,3	87	213	110	1.140
Mühldorf-Traunstein	9.561	22,3	0,8	87	219	119	1.107
Oberbayern West	1.144	2,7	0,3	92	207	106	1.081
Oberpfalz	4.147	9,7	1,4	85	208	111	1.109
Bayern	42.883	100,0	1,2	84	210	113	1.121

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Wirtschaftliche Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 56

Fleischerzeugerring	Kennwerte je Tier						Kennwerte je Tier und Futtertag		
	Einstallwert	Kosten Gesundheit	Sonstige variable Kosten	Bruttoerlös ¹⁾		DB II	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	DB II
				Je Tier	Je kg LG				
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Fressererzeugung (nur männlich)									
Mittelfranken	628	35	32	1.239	6,12	384	1,15	0,25	3,40
Unterfranken	664	31	27	1.260	6,10	389	1,04	0,22	3,33
Oberfranken	646	23	27	1.283	6,41	425	1,31	0,18	3,86
Wertingen	715	44	23	1.320	6,23	396	1,19	0,20	3,87
Niederbayern	708	37	25	1.294	6,17	352	1,28	0,28	3,22
Mühldorf-Traunstein	678	33	44	1.325	6,10	410	1,04	0,31	3,47
Oberbayern West	677	44	39	1.261	6,13	354	1,06	0,34	3,36
Oberpfalz	673	27	31	1.278	6,22	389	1,19	0,24	3,52
Bayern	672	31	31	1.289	6,20	395	1,17	0,25	3,51

¹⁾ nach Vermarktungskosten

Ergebnisse der Leistungsprüfung und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Bullenmast

Produktionstechnische Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 57

Mastverfahren	Anzahl	Anteil	Verluste	Kennwerte je Tier					
				Lebendgewicht Beginn	Lebendgewicht Ende	Schlacht- gewicht	Mast- dauer	Tägliche Zunahme Mast	Netto- Zunahme Mast
	Tiere	%	%	kg	kg	kg	Tage	g	g
Bullenmast ab Kalb									
Mittelfranken	1.213	4,5	4,5	87	718	418	527	1.199	693
Unterfranken	1.467	5,5	3,7	90	738	421	518	1.251	725
Oberfranken	353	1,3	3,1	82	750	428	525	1.273	736
Wertingen	6.055	22,7	2,9	93	766	438	502	1.341	777
Niederbayern	12.013	45,0	3,3	95	766	438	491	1.366	791
Mühldorf-Traunstein	2.600	9,7	2,8	93	767	439	518	1.301	754
Oberbayern West	1.612	6,0	2,8	91	774	443	526	1.297	753
Oberpfalz	1.404	5,3	2,7	91	752	431	500	1.324	770
Bayern	26.717	100,0	3,2	93	762	436	502	1.332	771
Bullenmast ab Fresser									
Mittelfranken	1.891	6,8	2,3	216	741	423	405	1.297	760
Unterfranken	3.502	12,6	2,1	210	751	426	391	1.383	802
Oberfranken	1.026	3,7	2,1	216	725	414	392	1.299	762
Wertingen	6.312	22,7	1,6	219	761	434	402	1.348	789
Niederbayern	9.260	33,3	1,8	213	761	434	389	1.407	823
Mühldorf-Traunstein	3.111	11,2	1,7	225	780	447	414	1.339	788
Oberbayern West	1.499	5,4	1,8	219	772	442	414	1.334	783
Oberpfalz	1.172	4,2	1,5	215	747	427	392	1.356	795
Bayern	27.773	100,0	1,8	216	759	433	398	1.365	798
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)									
Mittelfranken	1.620	25,0	1,3	272	763	437	351	1.400	824
Unterfranken	1.706	26,3	1,7	290	767	442	347	1.377	817
Oberfranken	0	0,0	-	-	-	-	-	-	-
Wertingen	0	0,0	-	-	-	-	-	-	-
Niederbayern	1.417	21,9	0,4	286	799	470	356	1.440	875
Mühldorf-Traunstein	557	8,6	2,0	341	794	470	323	1.402	863
Oberbayern West	1.181	18,2	2,0	266	783	450	400	1.295	765
Oberpfalz	0	0,0	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	6.481	100,0	1,4	285	778	451	357	1.382	825

Wirtschaftliche Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 58

Mastverfahren	Kennwerte je Tier						Kennwerte je Tier und Futtertag		
	Einstellwert	Kosten Gesundheit	Sonstige variable Kosten	Bruttoerlös ¹⁾		DB II	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	DB II
				Je Tier	Je kg SG				
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Bullenmast ab Kalb									
Mittelfranken	534	33	75	2.423	6,27	928	1,01	0,68	1,83
Unterfranken	557	30	64	2.549	6,39	1072	0,93	0,70	2,12
Oberfranken	487	20	65	2.475	6,16	959	1,15	0,70	1,88
Wertingen	561	52	54	2.579	6,18	1021	1,07	0,75	2,08
Niederbayern	600	52	72	2.627	6,32	999	1,13	0,75	2,09
Mühldorf-Traunstein	563	38	111	2.606	6,24	991	0,91	0,87	1,96
Oberbayern West	537	57	121	2.590	6,09	951	0,92	0,87	1,85
Oberpfalz	547	34	112	2.602	6,32	1039	1,00	0,78	2,13
Bayern	574	47	77	2.595	6,27	1003	1,06	0,77	2,05
Bullenmast ab Fresser									
Mittelfranken	978	11	62	2.607	6,34	852	0,89	0,87	2,13
Unterfranken	1.002	7	52	2.647	6,45	918	0,88	0,86	2,39
Oberfranken	993	6	47	2.493	6,27	732	1,01	0,84	1,90
Wertingen	1.030	16	49	2.690	6,41	865	0,96	0,89	2,19
Niederbayern	1.034	15	55	2.711	6,46	873	1,04	0,88	2,28
Mühldorf-Traunstein	1.034	13	95	2.793	6,44	855	0,93	1,01	2,10
Oberbayern West	1.023	15	96	2.698	6,34	838	0,86	0,92	2,06
Oberpfalz	988	11	82	2.593	6,33	783	0,95	0,94	2,04
Bayern	1.021	13	61	2.686	6,42	863	0,96	0,90	2,20
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)									
Mittelfranken	1.156	14	67	2.648	6,17	791	0,88	0,90	2,28
Unterfranken	1.174	18	66	2.709	6,27	852	0,79	0,96	2,49
Oberfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertingen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederbayern	1.181	20	71	2.924	6,29	919	1,19	0,88	2,59
Mühldorf-Traunstein	1.440	46	104	2.726	5,96	540	0,84	1,03	1,70
Oberbayern West	1.154	17	112	2.735	6,26	719	0,86	1,01	1,83
Oberpfalz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	1.190	20	79	2.747	6,22	800	0,92	0,94	2,27

¹⁾ nach Vermarktungskosten

Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlichem Deckungsbeitrag II

Hauptproduktionsverfahren (siehe Erläuterungen S. 104 - 105), mindestens fünf Betriebe pro Kategorie

Produktionstechnische und wirtschaftliche Kennwerte

Tabelle 59

	Produktionstechnische Kennwerte								Wirtschaftliche Kennwerte								
	Anzahl Be- triebe	Anzahl ausge- werteter Tiere	Ver- luste	Kennwerte je Tier					Kennwerte je Tier					Kennwerte je Tier u. Futtertag			
				Lebendgewicht Beginn	Schlacht- gewicht Ende	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme ³⁾	Einstall- wert	Kosten Tierarzt	Sonstige variable K.	Bruttoerlös ¹⁾		DB II mit G.futter	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	DB II mit G.futter	
											Je Tier	Je kg SG ²⁾					
%	kg	kg	kg	Tage	g	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
Bullenmast ab Kalb (nur Fleckvieh)																	
25 % Beste	51	7.892	2,2	94	770	440	484	809	575	46	67	2.706	6,38	1.163	1,05	0,74	2,44
Gesamt	202	24.497	2,9	93	764	437	502	775	577	48	77	2.608	6,26	1.012	1,05	0,76	2,06
25 % Schwächste	51	4.001	5,2	92	742	424	537	701	554	45	83	2.373	6,05	770	1,02	0,75	1,49
Bullenmast ab Fresser (nur Fleckvieh)																	
25 % Beste	52	6.795	1,1	217	766	437	383	837	1.042	12	60	2.845	6,66	1.026	0,97	0,88	2,70
Gesamt	209	23.637	1,8	215	759	433	398	800	1.022	13	62	2.685	6,41	857	0,97	0,89	2,18
25 % Schwächste	52	4.334	2,6	215	747	426	414	751	996	14	62	2.451	6,04	631	0,97	0,87	1,56
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)																	
25 % Beste	9	1.875	0,8	282	774	452	347	855	1169	20	67	2.861	6,40	948	0,99	0,90	2,74
Gesamt	36	5.962	1,3	286	779	451	357	824	1193	20	79	2.757	6,23	807	0,92	0,94	2,28
25 % Schwächste	9	1.195	1,9	289	772	446	379	759	1204	25	98	2.618	6,03	612	0,81	1,00	1,64
Fressererzeugung nur ml. (nur Fleckvieh)																	
25 % Beste	18	14.338	0,8	80	209	–	110	1170	658	27	31	1.336	6,45	465	1,19	0,21	4,23
Gesamt	71	40.053	1,2	83	210	–	113	1124	670	31	31	1.289	6,21	398	1,16	0,24	3,54
25 % Schwächste	18	6.113	1,7	85	206	–	118	1028	671	32	29	1.200	5,93	303	1,16	0,24	2,59

¹⁾ nach Vermarktungskosten ²⁾ bei Fressererzeugung je kg Lebendgewicht ³⁾ bei Fressererzeugung tägliche Zunahme

Betriebsgrößenklassen in der Bullenmast in Prozent (s. Tab. 60)

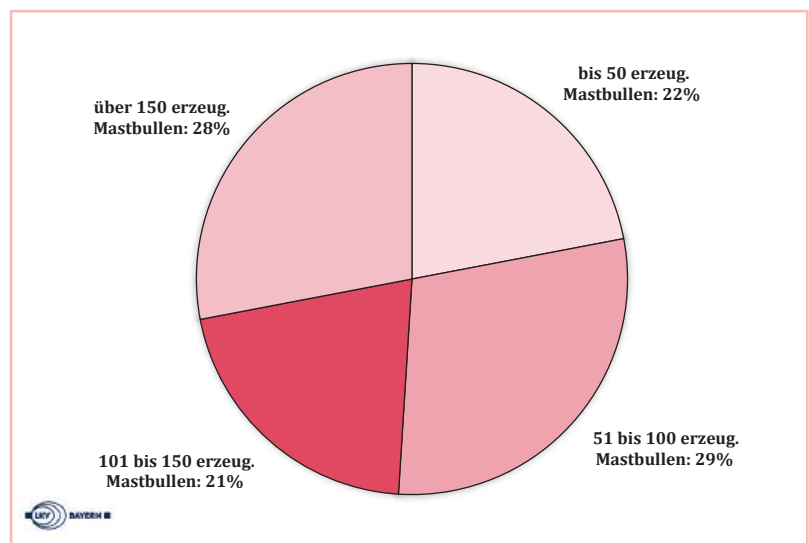


Abbildung 30: Betriebsgrößenklassen in der Bullenmast in Prozent

Betriebsgrößenklassen (Fleischerzeugerringe)

Bullenmast (Mast ab Kalb, ab Fresser, männliche Absetzer; alle Rassen)

Tabelle 60

Fleischerzeugerring	Erzeugte Mastbullen											
	Bis 50			51 bis 100			101 bis 150			Über 150		
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	
	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Mittelfranken	36	16	523	22	10	682	13	6	741	29	13	2.895
Unterfranken	22	12	364	30	16	1.133	15	8	1.032	33	18	4.291
Oberfranken	53	9	295	12	2	157	12	2	242	24	4	771
Wertingen	13	11	299	29	24	1.904	22	18	2.256	36	30	8.284
Niederbayern	11	18	467	30	51	3.810	26	43	5.365	33	56	13.171
Mühldorf-Traunstein	30	20	634	29	19	1.421	23	15	1.789	18	12	2.473
Oberbayern West	17	7	176	32	13	970	32	13	1.610	20	8	1.695
Oberpfalz	51	21	668	37	15	1.144	7	3	382	5	2	382
Bayern	22	114	3.426	29	150	11.221	21	108	13.417	28	143	33.962

Fressererzeugung

(alle Rassen)

Tabelle 61

Fleischerzeugerring	Erzeugte Fresser					
	Bis 300			Über 300		
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	
	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Mittelfranken	50	4	512	50	4	2.249
Unterfranken	47	7	956	53	8	5.251
Oberfranken	10	1	10	90	9	9.794
Wertingen	67	6	325	33	3	1.617
Niederbayern	68	17	1.547	32	8	5.770
Mühldorf-Traunstein	40	8	689	60	12	8.873
Oberbayern West	88	7	670	13	1	474
Oberpfalz	74	14	1.706	26	5	2.441
Bayern	56	64	6.415	44	50	36.469

Bei den fehlenden Fleischerzeugerringen ist die Zahl der Betriebe für eine Auswertung zu gering

Ergebnisse der Leistungsprüfung und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Mastendgewichte und Zunahmen

Produktionstechnische Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 62

Mastendgewicht Netto-Zunahme	Anzahl	Anteil	Verluste	Kennwerte je Tier					
				Lebendgewicht Beginn	Ende	Schlacht- gewicht	Mast- dauer	Tägliche Zunahme Mast	Netto- Zunahme Mast
	Tiere	%		%	kg	kg	kg	Tage	g
Bullenmast ab Kalb: Mastendgewichte									
Unter 700 kg	1.041	3,8	7,5	87	654	378	501	1.130	646
Bis 750 kg	7.516	28,1	3,0	93	732	417	496	1.288	744
Bis 800 kg	15.272	57,1	2,8	93	773	442	501	1.358	787
Über 800 kg	2.888	10,8	3,7	95	819	470	527	1.374	800
Bullenmast ab Kalb: Netto-Zunahmen (Mast)									
Unter 680 g	1.865	6,9	6,8	88	706	408	566	1.092	630
Bis 730 g	2.994	11,2	3,8	92	742	424	531	1.225	709
Bis 780 g	7.870	29,4	2,8	93	759	434	508	1.310	759
Bis 830 g	10.769	40,3	2,6	93	772	441	490	1.386	803
Über 830 g	3.219	12,0	2,9	97	786	450	469	1.470	854
Bullenmast ab Fresser: Mastendgewichte									
Unter 700 kg	1.100	3,9	1,3	222	681	386	382	1.200	699
Bis 750 kg	8.728	31,4	1,8	212	732	416	389	1.335	778
Bis 800 kg	15.282	55,0	1,7	217	770	440	399	1.388	813
Über 800 kg	2.663	9,5	1,9	222	816	469	427	1.389	818
Bullenmast ab Fresser: Netto-Zunahmen (Mast)									
Unter 680 g	1.040	3,7	3,2	231	717	408	453	1.071	625
Bis 730 g	2.117	7,6	1,3	218	743	423	431	1.217	711
Bis 780 g	6.409	23,0	1,9	215	753	430	415	1.295	758
Bis 830 g	8.143	29,3	1,6	215	762	435	397	1.375	804
Über 830 g	10.064	36,2	1,7	215	769	439	375	1.477	864
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Mastendgewichte									
Unter 700 kg	171	2,6	0,5	287	674	385	337	1.151	679
Bis 750 kg	1.036	15,9	1,7	273	731	419	348	1.318	779
Bis 800 kg	3.801	58,6	1,3	275	778	451	364	1.383	826
Über 800 kg	1.473	22,7	1,2	318	824	480	349	1.448	871
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Netto-Zunahmen									
Unter 680 g	450	6,9	1,5	280	727	416	416	1.071	631
Bis 730 g	346	5,3	3,7	267	768	436	412	1.216	708
Bis 780 g	674	10,3	1,9	268	777	450	400	1.273	760
Bis 830 g	1.368	21,1	0,9	283	778	448	363	1.362	808
Über 830 g	3.643	56,2	1,2	290	786	457	335	1.480	888

Wirtschaftliche Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 63

Mastendgewicht	Kennwerte je Tier						Kennwerte je Tier und Futtertag		
	Einstell- wert	Kosten Gesund- heit	Sonstige variable kosten	Bruttoerlös ¹⁾		DB II	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	DB II
				Je Tier	Je kg SG				
Netto-Zunahme	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Bullenmast ab Kalb: Mastendgewichte									
Unter 700 kg	516	43	78	2.082	6,16	645	0,96	0,72	1,36
Bis 750 kg	573	46	75	2.517	6,33	959	1,03	0,74	1,97
Bis 800 kg	580	49	75	2.637	6,24	1029	1,07	0,76	2,10
Über 800 kg	570	47	87	2.764	6,23	1105	1,04	0,82	2,16
Bullenmast ab Kalb: Netto-Zunahmen (Mast)									
Unter 680 g	506	41	86	2.245	6,10	714	0,96	0,71	1,33
Bis 730 g	557	43	81	2.502	6,27	908	0,99	0,77	1,76
Bis 780 g	574	46	81	2.580	6,22	976	1,04	0,77	1,96
Bis 830 g	581	49	74	2.643	6,26	1057	1,06	0,77	2,20
Über 830 g	609	54	66	2.759	6,43	1144	1,19	0,74	2,49
Bullenmast ab Fresser: Mastendgewichte									
Unter 700 kg	992	10	57	2.380	6,34	656	0,92	0,84	1,74
Bis 750 kg	1.012	13	54	2.552	6,34	773	0,94	0,88	2,01
Bis 800 kg	1.026	13	63	2.743	6,45	904	0,97	0,89	2,30
Über 800 kg	1.033	16	76	2.926	6,47	1003	0,95	0,94	2,39
Bullenmast ab Fresser: Netto-Zunahmen (Mast)									
Unter 680 g	975	11	66	2.442	6,25	618	0,86	0,87	1,39
Bis 730 g	1.007	13	62	2.572	6,25	729	0,91	0,87	1,71
Bis 780 g	1.008	13	58	2.612	6,30	785	0,93	0,89	1,92
Bis 830 g	1.019	13	62	2.697	6,42	877	0,95	0,90	2,24
Über 830 g	1.039	14	62	2.774	6,53	954	1,01	0,90	2,58
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Mastendgewichte									
Unter 700 kg	1.054	18	54	2.319	6,07	632	0,81	0,85	1,88
Bis 750 kg	1.155	16	72	2.572	6,27	721	0,84	0,93	2,10
Bis 800 kg	1.167	21	81	2.764	6,25	816	0,97	0,91	2,26
Über 800 kg	1.291	21	81	2.875	6,11	836	0,84	1,02	2,41
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Netto-Zunahmen									
Unter 680 g	1.066	13	85	2.525	6,22	639	0,77	0,98	1,55
Bis 730 g	1.099	19	96	2.737	6,53	799	0,86	0,94	2,00
Bis 780 g	1.158	25	95	2.664	6,09	653	0,87	0,99	1,66
Bis 830 g	1.178	18	85	2.807	6,36	869	0,86	0,96	2,41
Über 830 g	1.225	21	71	2.768	6,16	822	0,98	0,91	2,47

¹⁾ nach Vermarktungskosten

Unterschiede zwischen Einflussfaktoren, Least-Squares-Schätzwerte (siehe Erläuterungen S. 104-105)

Fleischerzeugerringe (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 64

Fleischerzeugerringe	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstall- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	ns	***	**	***	***	***	**
Mittelfranken	1.174	84	-5	-23	21	-47	1,43	-5	-0,12	0,02	-0,06	-0,05	-0,30
Unterfranken	1.440	80	0	-17	3	-22	0,29	6	0,02	-0,06	-0,07	-0,05	0,05
Oberfranken	353	50	-6	-5	-3	2	-0,36	-23	0,03	0,14	-0,09	-0,08	0,08
Wertingen	6.028	140	1	5	-6	12	-0,62	-2	-0,04	0,07	-0,03	-0,03	0,03
Niederbayern	11.737	126	4	9	-14	25	0,43	24	0,02	0,11	-0,02	0,01	-0,01
Mühldorf-Traunstein	2.593	76	1	15	6	7	-0,07	-3	0,02	-0,11	0,13	0,04	-0,02
Oberbayern West	1.544	119	1	16	9	4	-0,78	-17	-0,08	-0,10	0,13	0,08	-0,06
Oberpfalz	1.388	60	3	-1	-16	18	-0,32	21	0,13	-0,06	0,02	0,08	0,23

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

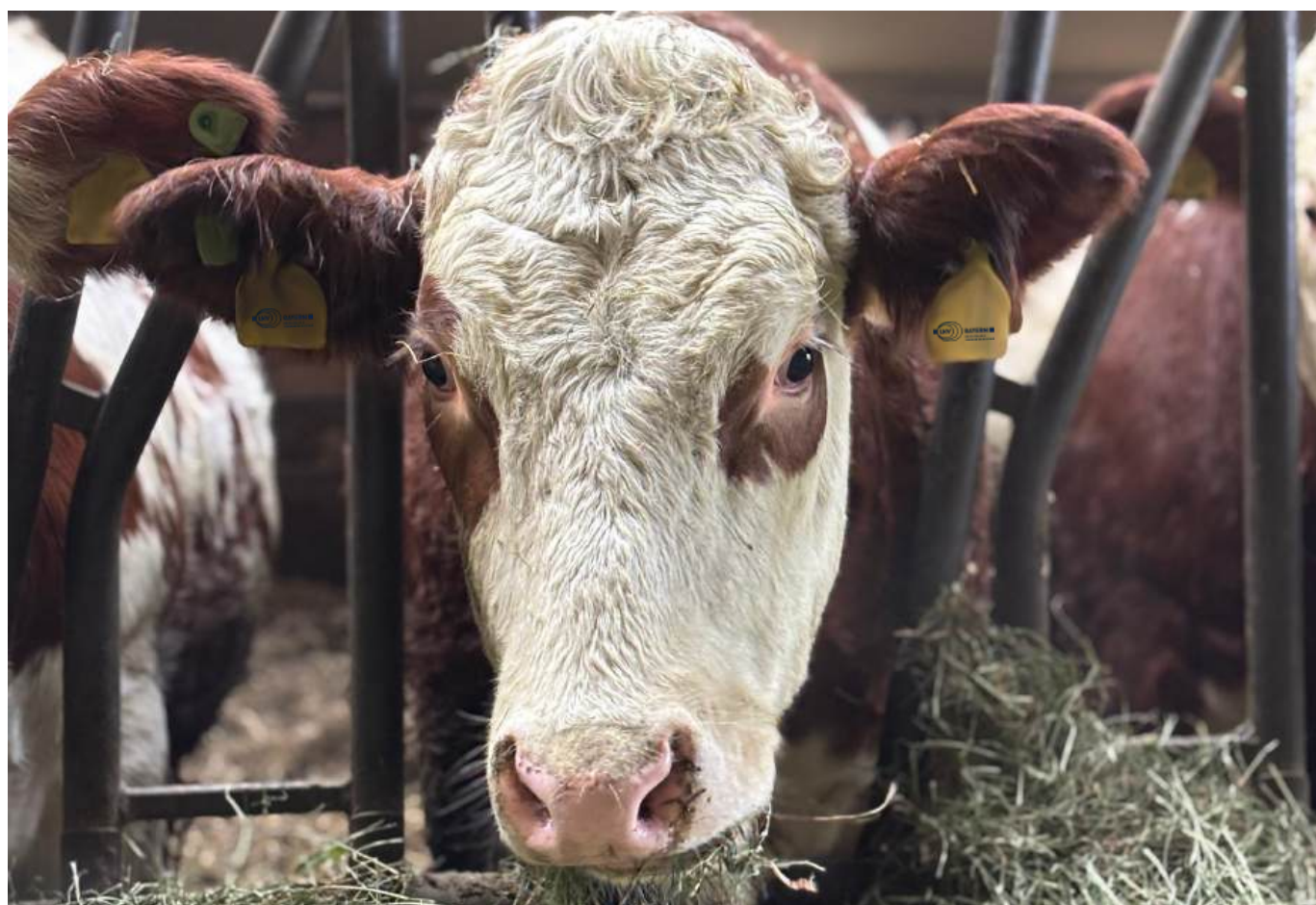


Fleischerzeugerringe (Mast ab Fresser, nur Fleckvieh)

Tabelle 65

Fleischerzeugerringe	Einge- stellte Tiere	Einge- stellte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstell- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	ns	***	***	***	***	***	***
Mittelfranken	1.795	85	-4	-7	11	-23	0,76	-33	-0,07	-0,04	-0,03	-0,04	-0,02
Unterfranken	3.493	92	-4	-4	-3	-2	0,28	-1	-0,07	-0,07	-0,05	-0,05	0,05
Oberfranken	983	109	-3	-24	0	-27	0,64	-9	-0,11	0,05	-0,04	-0,04	-0,28
Wertingen	6.236	115	0	6	4	1	-0,25	16	0,04	0,04	-0,04	-0,04	0,09
Niederbayern	9.213	94	-4	6	-10	33	0,22	28	0,10	0,13	-0,03	0,00	0,12
Mühldorf-Traunstein	3.016	82	8	26	19	-7	-0,59	9	0,01	-0,01	0,12	0,05	-0,10
Oberbayern West	1.439	69	2	21	16	-3	-0,34	10	-0,01	-0,06	0,07	0,06	-0,09
Oberpfalz	1.164	53	4	-24	-38	28	-0,73	-20	0,10	-0,04	0,00	0,06	0,23

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Fleischerzeugerringe (Mast ab Absetzer, männlich)

Tabelle 66

Herkunft	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstall- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			ns	ns	ns	ns	ns	ns	***	***	ns	***	*
Mittelfranken	1.576	113	21	2	0	-33	0,61	-5	-0,23	0,00	-0,01	-0,03	-0,20
Unterfranken	1.626	136	-4	-10	-12	16	-1,22	-3	0,03	-0,11	-0,01	-0,05	0,35
Niederbayern	1.363	227	-22	14	4	60	-1,65	-17	0,06	0,18	-0,01	0,06	0,06
Oberbayern West	1.122	112	4	-6	8	-42	2,26	25	0,14	-0,06	0,03	0,02	-0,20

Wenn im Fleischerzeugerring <500 Tiere, werden sie hier nicht aufgeführt. Auswertung nur >5 Betriebe

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Produktionsrichtung (alle Rassen)

Tabelle 67

Mastverfahren	Anzahl Bullen	Betriebs- größe Mast- plätze	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
			Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstell- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
			***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***
Signifikanz ¹⁾													
Bullenmast ab Kalb	26.398	107	-106	-5	90	-36	0,97	-363	-0,02	0,05	-0,10	0,01	-0,09
Bullenmast ab Fresser	27.864	92	19	-6	-18	-3	-0,26	93	0,05	-0,02	0,04	-0,04	-0,04
Bullenmast ab Absetzer	5.884	125	87	11	-71	39	-0,71	270	-0,03	-0,03	0,06	0,03	0,13

Herkunft (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 68

Herkunft	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
			Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstell- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
	Anzahl	Anzahl	kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	ns	***	***	ns	***	ns	ns	**	***	*
EG/Genoss.	9.343	104	0	-3	-8	8	0,11	4	0,03	0,00	0,00	-0,01	0,06
Händler	6.428	85	2	2	3	-2	0,05	3	0,00	-0,01	-0,02	0,01	0,01
ZV-Auktion	5.986	71	1	3	-10	15	0,22	19	0,05	-0,01	0,00	-0,01	0,10
ZV-Stall	1.572	92	2	-2	-14	18	0,41	9	0,01	0,04	0,00	0,00	0,02
bek.Betr.	500	36	-4	-3	30	-41	-1,19	-22	-0,10	-0,03	-0,01	0,00	-0,19
Sonstige	2.001	51	0	3	-1	2	0,40	-13	0,01	0,00	0,02	0,01	0,01

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Vermarktungsform (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh, geschlachtet)

Tabelle 69

Abnehmer	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstall- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	ns	ns	***	ns	ns	ns	**	*
Metzger	385	55	-2	24	28	-13	-0,49	-1	-0,03	0,01	0,02	0,00	-0,10
EG	10.157	106	-1	-3	-4	4	-0,23	-10	0,01	0,01	0,00	-0,01	0,08
Genossenschaft	5.251	92	0	-1	-4	7	-0,27	4	0,02	0,00	0,00	0,00	0,06
Händler	5.175	89	1	-9	-14	8	0,17	10	0,01	-0,01	0,00	0,01	0,03
Sonstige	3.431	78	2	-12	-6	-6	0,83	-3	-0,01	-0,01	-0,01	0,00	-0,07

Aufstallungsform (Mast ab Fresser, nur Fleckvieh)

Tabelle 70

Aufstallungsform	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstall- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	*	*	*	***	***	***	***	***	***	***
Vollspalten	17.415	78	0	-5	-2	-4	0,56	8	-0,02	-0,02	-0,01	0,00	-0,09
Vollsp. mit Gummi <50 %	1.616	95	-5	0	9	-12	0,46	-20	-0,16	0,00	0,01	-0,02	-0,22
Vollsp. mit Gummi >50 bis 100 %	2.103	117	0	4	-4	16	-0,36	-5	-0,02	-0,01	-0,02	-0,03	0,16
Stroh oder Tretmist	6.010	97	5	1	-3	1	-0,66	16	0,20	0,03	0,02	0,05	0,16

Bestandsgröße (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 71

Bestandsgröße	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Tägliche Zunahme	Verluste	Einstall- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB II
			kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	ns	ns	***	***	**	***	***
Unter 40	1.039	22	-1	-13	21	-41	-0,25	-16	0,02	0,00	0,01	-0,02	-0,13
Bis 79	3.800	55	-1	-2	9	-15	0,32	-6	0,00	-0,04	0,01	-0,01	-0,05
Bis 119	4.596	98	2	-3	4	-12	0,69	5	-0,03	-0,01	0,00	0,00	-0,12
Bis 159	4.478	136	0	9	-1	13	0,17	1	-0,04	0,01	0,01	-0,01	0,03
Bis 199	3.022	178	-1	3	-6	13	-0,84	3	0,09	-0,01	0,00	0,03	0,13
Bis 239	2.749	211	1	-2	-16	18	-0,07	2	0,04	0,01	-0,02	0,01	0,14
Ab 240	6.573	346	0	8	-10	23	-0,02	11	-0,07	0,04	-0,01	0,00	0,01

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Schlachtgewichte (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 72

Schlachtgewichte	Einge- stallte Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	End- gewicht kg	Mast- dauer Tage	Netto- Zu- nahme g	Verluste %	Einstall- wert gewichts- korr. €	Erlös je kg SG €	Kraft- futter- kosten €	Grund- futter- kosten €	Sonstige variable Kosten €	DB II €
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	ns	ns	***	***	*	***
Bis 390 kg	663	23	-77	-5	-72	3,84	-16,00	-0,08	-0,02	-0,02	0,01	-0,56
Bis 400 kg	436	18	-39	-4	-43	0,75	-18,00	-0,06	-0,05	0,00	0,01	-0,29
Bis 410 kg	1.419	25	-22	-6	-19	-0,19	0,00	-0,03	-0,03	-0,01	0,00	-0,10
Bis 420 kg	2.468	28	-6	-2	-5	-0,45	6,00	0,02	0,01	-0,01	0,00	0,00
Bis 430 kg	4.261	39	11	-4	15	-1,11	10,00	0,05	0,00	-0,01	-0,01	0,16
Bis 440 kg	5.282	41	26	0	30	-1,01	7,00	0,04	0,02	0,00	0,00	0,22
Bis 450 kg	5.718	53	41	3	43	-1,28	9,00	0,02	0,04	0,01	-0,01	0,25
Über 450 kg	6.010	55	67	19	51	-0,55	4,00	0,04	0,02	0,03	0,00	0,31

Verkaufsmonat (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 73

Verkaufsmonat	Einge-	Einge-	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	stallte	stallte	Anfangs- gewicht	End- gewicht	Mast- dauer	Netto- Zu- nahme	Verluste	Einstall- wert ge- wichts- korr.	Erlös je kg SG	Kraft- futter- kosten	Grund- futter- kosten	Sonstige variable Kosten	DB I
	Tiere	Tiere je Betrieb											
	Anzahl	Anzahl	kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			ns	ns	ns	ns	ns	***	***	***	ns	ns	***
Juli '24	2.487	27	1	1	-1	2	-0,59	-32	-0,92	0,04	0,01	0,00	-0,73
August '24	2.296	28	0	4	4	-1	-0,27	-13	-0,82	0,04	-0,01	0,00	-0,71
September '24	2.234	26	1	1	5	-6	0,01	3	-0,78	0,02	0,01	-0,01	-0,70
Oktober '24	1.497	20	0	2	3	-1	0,25	23	-0,53	0,02	0,01	-0,01	-0,53
November '24	2.368	28	1	3	-2	6	-0,17	50	-0,28	0,02	0,01	0,00	-0,35
Dezember '24	2.917	31	0	-7	-4	0	0,20	31	-0,09	0,00	0,01	0,00	-0,18
Januar '25	1.957	28	-1	-3	-2	0	1,19	22	-0,05	-0,01	-0,01	0,00	-0,13
Februar '25	2.190	26	0	-1	-1	-1	-0,28	13	0,34	-0,03	0,00	0,00	0,28
März '25	1.696	29	-1	4	2	2	0,17	-8	0,48	-0,02	-0,01	-0,01	0,47
April '25	2.485	29	-1	-3	0	-3	0,17	-35	0,69	-0,03	-0,01	0,01	0,68
Mai '25	1.737	26	0	-4	-3	-1	-0,02	-27	0,90	-0,02	-0,02	0,01	0,84
Juni '25	2.393	29	1	3	-1	4	-0,67	-28	1,08	-0,04	0,01	0,01	1,07

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; Mittelwerte)

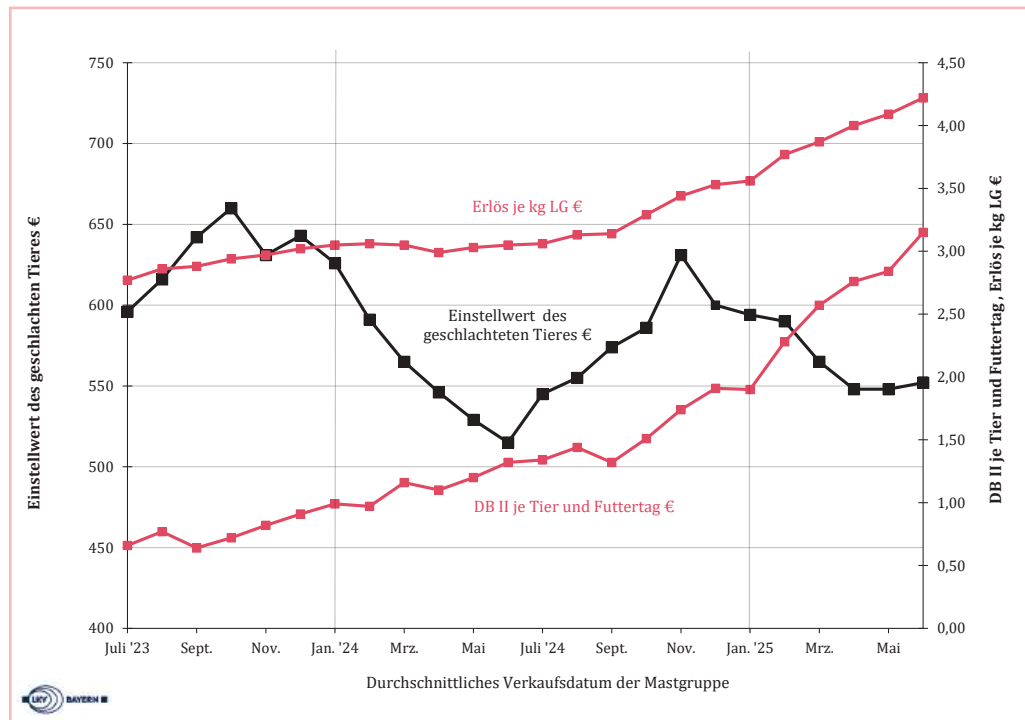


Abbildung 31: Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast

Einfluss der Netto-Zunahme auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier und Tag

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; LSQ-korrigiert)

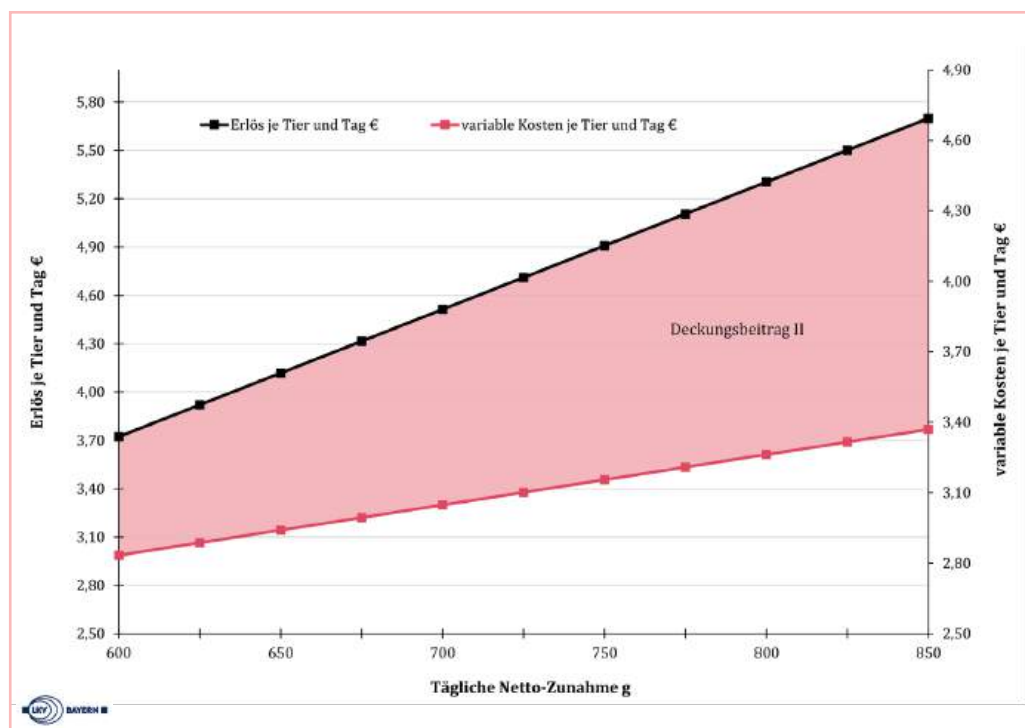


Abbildung 32: Einfluss der Netto-Zunahme auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier

Einfluss der Verluste auf den DB II je Tier

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; LSQ-korrigiert)

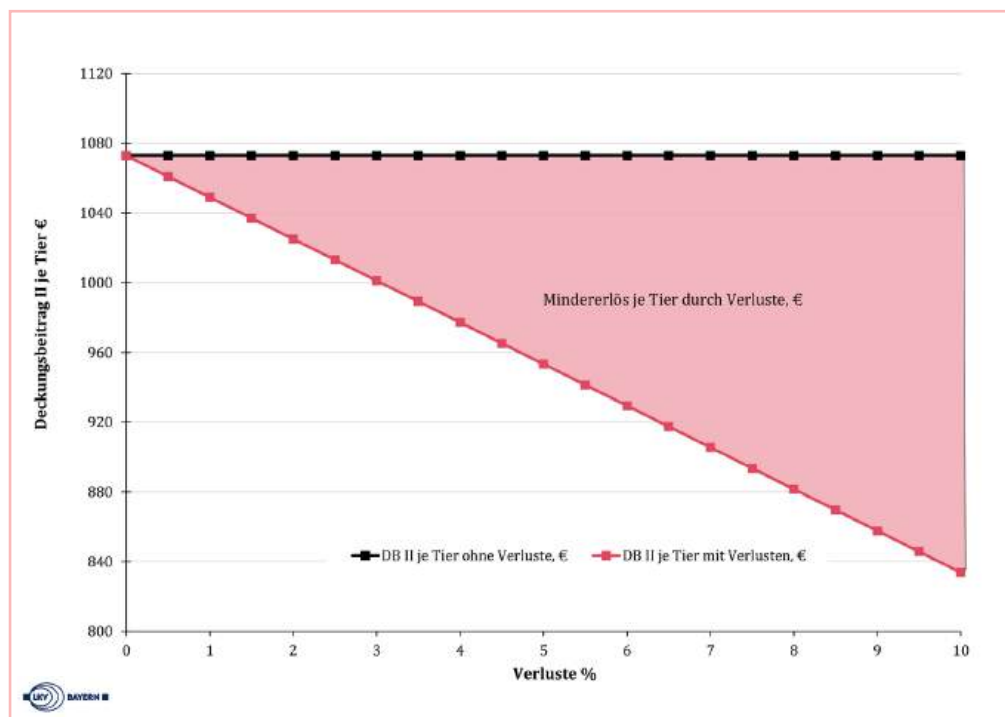


Abbildung 33: Einfluss der Verluste auf den DB II

Einfluss des Schlachtgewichtes auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier und Tag

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; LSQ-korrigiert)

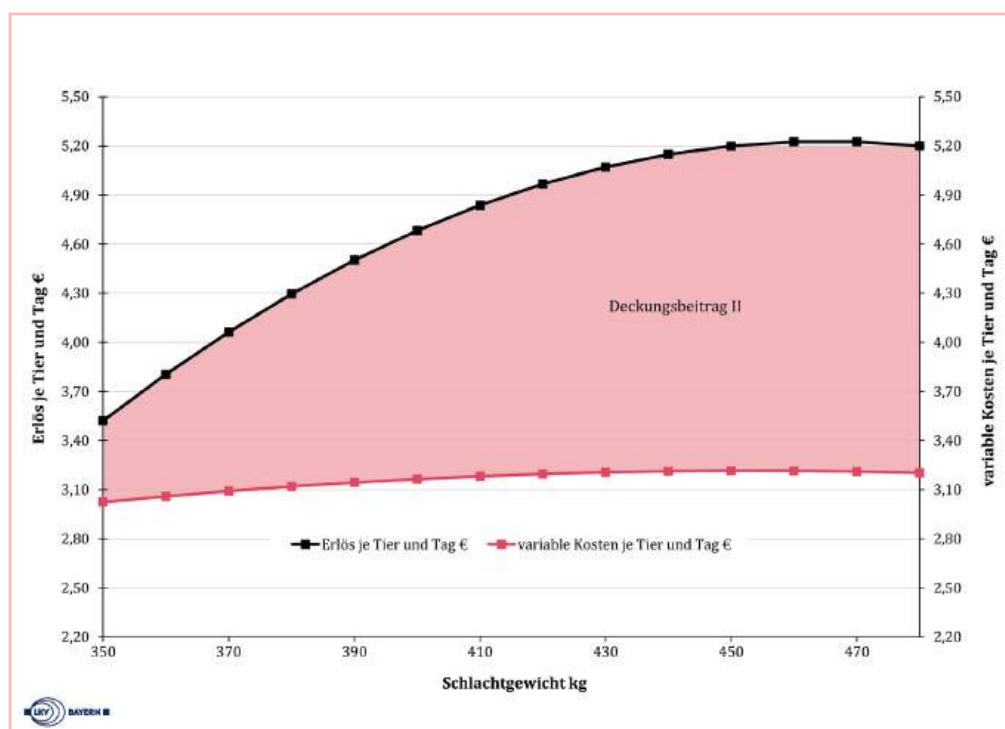


Abbildung 34: Einfluss des Schlachtgewichtes auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier und Tag

Erläuterungen

Prüfungsjahr

Das Prüfungsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni. Bei der Auswertung der Rindermastdaten wurden zusätzlich Grundfutterkosten, aber keine Löhne in Ansatz gebracht.

Tierzahlen

Die Datenerhebung erfolgt in der Regel für Mastgruppen, nicht für Einzeltiere. Da unter Umständen während der Mastdauer die Tierzahl nicht immer konstant bleibt, werden die Tierzahlen angegeben, die die Mast nicht vollendet haben. Diese Abgänge werden in zwei Gruppen aufgeteilt, da sie unterschiedliche ökonomische Bedeutung haben:

- verendete Tiere sind Tiere ohne Erlöse,
- vorzeitig ausgeschiedene Tiere sind Tiere, die die Mast aus irgendwelchen Gründen vorzeitig (vor Erreichen der Schlachtreife) beendet haben.

Die Summe aus beiden Kategorien stellt daher nicht den Wert dar, der ökonomisch unter „Verluste“ einzureihen wäre.

Tägliche Zunahme Mast

Eine sehr wesentliche Bezugsgröße stellt die tägliche Zunahme dar. Sie wird errechnet als Quotient aus:

$$\text{Tägliche Zunahme} = \frac{\text{Gewichtszuwachs} = (\text{Mastendgewicht} - \text{Gewicht bei Mastbeginn})}{\text{Futtertage}}$$

Das Mastendgewicht entspricht dem standardisierten Lebendgewicht (12 h Nüchterungsdauer).

Nettozunahme Mast

Im Gegensatz zu der sonst üblichen Berechnung der Nettozunahme:

$$\text{Nettozunahme} = \frac{\text{Schlachtgewicht}}{\text{Alter}}$$

wird hier die Nettozunahme in der Mast berechnet.

Hierzu wird zunächst das Einstallgewicht in ein kalkulatorisches Schlachtgewicht Mastanfang umgerechnet. Damit ergibt sich:

$$\text{Nettozunahme Mast} = \frac{\text{Schlachtgewicht} - \text{Schlachtgewicht (Mastende)}}{\text{Futtertage} \cdot \text{Schlachtgewicht (Mastanfang)}}$$

Variable Kosten

Die variable Kosten setzen sich zusammen aus:

- Einstallwert (Kalb, Fresser, Absetzer)
- Aufzuchtskosten
- Kraftfutterkosten
- Grundfutterkosten
- sonstige variable Kosten, bestehend aus
 - Gesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion)
 - Heizung

- Strom
- Wasser
- Beiträge
- Gerätekosten.

(keine Verzinsung des Umlaufkapitals, kein Ansatz für Gebäude, Löhne, Gehälter)

Variable Kosen je Futtertage

Die wichtigsten ökonomischen Kostenbestandteile (Kraftfutter, Grundfutter, Deckungsbeitrag) wurden auf den Futtertage bezogen. Der Einstallwert ist der Zukaufspreis einschließlich Mehrwertsteuer.

Deckungsbeitrag (DB)

Der Deckungsbeitrag entspricht dem Bruttoerlös (= Leistung) abzüglich der variablen Kosten.

Least-Squares-Verfahren (LSQ)

Im Gegensatz zu den Mittelwerten sind die LSQ-Schätzwerte auf die bekannten Einflussfaktoren wie Region, Rasse usw. korrigiert. Das ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Einflussfaktoren sehr ungleichmäßig verteilt sind. Wird z.B. eine Mastmethode bevorzugt in einer Region eingesetzt, so könnten die positiven Mastergebnisse sowohl auf der Mastmethode als auch auf der überdurchschnittlichen Futterqualität in der Region beruhen. Die LSQ-Methode schätzt den Einfluss beider Effekte und gibt sie so weit wie möglich getrennt wieder. Rechnerisch geschieht dies, indem alle Stufen der berücksichtigten Einflussfaktoren zunächst in einem Gleichungssystem als Unbekannte behandelt werden, deren Werte nach den üblichen mathematischen Regeln errechnet werden.

Das nachfolgende Beispiel für die tägliche Zunahme soll dies veranschaulichen.

Hierbei wurde unterstellt, dass Fleckvieh im Durchschnitt gegenüber Braunvieh eine um 100 g höhere tägliche Zunahme erzielt.

Mastrichtung	Rasse		Mittelwerte
	Fleckvieh	Braunvieh	
Bullenmast	1.200 g/Tag	1.150 g/Tag	4 Tiere
		1.100 g/Tag	Ø 1.125 g/Tag
		1.050 g/Tag	
Ochsenmast	1.100 g/Tag	900 g/Tag	5 Tiere
	1.000 g/Tag		Ø 980 g/Tag
	1.000 g/Tag	900 g/Tag	
	5 Tiere	4 Tiere	
	Ø 1.040 g/Tag	Ø 1.050 g/Tag	

Erläuterungen

Außerdem wurde angenommen, dass in der Bullenmast um 200 g je Tag höhere Leistungen erreicht werden als in der Ochsenmast. Bei 9 Tieren könnte sich beispielsweise folgende Verteilung ergeben:

Durch Vergleich der Zellenmittelwerte lässt sich leicht nachprüfen, dass die angenommenen Bedingungen im Durchschnitt erfüllt sind. Dennoch weist der Mittelwertvergleich bei Einbeziehung aller 9 Tiere für Fleckvieh nur eine scheinbare Unterlegenheit von +10 g je Tag aus, während sich die Bullenmast andererseits nur um +145 g besser präsentiert.

Die Ursache hierfür liegt in der fehlenden Berücksichtigung der Verteilung des jeweils nicht im Vordergrund stehenden Einflussfaktors. So wird das Erzeugungsverfahren stark von den Rasseinflüssen überlagert, während andererseits die Rasseneinflüsse durch die Überlagerung mit dem Erzeugungsverfahren kaum sichtbar werden.

Im Least-Squares-Verfahren werden dagegen die Mittelwerte auf alle hieran beteiligten Einflussfaktoren entsprechend deren Wirkungseinfluss und Vorkommenshäufigkeit zurückgeführt. Bei Braunvieh würde also der Vorteil der Bullenmast rechnerisch in Abzug gebracht. Im vorliegenden Beispiel ergäbe sich damit die korrekte Lösung von +100 g je Tag für Fleckvieh und +200 g je Tag für Bullenmast. Innerhalb eines einzelnen Einflussfaktors wird die Auswirkung einzelner Faktorstufen also so geschätzt, als ob die übrigen gleichzeitig wirksamen Einflussfaktoren konstant gehalten würden.

Least-Squares-Werte können nicht in absoluter Höhe angegeben werden, da sich die absolute Höhe aus dem Zusammenspiel aller Faktoren ergibt. Um für die Darstellung eines einzelnen Einflussfaktors dennoch einen sinnvollen Bezugspunkt zu haben, wird der Durchschnitt aus allen Faktorstufen gleich Null gesetzt, so dass ein einzelner Wert stets als Abweichung vom Durchschnitt aller Faktorstufen definiert ist. Unterschiede zwischen verschiedenen Faktorstufen sind von dieser Bezugsbasis unabhängig und können leicht durch entsprechende Differenzbildung berechnet werden. In der Darstellung der LSQ-Werte werden stets mathematische Vorzeichen verwendet, so dass beispielsweise ein „Minus“ in der Verlustrate als günstig anzusehen ist.

LSQ-Analyse der Mastdaten

Zur Sicherstellung der Aussagefähigkeit der Least-Squares-Ergebnisse wird das Gesamtmaterial einer zusätzlichen Plausibilitätsprüfung unterzogen. Hierbei werden extreme bzw. unplausible Beobachtungen aus dem Datensatz entfernt. Die Vielzahl der berücksichtigten Einflussfaktoren lässt in der Regel keine Simultanschätzung aller Einflussfaktoren in einem einzigen Rechengang zu. Aus diesem Grund werden je nach analysiertem Faktor Teildatensätze gebildet, bei denen Beobachtungen mit seltenen Faktorstufen bei den übrigen Faktoren

aus dem Datenmaterial entfernt werden. Für die vorliegende Least-Squares-Analyse wurde (mit Ausnahme der Tabelle Produktionsrichtung) nur die ab Kalb gemästeten Fleckvieh-Bullen herangezogen.

Dabei wurden folgende Einflussfaktoren simultan berücksichtigt:

- Aufstallungsform in der Mast
- Betriebsgröße
- Erzeugungsgebiet
- Heizungsvarianten bei Mastbeginn
- Herkunft
- Stallfläche je Tier
- Verkaufsmonat
- Vermarktungsform
- Zahl der Umstallungen

Einstallkosten korrigiert auf Einstallgewicht:

Da Kälber mit unterschiedlichen Gewichten eingestallt werden, sind die Kälberpreise nicht ohne weiteres vergleichbar. Um den Effekt des Einstallgewichtes auszuschalten, wird für jedes Tier zusätzlich der Kälberpreis ermittelt, den das Tier bei einem durchschnittlichen Einstallgewicht gekostet hätte (Kälberpreis korrigiert).

Hierzu wird an allen Tieren der durchschnittliche Preisanstieg je zusätzliches Kilogramm Körpergewicht ermittelt. Kälbergruppen mit überdurchschnittlichen Einstallgewichten erhalten in Abhängigkeit von ihrem Mehrgewicht einen Preisabzug, unterdurchschnittliche Gruppen einen Zuschlag.

Hauptproduktionsverfahren

Das Hauptproduktionsverfahren kennzeichnet das Verfahren mit den am meisten erzeugten Tieren im jeweiligen Wirtschaftsjahr. Bei gleicher Tierzahl wird das Verfahren Bullenmast vorgezogen.

Für das Produktionsverfahren Fressererzeugung wurde vereinbart, dass drei erzeugte Fresser einem gemästeten Bullen entsprechen.

Wenn der Betrieb während eines laufenden Wirtschaftsjahres zu- oder abgeht, erhält kein Verfahren den Status „Hauptproduktion“.

Betrieb: Max Mustermann
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 04.11.25

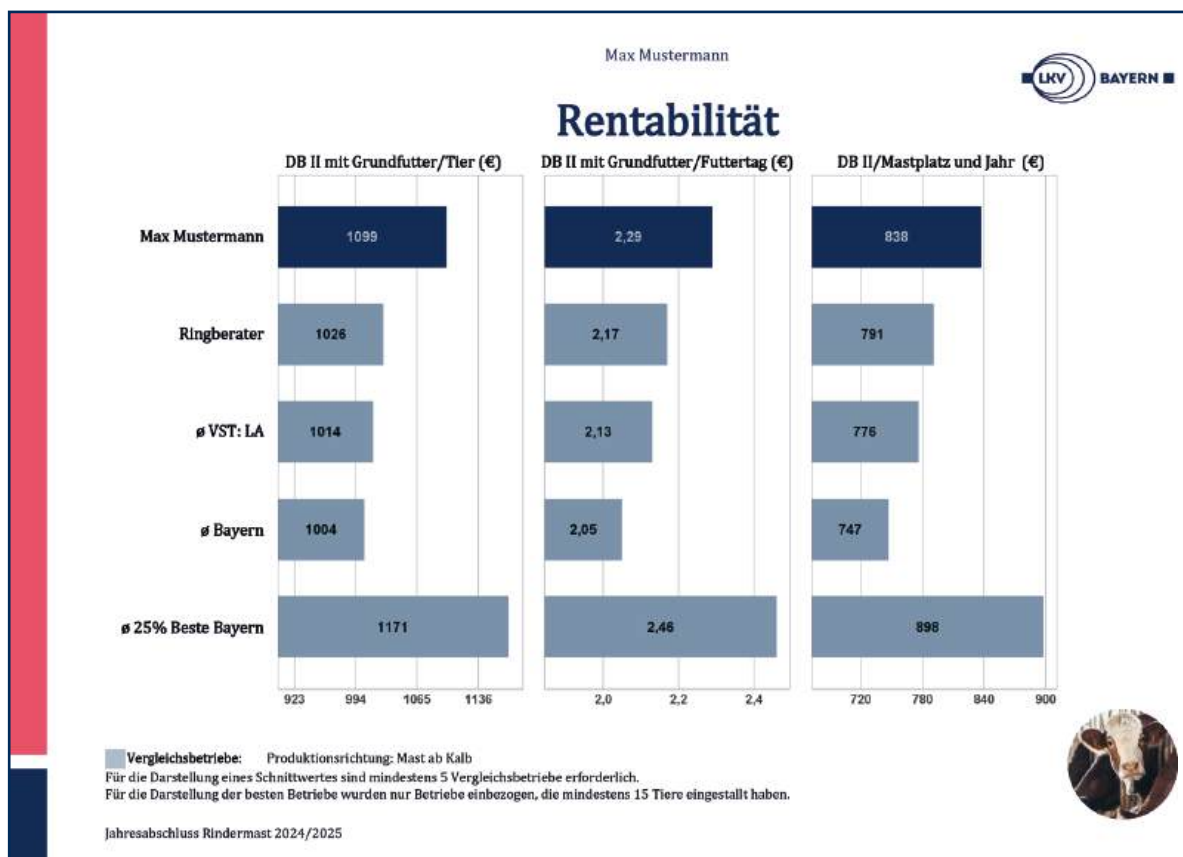
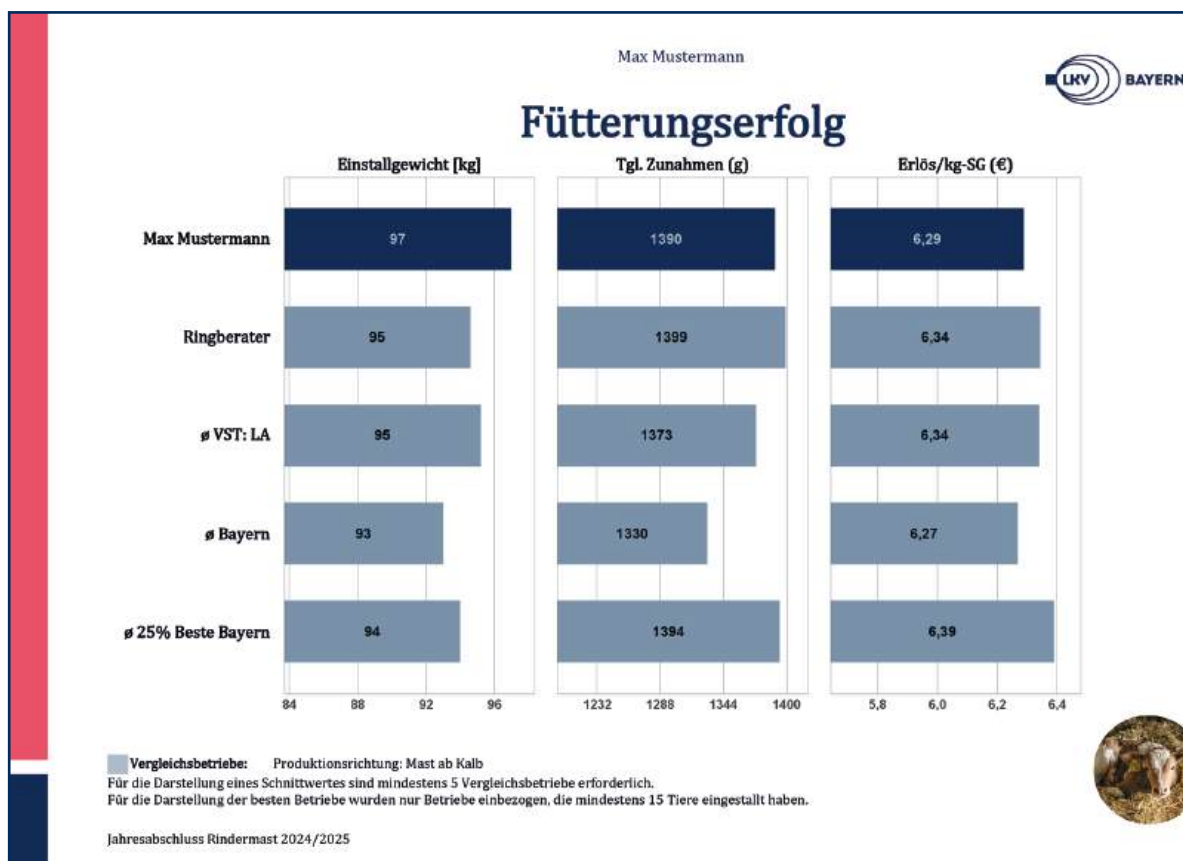
Tabellarischer Jahresabschluss					
Kennzahlen		Betrieb	VST	Bayern	Bayern 25%
Eingestellte Tiere Ø	St.	336	128	106	95
Tierzahl regulär abgeschlossen	%	94,9	94,1	93,9	95,4
Vorzeitige Abgänge	%	4,2	2,8	2,9	2,4
Verluste	%	0,9	3,1	3,2	2,3
Mindererlös ¹	€	95	133	133	104
Einstallgewicht	kg	97	95	93	94
Stallendgewicht	kg	770	766	762	771
Schlachtgewicht	kg	440	437	435	441
Ausschlachtung	%	57,1	57,1	57,1	57,2
Tägl. Zunahme regulärer Verkauf	g	1.390	1.373	1.330	1394
Tägl. Zunahme netto, regulärer Verkauf	g	805	795	770	809
Futtermale regulärer Verkauf	Tage	484	488	503	485
Grundfutterkosten je Tier	€	361	354	376	356
Kraftfutterkosten je Tier	€	484	547	517	501
Grundfutterkosten je Tag	€	0,75	0,74	0,77	0,75
Kraftfutterkosten je Tag	€	1,01	1,15	1,05	1,05
Futterkosten gesamt je Tag	€	1,77	1,89	1,82	1,80
Erlös / eingestalltes Tier	€	2.669	2.638	2.594	2715
Einstallwert	€	626	597	572	574
Futterkosten je Tier	€	845	901	893	857
Sonstige Direktkosten ohne Arzt	€	60	72	77	68
Tierarzt/Medikamente	€	39	54	47	45
Direktkosten gesamt	€	1.571	1.624	1.590	1544
DB II	€	1.099	1.014	1.004	1171
DB II / Futtertag	€	2,29	2,13	2,05	2,46
DB II / Mastplatz und Jahr	€	838	776	747	898
Bruttomarge / Tier und Tag ²	€	4,27	4,28	4,12	4,50
Bruttoerlös / kg Schlachtgewicht	€	6,29	6,34	6,27	6,39
Zeitgleicher Kälberpreis	€	898	924	870	908
Zeitgleiche DB II	€	826	686	706	837
Zeitgleiche DB II je Futtertag	€	1,73	1,44	1,44	1,76

¹ Pro eingestalltes Tier

² Pro verkauftes Tier

Für die Darstellung eines Schnittwertes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich.

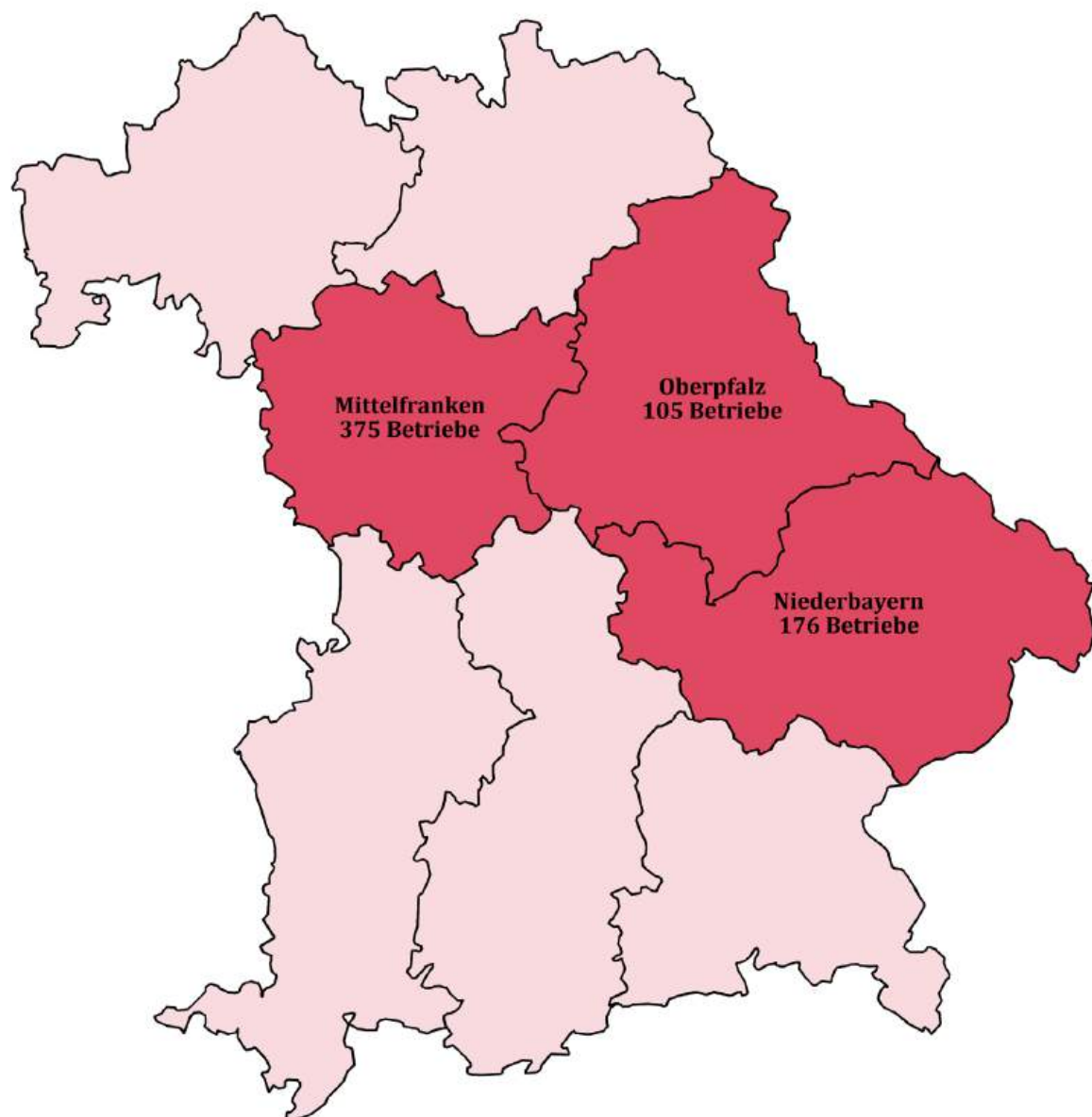
Für den Ausdruck eines Jahresabschlusses müssen mindestens 15
Tiere dieser Produktionsrichtung eingestallt sein.



FISCHERZEUGUNG



Organisationsgrad der Fischerzeugung in den Fischerzeugerringen



Das Forellenjahr 2025 in der Übersicht

Weltweit werden jährlich etwa 95 Mio. Tonnen Wasserorganismen in Aquakultur produziert. Davon entfällt knapp eine Million Tonnen auf Forellen und Saiblinge. Mit wenigen Ausnahmen werden Regenbogenforellen erzeugt, nur ca. 2 % entfallen auf Saiblinge und andere Forellenarten. Die EU hat in der letzten Dekade ihre Produktion um 8 % steigern können und nimmt mit fast 0,19 Mio. Tonnen einen Spitzenplatz unter den Produzenten ein. Hauptproduzenten der EU sind Frankreich, Italien und Dänemark (alle jeweils mehr als 30.000 t). Während der inländische Konsum bei mehr als 70.000 t pro Jahr liegt, werden in Deutschland nur noch etwa 10.000 t Forellen und Saiblinge erzeugt. Davon entfielen im Jahr 2025 etwa 3.000 t auf die bayerische Teichwirtschaft. Auch in Bayern war die Regenbogenforelle die Hauptfischart, gefolgt von Saibling und Bachforelle. Letztere wurde vornehmlich als Satzfish für den Besatz natürlicher Gewässer aufgezogen. Bei den Saiblingen hat der Elsässer Saibling dem Bachsaibling mittlerweile komplett den Rang abgelaufen. Während Elsässer Saiblinge in erheblicher Tonnage produziert wurden, haben die meisten Betriebe ihre Bachsaiblingsbestände aufgegeben. Zu groß ist der Vorteil der Elsässer Saiblinge hinsichtlich Fitness, Wachstumsleistung und Schlachtkörperausbeute.

Im Jahr 2025 blieb die Forellenteichwirtschaft die wirtschaftlich bedeutendste Sparte der bayerischen Fischproduktion. Jedoch gerieten die Forellenteichwirte unter zunehmenden Druck. Der schneearme Winter sorgte bereits im Frühjahr bei einigen Betrieben für eine Verschärfung der Produktionsbedingungen und so mancher Teichwirt konnte die Teiche nicht bespannen und musste auf den Besatz seiner Teiche verzichten. Der Wassermangel setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Da aber betroffene Betriebe die Produktion im Vorfeld bereits in weiser Voraussicht reduziert oder ganz eingestellt hatten, blieben spätsommerliche Notabfischungen eine Ausnahme. In geringem Umfang zogen die bayerischen Forellenteichwirte Äschen, Huchen, Barben und weitere bedrohte Kleinfischarten auf, die vornehmlich im Rahmen von Artenhilfsprogrammen in die freien Gewässer entlassen wurden. Jedoch wurde regional von rückläufigen Besatzaktionen berichtet. Einige Fischereivereine haben ihre Strategie überdacht und den Stützbesatz reduziert oder gar eingestellt. Als Begründung wird ein zweifelhafter Besatzerfolg genannt,

insbesondere bei Wassermangel und gleichzeitigem unzulänglichen Schutz vor Prädatoren. Auch für die Forellenteichwirte bleiben die Fressfeinde weiterhin ein großes Problem. Der Otter breitet sich stetig weiter aus und ist nahezu flächendeckend vertreten. Auch aus zuvor „otterfreien“ Regionen werden Sichtungen und Schäden von Teichwirten gemeldet. Zwar können Otterschäden in Bayern ausgeglichen und die Errichtung von Schutzzäunen kann bezuschusst werden, jedoch ist eine bautechnische Lösung nicht allorts möglich und stellt grundsätzlich eine große finanzielle Belastung dar. Auch der Biber verursachte durch den Aufstau von Bächen weiterhin lokale Probleme in Forellenteichwirtschaften. Zusätzlich zu Wasserverlusten und Sedimenteinschwemmungen führten Biberdämme mitunter zu einem inadäquaten Temperaturregime mit zu warmen Wassertemperaturen im Sommer (inkl. Sauerstoffdefizit) aber auch zu kalten Wassertemperaturen im Winter.

In den letzten Jahren haben die meisten Forellenzüchter ihre Laichfischbestände aufgegeben und aktuell ist die heimische Produktion in einem hohen Maße von der Ei- und Jungfischproduktion der deutschen Anrainerstaaten abhängig. Dies rächte sich im Jahr 2025, denn es kam dort zu verschiedenen Produktionsausfällen, sodass nicht immer genügend Eimaterial, vornehmlich Saiblingseier, erhältlich war. Die bayerischen Produzenten mussten daher vermehrt Speisefische aus dem Ausland einkaufen, was insgesamt zu einer Verteuerung von Forellen und Saiblingen führte. Letztgenannte waren auch zeitweise in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr ausreichend verfügbar. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich zudem eine Veränderung des Konsumverhaltens der Kunden. Deren Zurückhaltung resultiert aktuell in einem Rückgang der Nachfrage bei hochwertigen Fischprodukten.

Klimawandel, Prädatoren, Konsumverhalten und Bürokratie – die bayerische Forellenteichwirtschaft hat sich in den nächsten Jahren großen Herausforderungen zu stellen.

Gregor Schmidt

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei,

Arbeitsbereich Forellenteichwirtschaft / IFI 3



Das Karpfen-jahr 2024 in der Übersicht

Im Winter waren die Teiche über mehrere Wochen zugefroren. Bis auf eine kurze Wärme-phase Mitte bis Ende Januar standen die Karpfen sehr gut in der Winterruhe, Parasiten kamen kaum vor. In den vom Otter besiedelten Regionen, v. a. in der Oberpfalz und Oberfranken, haben Otter intensiv gejagt und Schäden verursacht. Auch waren immer wieder im Winter Zuflüge von Kormoranen zu verzeichnen. Bis zu den Weihnachtsfeiertagen fielen ausreichend Niederschläge, sodass die Zuläufe zu den Teichen Anfang des Jahres noch gut Wasser führten.

Allerdings ließen die Niederschläge in den Frühjahrsmonaten stark nach und eine Schneeschmelze blieb aus. Wer die Teiche nicht schon im frühen Winter gestaut hatte, konnte sie größtenteils nicht mehr vollständig füllen. Die kühlen Temperaturen führten dazu, dass die Karpfen nur zögerlich in die Nahrungsaufnahme kamen. Allerdings kam es bereits früh zu einer starken Entwicklung von Zooplankton, sodass Zufütterung kaum angenommen wurde. Trotz der kühlen Temperaturen starteten die Raubfische früh mit dem Laichgeschäft. Kormorane, Gänseäger, Reiher und Fischotter waren hauptverantwortlich für Frühjahrsverluste, dafür traten weniger Krankheiten als letztjährig auf.

Zu Ostern waren weiterhin Speisefische aus dem Herbst 2024 übrig, welche wegen der Otterschäden teils über vermarktungsfähige Größen hinaus abgewachsen waren. Der Trend des abnehmenden Absatzes über die Gastronomie setzt sich fort, wohl wegen der rückläufigen Dichte an Karpfenvermarktern und einem Rückgang von Fischgaststätten. Auch die zum Teil stark gestiegenen Preise für Karpfengerichte dämpfen den Karpfenkonsum in Gaststätten. Aufgrund der geringeren Nachfrage wurden vereinzelt Speisekarpfen wieder in Abwachteiche eingesetzt. Aufgrund des Imports von Satzfischen aus östlichen Nachbarländern gerieten auch die regionalen Satzfischpreise unter Druck.

Der erste nennenswerte Temperaturanstieg Ende April hatte fast umgehend das Einsetzen der Laichreife bei den Karpfen zur Folge, jedoch kühlten die Temperaturen wieder ab, sodass die Eientwicklung bis zum Schlupf verzögert war. Weiterhin war es so trocken, dass Ablaufwasser vom Abfischen der Vorstreckteiche von Zandern wieder zur weiteren Nutzung zurückgepumpt wurde. Die zweite Vermehrungsphase Mitte - Ende Mai war erfolgreicher. Zudem fielen bis Anfang Juni insbesondere in der Oberpfalz und Oberfranken üppige Niederschläge, welche allerdings für die vier folgenden Wochen die letzten gewesen sein sollten. Es traten regional Probleme durch CEV und Ichthyophthirius auf. Die heißen Temperaturen im Juni führten bei allen Altersstufen zu intensiver Nahrungsaufnahme und Zuwächsen. Ende Juni wiesen Kv teils schon 3 g Körpergewicht auf und konnten abgefischt werden.

Ab Anfang Juli unterschied sich die Situation in den westlichen und den östlichen bayerischen Teichregionen deutlich. Während in Mittelfranken bis Ende Juli keinerlei Niederschläge fielen, regnete es in der Oberpfalz bis Anfang August fast täglich, und durchaus ergiebig. In Mittelfranken mussten ab Juni flächendeckend Teiche notabgefischt werden. Die Zahl der abgefischten Teiche z. B. im Aischgrund, betrug insgesamt ca. 5 % (Satellitenauswertungen am 01. August 2025), wobei regional bis zu 30 % der Teiche geleert wurden. Die Niederschläge Ende Juli stoppten zwar den fortschreitenden Wasserverlust, allerdings konnten die abgesenkten Teiche nicht wieder aufgefüllt werden. Es mussten jedoch keine weiteren Teiche im August mehr notabgefischt werden und das Wasser in den Teichen reichte bis zu den herbstlichen Abfischungen. In der Oberpfalz blieben die Zunahmen trotz der kühlen Temperaturen auf hohem Niveau.

Auch im Sommer waren Kormorane sowie andere Prädatoren stetig anwesend, sodass die Notwendigkeit eines organisierten Managements wieder einmal deutlich wurde. Die Schäden durch den Fischotter und die fehlende rechtliche Möglichkeit zur Entnahme sorgen bei Teichwirten für Verzweiflung.

Insgesamt war die Karpfenerzeugung sehr von Wassermangel und den hohen Verlusten durch Prädatoren geprägt. Das ist insbesondere ärgerlich, da die konstant milden Temperaturen ein sehr gutes Wachstumspotenzial geboten hätten. Daher gab es zu wenige und dafür häufig zu große Karpfen. Die Erträge erreichten deshalb bei weitem nicht den früheren Durchschnitt von ca. 6.000 t, sondern befinden sich eher auf dem ähnlich niedrigen Niveau des Vorjahres und bewegen sich wohl eher in einem Bereich um 4.500 t.

Die Nachfrage ist insgesamt tendenziell aus den bereits genannten Gründen eher abnehmend. Daher kommen auch die Preise unter Druck. Die Erzeugungskosten (Energie, Treibstoffe, Gerätschaften, Kapital) sind leider noch auf hohem Niveau, was die wirtschaftliche Situation erschwert. Importe können fehlende Mengen im Inland ausgleichen und die Situation für regionale Erzeuger weiter verschärfen.

Zahlfreudige Touristen kommen größtenteils außerhalb der Karpfensaison in die bayerischen Fischregionen, sodass an neuen Vermarktungswegen gearbeitet werden muss.

Lena Bäcker und Dr. Martin Oberle

Bayerische Landesanstalt Landwirtschaft, Institut für Fischerei,

Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft Höchstadt/Aisch



Ergebnisse der Fischerzeugerringe Organisationsgrad

Stand 30. Juni 2025

Tabelle 74

Jahr	Mitglieds- betriebe	Betreute Teiche ¹⁾
	Anzahl	Anzahl
2025	656	4.231
2024	659	4.377
2023	657	4.376
2022	672	4.435
2021	672	4.664
2020	672	4.718
2019	688	4.557
2018	709	4.286
2017	720	4.441
2016	739	4.320
2015	767	4.270
2014	788	4.202

¹⁾ Bis 2009 wurde die betreute Teichfläche in ha ausgewiesen

Leistungsumfang im Prüfungsjahr

Tabelle 75

Fischerzeugerring	Ring- berater	Betriebe	Betriebs- besuche	Wasser- prüfungen	Zuwachs- kontrollen	Fischzer- legungen/ konditionelle Überwachung
Mittelfranken	3,00	375	3.035	10.050	13.928	2.143
Niederbayern	0,50	176	1.325	1.339	0	0
Oberpfalz	1,00	105	555	3.508	2.847	976
Bayern	4,50	656	4.915	14.897	16.775	3.119

Qualitätsmanagement

IFTA Zertifizierung

Zwanzig Jahren nach seiner Einführung hat sich das Qualitätsmanagement-System des LKV mittlerweile gut etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dies wurde jährlich durch Audits der Zertifizierungsstelle in der LKV-Zentrale und den Verwaltungsstellen bestätigt. Nach dem erfolgreichen Remote-Audit mit der Dokumentenprüfung am 13.03.2025 in der LKV-Zentrale wurde auch das Audit vor Ort an den Verwaltungsstellen mit 100% Erfolg bestanden.

Vom 18. bis zum 20. März 2025 hat die Auditorin der IFTA AG (Institut für Tiergesundheit und Agrarökologie) Frau Karla Ewerz an den Verwaltungsstellen in Landshut und Töging, sowie mit den Außendienstmitarbeitern auf den Betrieben, die Umsetzung der Prozesse vor Ort überprüft. Dabei musste das LKV nachweisen, dass die Arbeitsabläufe einheitlich und nachvollziehbar sind und die Daten vertraulich behandelt werden. Das Audit wurde ohne jegliche Beanstandungen abgeschlossen. Die Auditorin

hat das Audit als sehr konstruktiv und zielgerichtet bewertet. Es wurde das hohe fachliche Niveau, die Maßnahmen der Weiterbildung im Verbund mit den staatlichen Fachberatern, der LfL und der BaySG, das Engagement für die Betriebe und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Betrieben, den Außendienstkollegen und der LKV-Verwaltung sehr gelobt.

Ziel unseres Qualitätsmanagements ist es, einen einheitlichen Standard der Arbeitsabläufe unserer Mitarbeiter zu gewährleisten und eine hohe Qualität der Dienstleistungen zu sichern. Um das zu erreichen, werden unsere Mitarbeiter laufend geschult. Die Verfahrensanweisungen sichern einheitliche und transparente Verfahrensabläufe. Wir begleiten unsere Mitarbeiter nach einem festen Stichprobenplan bei ihrer Arbeit. Dadurch werden bewährte Qualitätssicherungsmaßnahmen wie Ermittlung der Kundenzufriedenheit und Messgeräteüberprüfungen sinnvoll ergänzt und die Qualität unserer Dienstleistung gesichert.



Organe im Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V.

Vorstandschafft	
Josef Hefe	Vorsitzender / Beirat LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Aufsichtsrat LKV Service GmbH
Thomas Schindlbeck	Stellvertretender Vorsitzender / Beirat LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Aufsichtsrat LKV Service GmbH
Peter Kaindl	Vorstandsmitglied / Beirat LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Aufsichtsrat LKV Service GmbH
Siegfried Ederer	Vorstandsmitglied / Geschäftsführer LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Geschäftsführer LKV Service GmbH
Geschäftsführung	
Ernest Schäffer	Geschäftsführer LKV e. V. / Geschäftsführer LKV Service GmbH / Geschäftsführer LKV-Beratungsgesellschaft mbH
Siegfried Ederer	Geschäftsführer LKV Service GmbH / Geschäftsführer LKV-Beratungsgesellschaft mbH
Anschrift	
Adresse	Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V., Landsberger Straße 282, 80687 München
Telefon	089 / 54 43 48 - 0
Telefax	089 / 54 43 48 - 10
E-Mail	poststelle@lkv.bayern.de
Web-Adresse	www.lkv.bayern.de

Mitglieder im
Landeskuratorium
der Erzeuger-
ringe für tierische
Veredelung in
Bayern e. V.

Milcherzeugerringe	Vorsitzender	Sitz und Anschrift
Mittelfranken	Mathias Rottler	91522 Ansbach Kaltengreuther Straße 1 Tel: 09 81 / 85453 Fax: 09 81 / 85441
Unterfranken	Lothar Ehehalt	97074 Würzburg von-Luxburg-Straße 4 Tel: 0931 / 17998 Fax: 0931 / 7846058
Oberfranken	Horst Ponfick	95447 Bayreuth Adolf-Wächter-Straße 12 Tel: 0921 / 5911820 Fax: 0921 / 591242
Wertingen	Franz Gerstmeier	86637 Wertingen Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Tel: 08272 / 98737 Fax: 08272 / 98738
Allgäu	Josef Hefe	87647 Unterthingau Kemptener Straße 46 Tel.: 0831 / 13807 Fax: 0831 / 5127275
Niederbayern	Wolfgang Paulik	84034 Landshut Klötzlmüllerstraße 1 Tel: 0871 / 67880 Fax: 0871 / 61033
Miesbach	Karl Liegl	83714 Miesbach Zuchtverband 1 Tel: 08025 / 7487 Fax: 08025 / 281847
Mühldorf	Georg Fürstenberger	84513 Töging Werkstraße 15 Tel: 08631 / 14863 Fax: 08631 / 379554
Pfaffenhofen an der Ilm	Johann Estelmann	85276 Pfaffenhofen Stadtgraben 1 Tel: 08441 / 18878 Fax: 08441 / 760246
Oberpfalz	Josef Bauer	92421 Schwandorf Hoher-Bogen-Straße 10 Tel: 09431 / 721180 Fax: 09431 / 721181
Traunstein	Johann Eisl	83278 Traunstein Kardinal-Faulhaber-Straße 15 Tel: 0861 / 60500 Fax: 0861 / 60502
Weilheim	Peter Kaindl	82362 Weilheim Wessobrunnerstraße 18 Tel: 0881 / 9095305 Fax: 0881 / 9095307

Mitglieder im
Landeskuratorium
der Erzeuger-
ringe für tierische
Veredelung in
Bayern e. V.

Fleischerzeugerringe	Vorsitzender	Sitz und Anschrift
Mittelfranken	Dieter Förster	91522 Ansbach Kaltengreuther Str. 1 Tel: 0981 / 85443 Fax: 0981 / 48179636
Unterfranken	Siegfried Voltz	97074 Würzburg von-Luxburg-Str. 4 Tel: 0931 / 17998 Fax: 0931 / 7846058
Oberfranken	Jan Schrijer	95447 Bayreuth Adolf-Wächter-Str. 12 Tel: 0921 / 5911821 Fax: 0921 / 5911242
Wertingen	Michael Bissinger	86637 Wertingen Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Tel: 08272 / 98737 Fax: 08272 / 98738
Niederbayern (bis 31.12.2023 Landshut)	Thomas Schindlbeck	84034 Landshut Klötzlmüllerstr. 1 Tel: 0871 / 2765746 Fax: 0871 / 34099361
Mühldorf-Traunstein	Gerhard Langreiter	84513 Töging Werkstr. 15 Tel: 08631 / 9902248 Fax: 08631 / 1660762
Oberbayern West	Siegfried Ederer	85276 Pfaffenhofen Stadtgraben 1 Tel: 08441 / 8675241 Fax: 08441 / 8675242
Oberpfalz	Franz Baierl	92421 Schwandorf Hoher-Bogen-Str. 10 Tel: 09433 / 8965180 Fax: 09433 / 8965181

Mitglieder im Landeskuratorium der Erzeuger- ringe für tierische Veredelung in Bayern e. V.

Weitere Erzeugerringe	Vorsitzender	Sitz und Anschrift
Pferdeerzeugerring Bayern e. V.	Florian Schelle	81929 München Landshamer Straße 11 Tel: 089 / 926967400 Fax: 089 / 926967303
Fischerzeugerring Mittelfranken e. V.	Gabi Schmidt	91522 Ansbach Kaltengreuther Straße 1 Tel: 0981 / 85443 Fax: 0981 / 48179636
Fischerzeugerring Niederbayern e. V.	Thomas Flohr	94209 Regen Bodenmaiser Straße 25 Tel: 09921 / 5332 Fax: 09921 / 971750
Fischerzeugerring Oberpfalz e. V.	Klaus Bächer	92421 Schwandorf Hoher-Bogen-Straße 10 Tel: 09433 / 8965180 Fax: 09433 / 8965181

Organisation	Vertreter
Landesverband bayerischer Rinderzüchter e. V.	Georg Hollfelder
Landesverband bayerischer Schweinezüchter e.V.	Manfred Wieser
Ringgemeinschaft Bayern e. V	Stephan Neher
Landesvereinigung für den ökologischen Landbau e. V.	Josef Bauer
Bayerischer Bauernverband	Isabella Timm-Guri
Milchprüfring Bayern e. V.	Alfred Enderle
Arbeitsgemeinschaft der Besamungsstationen in Bayern e. V.	Leonhard Welzmillner
AELF Töging, vom StMELF benannte Fachliche Leiterin eines Erzeugerrings	Clara Häuser
AELF Wertingen, vom StMELF benannte Fachliche Leiterin eines Erzeugerrings	Marina Neumeier
Vertreter des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus	Peter Rahbauer

Beiträge zum Jahresbericht

Martin Schäffler und Katrin Harms

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft

Stefan Köpplinger

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach
Sachgebiet Nutztierhaltung - Fachberater Schweinehaltung

Clara Häuser

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Töging am Inn

Bernd Ippenberger

Leiter im Bereich Ökonomik der pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse
an der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

Gregor Schmidt

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei,
Arbeitsbereich Forellenteichwirtschaft / IFI 3

Lena Bächer und Dr. Martin Oberle

Bayerische Landesanstalt Landwirtschaft, Institut für Fischerei,
Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft Höchstadt/Aisch

Impressum

Schriftleitung:	Ernest Schäffer
Bearbeitung:	Frank Allmendinger, Sabine Rudin, Dr. Florian Grandl, Lisa Hüttl
EDV-Programme:	Dr. Anne Haberland Pimentel, Dr. Martin Kammer
Druck:	WIRmachenDRUCK GmbH
Satz:	Carolin Herz
Fotos:	LKV-Bildarchiv istock Katharina Ertl / privat

Verwendung des Inhalts, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Innerhalb unserer LKV-Selbsthilfeorganisation betreiben wir zum Wohle der Tiergesundheit, des Tierwohls, der Effizienzsteigerung, der Biosicherheit (z. B. Seuchenproblematik usw.) einen proaktiven, allen Landwirten dienlichen Datenaustausch, auch unter Einbindung der kleineren Betriebe.



Das LKV Bayern steht auch für:

L = Leidenschaft für regionale Lebensmittel

K = Kompetenz unserer Landwirte stärken

V = Verantwortung übernehmen und helfen

**Landeskuratorium der Erzeugerringe
für tierische Veredelung in Bayern e. V.**

Landsberger Straße 282 | 80687 München
Tel.: 089 / 544348-0 | Fax: 089 / 544348-10
poststelle@lkv.bayern.de | www.lkv.bayern.de